

**RAHMENPLAN  
der allgemeinen Förderschule**

**Band II**

# Inhaltsverzeichnis

	Seite
Fachplan der allgemeinen Förderschule Deutsch .....	3
Fachplan der allgemeinen Förderschule Sachkunde .....	19
Fachplan der allgemeinen Förderschule Mathematik .....	28
Fachplan der allgemeinen Förderschule Naturkunde .....	49
Fachplan der allgemein Förderschule Weltkunde .....	63
Fachplan der allgemeinen Förderschule Hauswirtschaft .....	76
Fachplan der allgemeinen Förderschule Technik/Arbeitslehre .....	83
Fachplan der allgemeinen Förderschule Musik .....	99
Fachplan der allgemeinen Förderschule Werken .....	121
Fachplan der allgemeinen Förderschule Kunst und Gestaltung .....	130
Fachplan der allgemeinen Förderschule Sport .....	145

# **Fachplan der allgemeinen Förderschule**

## **Deutsch**

Die Erläuterungen zu den Fachplänen sind im Punkt 3 (Hinweise zum Aufbau und zur Benutzung des Rahmenplanes) enthalten. Die Fachpläne zeigen jeweils in der linken Spalte die Ziele und Aufgaben des Faches und in der rechten Spalte die Hinweise dazu auf.

## **Förderstufe I**

### **Ziele und Aufgaben**

Der Deutschunterricht in der Förderstufe I leistet einen wesentlichen Beitrag zur Weiterentwicklung des Denkens und der Sprache, der Gefühls- und Willensqualitäten der Schüler. Erworbene Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten werden gefestigt und kontinuierlich weiterentwickelt.

Alle Disziplinen des Deutschunterrichts haben die Aufgabe, die Schüler zu befähigen, sich zusammenhängend über einfache Sachverhalte deutlich, verständlich und grammatisch richtig zu äußern. Das Bedürfnis zur sprachlichen Verständigung ist zielstrebig weiterzuentwickeln. Die Schüler sind anhand der Unterrichtsinhalte zum Sprechen zu aktivieren.

Eine weitere Aufgabe besteht darin, den Schülern Grundfertigkeiten im Lesen und Schreiben zu vermitteln. Sie sind zu befähigen, einfache, ihrem Verständnis zugängliche Texte lesetechnisch zu bewältigen, aus ihnen den Sinn zu entnehmen und das Gelesene gedanklich zu verarbeiten. Sie sollen lernen, einfache Texte verständlich vorzulesen, deren Inhalt mithilfe wiederzugeben und gelernte Reime, Rätsel und kurze Gedichte vorzutragen.

Das stille Lesen ist systematisch anzubilden. Die Schüler sollen zunehmend Freude am Lesen gewinnen und sich mit Kinderbüchern, die unter Berücksichtigung ihres Entwicklungsstandes für sie ausgewählt wurden, mehr und mehr selbständig beschäftigen.

Die Schüler gewinnen Fertigkeiten im sauberen, formklaren und zügigen Schreiben und erlangen schreibhygienische Gewohnheiten.

Auf der Grundlage erster Einsichten in einfachste orthographische Regelmäßigkeiten sollen sich die Schüler im begrenzten Umfang rechtschreibliches Wissen und Können aneignen.

Im Zusammenhang mit den Disziplinen Lesen und Rechtschreibung sind erste grammatische Kenntnisse zu erwerben, um die Muttersprache immer besser zu verstehen und zu gebrauchen.

Der systematischen Entwicklung des Wortschatzes der Kinder, vor allem für den produktiven Sprachgebrauch, ist besondere Bedeutung beizumessen.

Das Mitteilungsbedürfnis der Schüler ist zu wecken und zu entwickeln. In allen Deutschdisziplinen ist die systematische sprachliche Entwicklung der Kinder Gegenstand des Unterrichts. Dieses wichtige Anliegen soll darüber hinaus auch in allen anderen Fächern realisiert werden.

Die Beseitigung oder Milderung vorhandener Sprachstörungen muss immanenter Bestandteil des Deutschunterrichts sein und ist vorrangig durch individuell gezielte sprachtherapeutische Maßnahmen fortzusetzen.

Der Deutschunterricht der Förderstufe I gliedert sich in folgende Lernbereiche:

- Sprechen
- Lesen
- Schreiben
- Rechtschreiben

### **Lernbereich Sprechen**

Im Mittelpunkt des Unterrichts stehen Situationen aus dem Erlebnisbereich der Schüler. Dabei sind Sprechen und Handeln eng miteinander verbunden. Die Schüler werden zum Erzählen und Fragen angeregt und erweitern ihren Wortschatz. Sie lernen, aufmerksam zuzuhören, deutlich zu sprechen und verabredete Gesprächsregeln einzuhalten. In lebensnahen, kindgemäßen Situationen erlernen sie angemessenes und partnerbezogenes Sprechen.

Bis zum Abschluss der Förderstufe I soll der Schüler folgendes Niveau erreichen:

- Der Schüler ist in der Lage, Lebewesen, Gegenstände und Erscheinungen und einige ihrer wichtigen Merkmale sowie einfache Tätigkeiten und Vorgänge in ihrem Erlebnisbereich richtig zu bezeichnen. Er verwendet häufig gebräuchte sprachliche Wendungen und einfache grammatische Formen im richtigen Sinnzusammenhang.
- Der Schüler ist an das freie Sprechen herangeführt. Er spricht in der Regel in einer der Norm angenäherten Lautbildung und in einer der Situation angepassten Lautstärke. Er äußert sich überwiegend in Sätzen und zunehmend im Zusammenhang.
- Der Schüler ist fähig, angemessene mündliche sowie schriftliche Darstellungen zu verstehen, und ist in der Lage, den zu ihm Sprechenden Personen zuzuhören.
- Der Schüler kann mithilfe des Lehrers von eigenen bzw. gemeinsamen Erlebnissen unter Beachtung des Handlungsablaufes erzählen. Er ist in der Lage, Bildfolgen zu ordnen und den Inhalt in einfachen Sätzen sprachlich darzustellen. Sie können Lesetexte mit eigenen Worten inhaltlich wiedergeben.
- Der Schüler beschreibt Gegenstände in einfacher Form sowie aus wenigen Phasen bestehende Tätigkeiten.
- Der Schüler beherrscht einfache Formen des Fragens, Antwortens, des Wünschens und Bittens und kann einen Glückwunsch sowie einen Dank in einfacher Form formulieren. Er ist imstande, eine kurze Mitteilung an die Eltern zu übermitteln.

<b>Ziele und Aufgaben</b>	<b>Hinweise</b>
Förderung des mündlichen Sprachgebrauchs	Regelmäßige Sprechansätze; Wochenanfang, Morgenkreis, Tages- und Wochenabschluss, besondere Ereignisse
Erlebnisse erzählen Wünsche und Gefühle äußern Handlungsabsichten erklären	
Fragen und antworten	Situationen, Rollenspiel, Merkübungen
Handlungsbegleitendes Sprechen	Erklärungen von Aufgabenstellungen mit ei- genen Worten
Übungen zur Erweiterung des Wortschatzes und der Satzbildung	Lebewesen, Situationen, Bilder, Gegenstände
Übungen zur Anbahnung und Verbesserung der Artikulation	Richtige Lautbildung und Atmung, deutliche Aussprache
Zungenbrecher, Reime, Verse in Verbindung mit Rhythmik und Bewegung	
Gespräche führen einfache Gesprächsregeln verabreden: Zu Wort melden, zuhören, ausreden lassen	Partner- und Kreisgespräche
Situationsangemessenes, -bezogenes Sprechen	Begrüßen, verabschieden, wünschen, bitten, danken, sich wieder vertragen, entschuldigen

## Lernbereich Lesen

Im Erstleseunterricht entwickeln die Schüler in spielerischen und verwendungsbezogenen Handlungssituationen elementare Grundfertigkeiten, die für den Leselernprozess bedeutsam sind. Durch systematisch aufbauende, spielerische Übungen mit variiertem Material werden ihre Fähigkeiten einer differenzierten Wahrnehmung herausgebildet. Übungen zur taktilen, visuellen und auditiven Wahrnehmung erfolgen in ganzheitlichen Lernsituationen und werden in gesamtunterrichtliche Vorhaben eingebettet.

Auf den Lernbereich Lesen bezogen, soll der Schüler bis zum Abschluss der Förderstufe I folgendes Niveau erreichen:

- Er besitzt sichere Kenntnisse von den Lauten und Buchstaben und kann die Laute im Wesentlichen richtig bilden.
- Er ist in der Lage, den Lautbestand von Wörtern zu analysieren.
- Er kennt die Bezeichnungen „Satz“, „Wort“, „Laut“, „Buchstabe“ und verwendet sie richtig.
- Der Schüler ist in der Lage, nach sorgfältiger Vorbereitung einen unbekanntem kurzen Text, der inhaltlich seinem Verständnis zugänglich und in einem angemessenen lesetechnischen Schwierigkeitsgrad gehalten ist, sinnerfassend zu lesen.
- Er kann einen im Unterricht behandelten und hinsichtlich der Leseschwierigkeit geübten Text annähernd fließend in angemessener Lautstärke vorlesen.
- Er kann Fragen zum Inhalt eines zu behandelnden Textes beantworten.
- Er kann den Inhalt eines Lesestücks mit eigenen Worten nacherzählen und im Gespräch die wesentlichen Handlungen der dargestellten Personen richtig werten, gelernte kurze Gedichte und Rätsel werden nach vielfältiger Übung wortsicher und in Ansätzen mit richtiger Betonung vorgetragen.
- Er kann einige Volksmärchen und ist in der Lage, sie in einfachen Sätzen zu erzählen.
- Die Arbeit mit Kinderzeitschriften und Kinderbüchern ist angebahnt.

Ziele und Aufgaben	Hinweise
Grundlegende und begleitende Übungen zur Erweiterung der Wahrnehmungs-, Bewegungs- und Verständigungsfähigkeit Erweiterung/Differenzierung der optischen, akustischen und taktilen Wahrnehmungsfähigkeit	Benennen, Wahrnehmen, Kennzeichnen, Ordnen und Wiedergeben von Merkmalen
Herstellen und Deuten von Symbolen auf konkreter, zeichnerischer und abstrakter Ebene und Umsetzen in Handlungen	Einfache Bilder, Symbole, Schriftzeichen in der Umwelt entdecken, betrachten und entschlüsseln
Merkmale des Leselehrganges: Begleitende Übungen zur Festigung und weiteren Entwicklung der elementaren und sprachlichen Lernvoraussetzungen	
Funktion der Schriftsprache erleben und einsichtig machen	Bilder „lesen“ Straßenschilder, Geheimsprache, Körpersprache, Pantomime, Piktogramme

<b>Ziele und Aufgaben</b>	<b>Hinweise</b>
Erarbeiten und Sichern einer begrenzten Anzahl von Wörtern durch Wort-Bild-Zuordnung Satzbildung und Satzumstellung	Gut strukturierte Wörter, Zugehörigkeit zum aktiven Wortschatz, Bedeutsamkeit für sprachliche Kommunikation, Repräsentation wichtiger Phoneme und Buchstaben Einbetten der ersten Leseübungen in konkrete Leseanlässe
Erarbeiten und Sichern der Buchstaben-Lautbeziehung durch Ausgliedern und Wiedererkennen von Buchstaben/Buchstabenkombinationen, Zuordnen von Lauten/Lautkombinationen zu Buchstaben/Buchstabenkombinationen	Vermeiden der Gegenüberstellung ähnlicher Buchstaben/Buchstabenkombinationen bzw. ähnlich klingender Laute/Lautkombinationen Abhör- und Zuordnungsübungen in Verbindung mit Gegenständen und Bildern Spielerische Übungsformen
Erfassen und Reproduzieren des Wortes Wahrnehmen der Gesamtform Zuordnen von Schriftzeichen zu Lauten Ausnutzen von Wortteilgestalten	Stempelkästen, Leseuhr, Buchstabenhaus Signalgruppen, Sprechsilben, Morpheme
Erarbeiten des Wortaufbaus durch Auf- und Abbau bekannter Wörter Bilden neuer Wörter durch Austausch, Weglassen, Hinzufügen von Buchstaben/Buchstabenkombinationen und Wortbausteinen	Sinnzusammenhang: Wort-, Bild-, Textordnung
Arbeit an kurzen Texten	Texte mit grafischen Strukturierungshilfen und Unterstützung durch Bilder und Illustrationen Eigene Darstellungen
Einfache, kurze Texte nacherzählen und in Handlungsformen umsetzen	Aufträge erteilen, Fragen stellen, Wünsche äußern
Kurze Texte sinngestaltend lesen	Partnerlesen, Chorlesen
Märchen kennen, lesen und gestalten	Lesen mit verteilten Rollen Rollenspiele, Theateraufführung
Arbeit mit Kinderbüchern und Zeitschriften	Besuch einer Kinderbücherei Einrichten einer Lesecke

### **Lernbereich Schreiben**

Der Schüler lernt das Schreiben anhand von Situationen, die dem täglichen Leben entnommen sind. Über die Freude am Gestalten kommt er zum sorgfältigen Schreiben.

Auf den Lernbereich Schreiben bezogen, soll der Schüler bis zum Abschluss der Förderstufe I folgendes Niveau erreichen:

- Er hat sich die Schreibbuchstaben und deren Verbindungen entsprechend der Schulausgangsschrift angeeignet, schreibt die Buchstaben formklar sowie regelmäßig und hält die Proportionen ein.

- Er schreibt kurze Wörter einzügig und kann ein vorgegebenes angemessenes Schreibtempo einhalten.
- Er kann Wörter und Sätze aus Druckschrift in Schreibschrift übertragen.
- Er ist in der Lage, schriftliche Arbeiten unter Anleitung sauber und übersichtlich geordnet anzufertigen und seine Schreibleistung durch Vergleichen kritisch zu werten.
- Der Schüler kennt wichtige Arbeitsverfahren wie Nachschreiben, Abschreiben und Schreiben nach Diktat.
- Er ist zunehmend selbständiger in der Lage, sich Schriftbilder bewusst einzuprägen und eigene schriftliche Arbeiten durch genaues Vergleichen zu überprüfen.
- Er hat sich schreibhygienische Gewohnheiten angeeignet, handhabt die Schreibgeräte zweckmäßig und geht sparsam mit den Arbeitsmaterialien um.

<b>Ziele und Aufgaben</b>	<b>Hinweise</b>
Entwicklung der schreibmotorischen Fähigkeiten Übungen zur Differenzierung der Grob- und Feinmotorik, zur Koordination von Bewegungsabläufen, zur Erfassung des Körperschemas und zur Schulung der Wahrnehmungsfähigkeit	Linkshändigkeit und motorische Beeinträchtigungen bedürfen besonderer Berücksichtigung, Bewegungsspiele, Schwungübungen, Bewegungslieder, einfache rhythmische Bewegungsabläufe
Vorübungen zur Erarbeitung der Grundformen der Schreibschrift	Girlande, Arkade, Oval
Erarbeiten der Druckschrift oder der lateinischen Ausgangsschrift	Hinführung von der Groß- zur Kleinbewegung Bewegungsrichtung und Reihenfolge einhalten Zweckentsprechende Schreibmaterialien wie Fingerfarben, Wachsmalstifte, Kreide, Filzstifte
Entwicklung der Buchstaben und Buchstabenverbindungen aus den Grundformen	Abstimmung mit dem Leselehrgang
Übungen verwandter Buchstabenformen und schwieriger Buchstabenverbindungen	
Einfache Wörter und häufige Buchstabenverbindungen in einem Zuge schreiben	
Erarbeiten häufig vorkommender Wörter und Sätze	Einprägen der Wortgestalt mithilfe von Gliederungsübungen, Erfassen des Bewegungsablaufes
Einfache schriftliche Mitteilungen	Handlungsaufträge, Klassentagebuch, Beschriften von Fotos
Einführung in die Lineatur	Bei motorisch beeinträchtigten Schülern: Schreiben mit der Schreibmaschine Schwierige Buchstaben vereinfacht schreiben lassen



<b>Ziele und Aufgaben</b>	<b>Hinweise</b>
Einführung in schriftliche Arbeitstechniken Umfang mit Schreibmaterialien und Schreibgeräten Berücksichtigung der Körper- und Schreibhaltung	Einführung des Schreibens mit dem Füller nur bei ausreichender Schreibfähigkeit Passende Stühle und Tische
Gestaltung von Heftseiten und Arbeitsblättern, Blatteinteilung, Ausnutzung des Schreibraumes	Anregungen zur individuellen Ausgestaltung

### **Lernbereich Rechtschreiben**

Aufbauend auf einer relativ gesicherten Wahrnehmungs- und Merkfähigkeit lernen die Schüler, Wortbilder des Leselehrganges in Sinnzusammenhängen normgerecht zu schreiben, in spielerischen Formen zu wiederholen und zu festigen.

Die Schüler erfahren, dass die Fähigkeit, Texte selbst zu verfassen und normgerecht zu schreiben, ihre Möglichkeiten erweitert, sich mit anderen zu verständigen.

Auf den Lernbereich Rechtschreiben bezogen, soll der Schüler bis zum Abschluss der Förderstufe 1 folgendes Niveau erreichen:

- Er beherrscht einen für die Förderstufe I ausgewählten rechtschreiblich zu sichernden Wortschatz.
- Beim Schreiben nach Diktat kann er lauttreue Wörter bei leisem Mitsprechen und Wörter aus dem Mindestwortschatz ohne Mitsprechen sicher schreiben.
- Der Schüler ist mit den Arbeitsverfahren Nachschreiben, Abschreiben und Schreiben nach Diktat vertraut.
- Er kommentiert Wörter vor und nach dem Schreiben.
- Er ist in der Lage, durch Vergleich Wortverwandtschaften bei gleichem, unverändertem Wortstamm zu erkennen und die Grundform anzugeben.
- Er hat erste Einsichten in die Großschreibung von Substantiven sowie der Wörter am Satzanfang gewonnen und beachtet sie bei schriftlichen Arbeiten.
- Er ist in der Lage, durch Vergleich mit Schriftmustern ihre Rechtschreibleistungen nach Anleitung auf Richtigkeit zu überprüfen.
- Er setzt vorgegebene Satz- und Satzschlusszeichen.

<b>Ziele und Aufgaben</b>	<b>Hinweise</b>
Erarbeitung und Sicherung eines elementaren Wortschatzes in Sinnzusammenhängen	Häufig gebrauchte Wörter des Lese- und Schreiblehrganges, Wortbausteine, Analogiebildung, Reimwörter, kurze Texte, Wörter mit Handzeichen begleiten
Wörter genau auffassen, abschreiben und aufschreiben Schreiben nach Diktat	Merkübungen, Wörter mit Vorlage vergleichen, Sicherung des schreibmotorischen Ablaufs, regelmäßige, kurze Übungsphasen, auswendig schreiben, rhythmisches Sprechen
Festigung der Zuordnung von Lauten/Lautkombinationen, Buchstaben/Buchstabenkombinationen	Abhörübungen, Artikulationsübungen, Merk-, Einsetz-, Wortdurchgliederungsübungen
Kurze Sätze schreiben	Buchstaben/Buchstabenkombinationen nach optischem, akustischem, taktilem Diktat

## **Förderstufe II**

### **Ziele und Aufgaben**

Im Vordergrund des Deutschunterrichts stehen die Festigung und Übung bereits erworbener Kenntnisse, die systematische Erweiterung der Fähigkeiten und Grundfertigkeiten in der Anwendung der Wort- und Schriftsprache sowie die Entwicklung und Förderung der Leistungsbereitschaft.

Es ist anzustreben, dass das selbständige Lernen und Arbeiten im Lernbereich mündlicher und schriftlicher Sprachgebrauch für die Schüler immer mehr an Bedeutung gewinnt.

Bereits verinnerlichte Arbeitsweisen des Deutschunterrichtes der Förderstufe I werden innerhalb der Förderstufe II verstärkt fachübergreifend unter verschiedenen Bedingungen angewendet.

Weitere wichtige Ziele und Aufgaben sind:

- Sicherung eines anwendungsbereiten Wortschatzes
- Festigung und Weiterentwicklung des normgerechten Schreibens
- Förderung und Entwicklung von Lernvoraussetzungen, die als Grundbausteine zum Erwerb der Sprache sowie der Kulturtechniken dienen
- Weitere Förderung, Festigung und Erweiterung der Kenntnisse in den Kulturtechniken Lesen und Schreiben
- Sprachbereitschaft, Sprechfreude, Interesse an Schriftsprache fördern und festigen
- Erarbeitung und Weiterentwicklung der mündlichen und schriftlichen Ausdrucksmöglichkeiten
- Förderung und Entwicklung von Haltungen, Einstellungen und Fähigkeiten für eine angemessene Verständigung
- Entwicklung und Förderung von sprachlichen und kommunikativen Handlungskompetenzen insbesondere unter dem Aspekt der Lebenspraxis
- Entwicklung und Festigung der grundlegenden Fähigkeiten im Umgang mit Schreib- und Zeichengeräten
- Befähigung zur Nutzung des Computers als Lern- und Arbeitsmittel
- Entwicklung der Hochsprache bei gleichzeitiger Berücksichtigung der plattdeutschen Mundart
- Fähigkeiten im Umgang mit Nachschlagewerken
- Förderung des Lesens als Freizeitbeschäftigung, Orientierung in der Kinderbücherei

Der Deutschunterricht der Förderstufe II gliedert sich in folgende Lernbereiche:

- Lesen und Umgang mit Texten
- Rechtschreiben und Sprachbetrachtung
- mündlicher und schriftlicher Sprachgebrauch

### **Lernbereich Lesen und Umgang mit Texten**

Das inhaltliche Erschließen von Texten soll durch alters- und entwicklungsgemäße Aufgabenstellungen zur Unterstützung des Leseflusses und beim sinnentnehmenden Lesen gefördert werden.

Durch freie Lesezeiten und verschiedene Übungsvariationen werden Lesesicherheit und Lesegeläufigkeit gefestigt und weiterentwickelt. Die individuell unterschiedlichen Voraussetzungen im Lesevermögen sind durch differenzierte Leseangebote zu berücksichtigen. Die Fähigkeiten und Fertigkeiten zum zunehmend selbständigen Erschließen von Texten sollen angestrebt werden.

Die abwechslungsreiche, inhaltlich und formal ansprechende Gestaltung von Textangeboten erhöht die Lesebereitschaft der Schüler. Auch das unterschiedliche Gestalten von Texten und das Darstellende Spiel sollen die Lesefreude fördern. Möglichkeiten des Deutschunterrichts zur Gestaltung des Schullebens gilt es zu nutzen und auszubauen.

<b>Ziele und Aufgaben</b>	<b>Hinweise</b>
Übungen zur Lesesicherheit und Lesefertigkeit	Texte mit verschiedenen Schriftgrößen (Weiterführung aus FÖ I)
Wort- und zeilenübergreifendes Lesen, Lesehilfe – Satzzeichen	Lautstärke anpassen Wörtliche Rede
Intonationssicherheit beim Lesen, Weiterentwicklung des stillen Lesens	Üben ungewöhnlicher Fügungen und schwieriger Wortgruppen
Übungen zum sinnverstehenden Lesen	Anwenden von Algorithmen
Handlungsabläufe erschließen	Zusammenhänge zwischen Überschrift, Text und Bild
Erarbeitung des Textaufbaus	Anfang und Ende (Reihenfolge)
Tätigkeiten, Handlungs- und Verhaltensweisen, Eigenschaften der Handlungsträger	Textvorbereitung durch Bild und/oder Schlüsselbegriffe Herstellen von Beziehungen zwischen Handlungsträger und Eigenerfahrung
Angaben zur Person, zur Zeit und zum Ort	Kennzeichnen der informationstragenden Wörter und Abschnitte als Hilfe bei Inhaltswiedergabe
Sinnentsprechende Gestaltung von Texten (Intonation)	Vorlesen, Vortragen Lesen mit verteilten Rollen Einbeziehen von Vortrag und Spiel in den Schulalltag
Auswendiglernen von Gedichten	Gedanken zum Inhalt, Meinungs- und Urteilsbildung Kenntnisse zu Vers, Strophe, Reim
Erarbeitung alters- und entwicklungsangemessener Texte	ausgewogenes Verhältnis von Textarten (z. B. Reim, Rätsel, Witz, Gedicht, Comics, Märchen, Fabeln, Bücher, Sachtexte, Sachbücher)
Textgestaltung im szenischen Spiel	Dialog, Rollenspiel, Puppenspiel (Begriffserklärung beachten)

## Lernbereich Rechtschreiben und Sprachbetrachtung

Die Schüler sollen durch regelmäßige und abwechslungsreiche Übungen die Bereitschaft und Fähigkeit erwerben, normgerecht zu schreiben. In enger Verbindung zu Unterrichtsinhalten und lebensbedeutsamen Anwendungssituationen sollte ein elementarer Wortschatz erarbeitet und gefestigt werden. Es wird empfohlen, durch anregende Übungen zur Steigerung der Merk- und Konzentrationsfähigkeit die Leistungsbereitschaft zu wecken. Erfolgserleben wird durch positive Resonanz verstärkt. Die Selbstkontrolle, Kritik- und Urteilsfähigkeit der Schüler werden zunehmend weiterentwickelt und gefördert.

Dabei lernen sie, Hilfsmittel zu nutzen, zu entwickeln bzw. anzufertigen. Innerhalb lebensbedeutsamer handlungsbezogener Situationen werden die Schüler an den sicheren Sprachgebrauch und an Sprachstrukturen herangeführt. Formale Strukturen und semantische Prinzipien der Sprache sollten den Schülern nahe gebracht werden. Hierbei werden sie an die wichtigsten Tempus-, Kasus-, Numerformen der Wortarten herangeführt und mit ihnen vertraut gemacht.

Ziele und Aufgaben	Hinweise
Rechtschreibung	Bedingt durch die unterschiedlichen Leistungsvoraussetzungen und Ausgangssituationen, sind individuelle Zugangswege und Formen der Leistungskontrolle notwendig. Geeignete individuelle Dokumentationen der Leistungsentwicklung sind zu erstellen.
Abschreiben nach Vorlage Nachschreiben Diktat Aufschreiben	Inhaltlich bekannte Wörter Erweitern der Merkspanne und des Abschreibfeldes Erfassen der Wortbedeutung Darbieten des Schriftbildes/Wortklangbild Analyse/Synthese Schreiben des Wortes/Kommentieren Schreiben nach Diktat
Selbstkontrolle	Berichtigung nach Regeln Vergleich (Wort für Wort) Partnerübung
Alphabet	Wörter- und Namenlisten Adressbuch Wörterbücher, Duden Alphabetische Ordnungsübungen
Übungen zur Wahrnehmung, Differenzierung und Zuordnung	Selbst- und Mitlaut visuell, akustisch, taktil, graphomotorisch lang, kurz, stimmhaft, stimmlos, Mitlautverdopplung (Hilfen durch Farbe, Mimik, Gestik, Klanginstrumente)
Großschreibung von Namenwörtern und Satzanfängen	Zusammengesetzte Wörter

<b>Ziele und Aufgaben</b>	<b>Hinweise</b>
Erkennung und Anwendung von Wortstamm und Wortbaustein	Vor- und Endsilben Wortfamilien
Zahlwörter	
Rechtschreibregeln	Erweiterung bekannter Regeln
<hr/>	
<b>Grammatik</b>	
Nomen zur Benennung von Menschen, Tieren, Pflanzen und Dingen	Zuordnung Wort – Bild konkretes Material
Einzahl/Mehrzahl Verkleinerung Mehrdeutigkeit von Nomen zusammengesetzte Nomen	Ratespiele
Verben Zeitformen: Gegenwart, Vergangenheit	Darstellen von Tätigkeiten Pantomime, Ratespiele, Rätsel- und Beschreibungsspiele Reportagen, Zeitungsberichte, Erlebnisse erzählen, beschreiben, berichten, spielen früher – heute, Beachten der Sprachgewohnheiten der Schüler (Perfekt)
Adjektive zu Unterscheidung und Beschreibung von Personen, Dingen und Situationen	Zuordnung, Vergleiche, Steigerungsformen, Gegensätze
Funktionen und Struktur einfacher Sätze	Aussagesatz, Ausrufesatz, Fragesatz Satzweiterung, Satzumstellung Satzverknüpfung Sätze in der Pantomime Arbeit mit Bildmaterial Arbeit mit Texten

### **Lernbereich Mündlicher und schriftlicher Sprachgebrauch**

Am Ende der Förderstufe II wird angestrebt, dass die Schüler entsprechend ihrer individuellen Fähigkeiten in der Lage sind, sich mündlich zusammenhängend nach vorgegebenen Darstellungsaufgaben in mehreren Sätzen zu äußern. Sie sollen schriftlich sinnzusammenhängend nach einem vorgegebenen Thema in einigen kurzen Sätzen einen Text verfassen können.

Im Unterricht werden der mündliche Sprachgebrauch und die Weiterentwicklung der Ausdrucksfähigkeit gezielt gefördert. Die eigene Meinungsäußerung, das situationsangemessene und partnerbezogene Sprechen und das genaue Beschreiben sollen durch geeignete Situations- und Aufgabenstellungen vervollkommen und gefördert werden.

Die schriftliche Ausdrucksfähigkeit soll an geeigneten, für die Schüler bedeutsamen Situationen entwickelt und aufgebaut werden. Die Unterrichtsinhalte gehen von der Lebenswelt und dem Erlebnisbereich der Schüler aus. Der entsprechende Wortschatz wird erweitert und differenziert. Die Schüler sollen auf diesem Weg befähigt werden, ihre Gedanken schriftlich zu fixieren und anhand ihrer Notizen folgerichtig zu kommunizieren. Den individuellen Fähigkeiten entsprechend sind Hilfestellungen zu geben, d. h. Vorformen von schriftlichen Darstellungen sind einzubeziehen. Systematisch werden Hilfestellungen abgebaut, um die Selbständigkeit und Kreativität anzubahnen und zu vervollkommen.

<b>Ziele und Aufgaben</b>	<b>Hinweise</b>
<u>Mündlicher Sprachgebrauch</u> Erlebnisse erzählen Geschichten beginnen und weitererzählen Informationssammlungen Übungen zur Erweiterung des Wortschatzes und zur Satzbildung	Alltagsbezogene Themen Durchführung von Erkundungen  Formulierung von problembezogenen Fragen, Einwänden Beschreibung und Erklärung von Versuchen Sammlung von Begründungen durch Befragung, Experiment, Beobachtung, Oberbegriffe, Vergleich
Übungen zu Verbesserung der Artikulation Textvortrag, Beschreiben von Bildfolgen und Handlungsfolgen, Deuten von Pantomimen, Gesprächsführung	Lautstärke/Artikulation Stimm-Modulation  Gesprächsregeln/Gesprächsbeiträge vergleichen
Situationsangemessenes, partnerbezogenes Sprechen	Szenisches Gestalten, Geschichten erfinden Stimmmodulationen zur bewussten Sprachgestaltung Tonband
Kreativer Umgang mit Sprache	
Umgang mit Konflikten	Varianten der Sprache für Entschuldigungen, Tadel, Lob, Korrektur u. a. Lösungsalternativen finden (Rollenspiel)
<u>Schriftlicher Sprachgebrauch</u> Aufschreiben kurzer Sätze und Satzfolgen Bildfolgen Handlungsfolgen Gegenstandsbeschreibungen	Testergänzungen, Textumstellungen, Textveränderungen, Verkürzungen/Erweiterungen
Textaufbau und Textgestaltung folgerichtige Darstellung Varianten der Satzanfänge treffende Ausdrücke	Anfang/Hauptteil/Schluss, Stützwörter Teilüberschriften, Ordnungsschwerpunkte wörtliche Rede, Dialog, Darstellendes Spiel

Ziele und Aufgaben	Hinweise
Einfache Texte zu Bildern	Erlebnis- und Erfahrungsberichte, Klassentagebuch, Geschichtenheft, Chronik
Verwendungsbezogene Texte	Karte, Brief, Notiz an der Pinnwand, Einkaufsliste

## Förderstufe III

### Ziele und Aufgaben

Der Deutschunterricht der Förderstufe III hat das Ziel, das von den Schülern in vorangegangenen Klassenstufen angeeignete Wissen und Können zu vertiefen, zu systematisieren und so zu festigen, dass es vor allem auch im nachfolgenden Prozess der Berufsausbildung und für eine selbständige Lebensführung genutzt werden kann.

Um dieses Hauptziel zu erreichen, stehen folgende Aufgaben im Mittelpunkt:

- Festigung und Erweiterung eines anwendungsbereiten Wortschatzes
- Weiterentwicklung und Festigung des normgerechten Schreibens
- Kenntnisse im Umgang mit Nachschlagewerken erlangen
- Fähigkeiten im Verfassen von Gebrauchstexten entwickeln
- Weiterentwicklung der mündlichen und schriftlichen Ausdrucksmöglichkeiten
- Fähigkeiten in der Nutzung von Medien als Informationsquelle erwerben
- Anbahnen weiterer Fähigkeiten zur Nutzung des Computers als Lern- und Arbeitsmittel
- Lesen von Büchern als sinnvolle Freizeitbeschäftigung erkennen

Der Deutschunterricht der Förderstufe III gliedert sich in folgende Lernbereiche:

- Lesen und Umgang mit Texten
- Rechtschreiben und Sprachbetrachtung
- Mündlicher und schriftlicher Sprachgebrauch

### Lernbereich Lesen und Umgang mit Texten

Dieser Lernbereich soll die Schüler zum selbständigen Lesen von kürzeren bis umfangreicheren Texten befähigen. Dabei wird über das Lesen unterschiedlicher Texte (Gebrauchs-, Sach- und literarische Texte) der Zugang zu wesentlichen Informationen gewährleistet. Damit wird die soziale Handlungskompetenz erweitert und eine bessere Lebensbewältigung angestrebt.

Ziele und Aufgaben	Hinweise
Arbeit am Text Weiterentwicklung der Fähigkeiten im sinnerfassenden Lesen Informierende Texte	
Medien Tageszeitungen Zeitschriften Nachschlagewerke Videotext Bildschirmtext	tägliches Lesen einer Tageszeitung Zusammenstellen von Zeitungsausschnitten zu einem Thema

<b>Ziele und Aufgaben</b>	<b>Hinweise</b>
Erzählende Texte Erzählungen, Anekdoten, Kurzgeschichten Gedichte, Märchen, Sagen Kinder- und Jugendbücher Comics Werbetexte Sach- und Gebrauchstexte	Einbeziehung von natur- und gesellschaftskundlichen Texten Reagieren auf Texte Wortdeutungen aus dem Zusammenhang erschließen Arbeit an schwierigen Begriffen und Textstellen Gliederung von Texten
Umgang mit Texten	Ergänzen von Texten (kürzen, erweitern, sprachlich gestalten)
Leseanlässe schaffen, Leseorte auswählen	Leseecken, Schul- und Klassenbücherei, Jugendzeitschriften abonnieren und auswerten

### **Lernbereich Rechtschreiben und Sprachbetrachtung**

Dieser Lernbereich soll den Schülern helfen, private und berufliche Situationen zu bewältigen, die eine formgerechte schriftliche Darstellung verlangen.

Der schriftliche Sprachgebrauch ist in vielfältigen Situationen zu üben, Satzmodelle sind zu erlernen und Sprachformen zu verstehen, jeweils im engen Zusammenhang mit dem eigenen Sprechen.

<b>Ziele und Aufgaben</b>	<b>Hinweise</b>
Festigung und Erweiterung des elementaren Wortschatzes	Gewinnung der Wörter aus dem Sinnzusammenhang
Einfache Rechtschreibregeln und -hilfen: Groß- und Kleinschreibung Mehrzahlbildung Zusammengesetzte Nomen Mitlautverdopplung Dehnung Silbentrennung	Neue Regeln nach Rechtschreibreform beachten
Arbeit mit Nachschlagewerken	Wörterbuch und Rechtschreibhilfen, Duden Wörterverzeichnisse, Fremdwörterbuch
Wortlehre Das Alphabet; Laut und Buchstabe Mit-, Selbst- und Umlaute Wortarten (Nomen, Verb, Adjektiv, Präpositionen, Artikel) Fallbestimmung und fallrichtiges Sprechen Zeitformen der Verben Gebräuchliche Fremdwörter	Übungen zum sicheren Umgang mit Nachschlagewerken Wörter bestimmen und situationsgemäß einsetzen Sprechsituationen schaffen, Lückentexte, Texte korrigieren Gegenwart, Vergangenheit, Zukunft



Ziele und Aufgaben	Hinweise
Satzlehre Satz als Sinneinheit Satzarten (Aufforderungssatz, Fragesatz, Aussagesatz) Haupt- und Nebensätze Satzglieder Satzverbindungen und Satzgefüge Interpunktion und Satzzeichen	Verbindung mit konkreten Situationen  Wörtliche Rede „.....“, _____ . _____ : „.....“ .
Gruppe und fachspezifische Sprachen Jugendsprache Mediensprache Berufstypische Begriffe und Redewendungen	Werbung, Zeitung, Comic, Fernsehen Praktikumsbericht
Fachbegriffe aus dem Bereich neuer Medien	Computersprache

### Lernbereich Mündlicher und schriftlicher Sprachgebrauch

Ziel dieses Lernbereiches ist es, die Schüler zu befähigen, sich in einer sprachlich angemessenen Art und Weise mündlich bzw. schriftlich mitteilen zu können sowie mündliche bzw. schriftliche Informationen aufzunehmen, zu verarbeiten und auf diese entsprechend reagieren zu können.

Die Schüler sollen sich über Gedanken, Gefühle, Gegenstände, Sachverhalte und Vorgänge zusammenhängend folgerichtig sprachlich äußern können. Die gedankliche Auseinandersetzung mit den Alltagsproblemen entwickelt sich beim Schüler durch vielfältige Übungen und im Gespräch.

Ziele und Aufgaben	Hinweise
Mündliche Kommunikationsformen Erzählen Beschreiben Berichten Erörtern (Argumentieren, Diskutieren)  Gesprächsführung	Zusammenhänge aus dem Alltag, dem Schulleben, aus der Berufswelt Exkursionen, Wandertage, Stellungnahmen zu aktuellen Fragen, persönliche Einschätzungen und Entscheidungen Zuhören, eigenen Wortbeitrag vorbereiten Gesprächsregeln einhalten Szenisches Gestalten (Bewerbungsgespräch)
Schriftliche Kommunikationsformen Beschreiben Berichten	
Sprachliche Gebrauchsformen Briefe und Karten Mitteilungen Anträge und Stellungnahmen Bitte, Dank, Gruß	

<b>Ziele und Aufgaben</b>	<b>Hinweise</b>
Schriftliche Texte nach Vorgaben verfassen Lebenslauf, Bewerbung Anschreiben an Ämter, Behörden, öffentliche Einrichtungen Alltagsschriftverkehr	Medien als Unterstützung  Beschwerden, Bestellungen, Reklamationen, Anzeigen
Umgang mit Formularen und Vordrucken Gebräuchliche, häufige Formulare und Vordrucke aus dem Alltagsleben	Schreiben großer Druckbuchstaben in Formularen (Einzahlungen)
Informationsentnahme und -übermittlung	Themen aus dem Fachunterricht, aus den Interessenbereichen der Schüler Körpersprache, Interpretationen Gebundene Rollentexte
Kommunikativ-sprachliches Agieren und Reagieren, Kommunikationsverhalten	Streitgespräche in sachlicher Form
Freier Vortrag	Themen aus dem Alltags- und Interessenbereich der Schüler, aus dem Fachunterricht
Gestaltung der Texte unter ästhetischen Aspekten	Einladungen, Danksagungen, Glückwünsche

# **Fachplan der allgemeinen Förderschule**

**Sachkunde**

## **Förderstufe I**

### **Ziele und Aufgaben**

Der Sachkundeunterricht hat in der Förderstufe I eine besondere zentrale Stellung: Er trägt die ganzheitliche pädagogische Arbeit. Seine Themen und Themenschwerpunkte bestimmen Aufbau und Ausgestaltung des Unterrichts. Die Inhalte des Sachkundeunterrichts sind Ausgangspunkt des ganzheitlichen Arbeitens innerhalb der Förderstufe I. Um sie zu erschließen und zu durchdringen, müssen solche Inhalte ausgewählt werden, die für die Schüler zugänglich, verstehbar, bedeutsam und anwendbar sind.

Der Unterricht muss lebensnah sowie heimatbezogen sein. Er ist mit den Erfahrungen der Schüler zu verbinden.

Die Lerntätigkeit ist so zu gestalten, dass vor allem durch vielfältiges praktisches Tätigsein und direkte Auseinandersetzung mit den Unterrichtsthemen anwendungsbereite Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten erworben werden.

Allgemeine Zielsetzung ist die Erweiterung der Handlungsfähigkeit des einzelnen Schülers in seinen individuellen Lebenszusammenhängen in Klasse, Schule, Familie und anderen sozialen Bezügen. Weiterhin ist der Vorstellungs-, Begriffs-, Wort- und Sprachschatz auf der Grundlage der sinnlichen Wahrnehmung zu entwickeln und zu präzisieren.

Durch das Einbeziehen von Themen aus dem familiären Bereich eröffnen sich dem Sachkundeunterricht Möglichkeiten zur engen Zusammenarbeit mit den Eltern.

Der Unterricht ist so zu gestalten, dass die Schüler Freude an den eigenen Beiträgen empfinden und damit die Fähigkeit erwerben, sich für andere Interessen zu öffnen und mit anderen zusammenzuarbeiten. Aktivität und Selbständigkeit der Schüler bei der Erfüllung von Aufträgen ist besondere Aufmerksamkeit zu schenken, dabei wird der Erfahrungsschatz der Schüler erweitert und positive Verhaltensgewohnheiten werden herausgebildet.

Die Lebenswirklichkeit der Schüler und ihre Erfahrungen stehen im Mittelpunkt des Unterrichts.

Der Unterricht gliedert sich in folgende Bereiche:

- Angaben zur eigenen Person und zum persönlichen Umfeld
- Die Aufgabe und Bedeutung der Familie
- Freizeitgestaltung
- Erste Einblicke in Umwelt und Technik
- Vermittlung von Grundkenntnissen zur gesunden Lebensweise
- Entwicklung der Orientierungsfähigkeit im nahen/persönlichen geografischen Umfeld
- Pflanzen und Tiere
- Feste und Feiern in Familie, Schule und Gesellschaft als bedeutende Höhepunkte

### **Wesentliche Arbeitstechniken**

- Erkunden und Erleben/Unterrichts- und Lerngänge
- Befragen
- Entdeckendes Lernen
- Betrachten und Beobachten
- Untersuchen und Beschreiben
- Sammeln, Ordnen von Materialien
- Gestalten von Lernergebnissen
- Projektarbeit
- Fächerübergreifende Arbeit

Die Erläuterungen zu den Fachplänen sind im Punkt 3 (Hinweise zum Aufbau und zur Benutzung des Rahmenplanes) enthalten. Die Fachpläne zeigen jeweils in der linken Spalte die Ziele und Aufgaben des Faches und in der rechten Spalte die Hinweise dazu auf.

<b>Ziele und Aufgaben</b>	<b>Hinweise</b>
<b>Vom Zusammenleben der Menschen</b>	
Meine Person Ich kann Auskunft geben Ich verändere mich Was ich mag und was nicht Wir sind nicht alle gleich	Einfache biografische Angaben
Was ich schon kann Ich bewege mich Ich lerne und merke mir viel Ich denke mir allein etwas aus Wir halten Regeln ein	Partnerspiele  Aufstellen von Spielregeln Einfache Klassenordnung
Ich kann nicht alleine sein Ich helfe anderen Ich nehme Hilfe an Wir lernen und spielen gemeinsam	Übungen in spielerischer Form Sprachliche Gebrauchsformen: Bitte Partner- und Gruppenübungen
Ich habe Freunde Meine Freunde Manche Kinder sind allein Freundschaften pflegen	Eigenschaften formulieren und erkennen
Meine Familie	Familienmitglieder Aufgaben in der Familie Mein Zuhause Gemeinsame Erlebnisse
Verständigung Wir nehmen Verbindung auf.	Gespräche Karten Briefe Telefon
Orientierung durch Zeichen und Symbole	Kennenlernen von Zeichen und Symbolen Hilfe von Zeichen und Symbolen im Alltag Verändern und Erfinden von Zeichen und Symbolen
Einkauf Einkauf aber wie? Werbung Wohin mit dem Müll?	Orientierung in Märkten  Sortieren von Verpackungsmüll Dekoratives Gestalten mit Müll
Freizeit Was tun wir in der Freizeit? Wir entdecken neue Möglichkeiten	Spiele und Beschäftigungsideen Freizeitzentren besuchen Feste und Feiern Freizeit und Fernsehen

<b>Ziele und Aufgaben</b>	<b>Hinweise</b>
Bücher und andere Medien Massenmedien als Informations- und Unterhaltungsquellen Spiele	Kennenlernen von Büchern Erfinden und Gestalten von Geschichten  Märchen- und Geschichtenspiele im Darstellenden Spiel Gesellschafts- und Partnerspiele Neue Spielideen kennen lernen
<b>Unser Körper – unsere Gesundheit</b>	
Mit Sinnen die Umwelt erkennen	Sinne erleben: Sehen Hören Riechen und Schmecken Tasten und Fühlen
Gesund bleiben Mein Körper Meine Zähne Beim Arzt Verhütung von Krankheiten Kleidung	Körperpflege Zahnpflege  Zweckmäßige Kleidung Kleidung zu verschiedenen Anlässen Verkleiden
Ernährung Wichtige Nahrungsmittel	Wichtige Mahlzeiten des Tages Zubereitung von Mahlzeiten/Frühstück Wir decken den Tisch Wir essen und trinken gemeinsam Ich habe unterschiedliche Gefühle Sich auf andere einstellen Träumen
Wie ich mich fühle	
<b>Umwelt und Technik</b>	
Wasser	Wasser ist kostbar Wir erleben Wasser
Luft Wir spielen mit Luft Wir untersuchen Eigenschaften und Wirkungen von Luft	Luftballons, Windräder u. a.
Licht und Schatten	Licht und Schatten als Umwelterscheinungen, Licht- und Schattenspiele
Wetter	Wir beobachten das Wetter Wir stellen uns auf das Wetter ein
Orientierung in der Zeit Mein Tagesablauf Die vier Jahreszeiten Wir messen Zeit	Arbeit mit Kalender und Uhr

<b>Ziele und Aufgaben</b>	<b>Hinweise</b>
<p>Saubere Umwelt Wir halten unser Klassenzimmer/Schule sauber Wir setzen uns für eine saubere Umwelt ein</p> <p>Bauen Was ich alles bauen kann Wir bauen etwas nach Wir bauen und spielen</p>	<p>Arbeit mit einfachen im Alltag den Kindern zugänglichen Materialien</p>
<b>Pflanzen und Tiere</b>	
<p>Pflanzen Bäume und Pflanzen der nahen Umgebung kennen und unterscheiden lernen</p> <p>Entwicklung der Pflanze im Jahreskreis Pflanzen als Nutzpflanzen</p> <p>Tiere Tiere kennen und unterscheiden lernen Entwicklung der Tiere Tiere nützen dem Menschen</p>	<p>Laubbäume: Kastanie, Eiche, Buche Nadelbäume: Kiefer, Fichte, Tanne (Lärche) Frühblüher: Schneeglöckchen, Krokus, Osterglocke, Tulpe Wiesenblumen: Gänseblümchen, Löwenzahn</p> <p>Beispiel: Baum Obst und Gemüse, Getreide</p> <p>Unterscheiden an einfachen spezifischen Merkmalen</p>
<b>Schule und Heimat</b>	
<p>Unsere Klasse</p> <p>Unsere Schule und Umgebung</p> <p>Schul- und Wohnort Erkundungen in der nahen Umgebung</p> <p>Verkehrserziehung Verkehrsmittel und Verkehrswege Zeichen Verkehrsregeln</p>	<p>Gestaltung und Pflege des Klassenzimmers Feste und Feiern in der Klasse Wandertage und Klassenfahrten</p> <p>Haus- und Schulordnung Schulhaus und Schulumgebung Mein Schulweg</p> <p>Öffentliche Gebäude und Institutionen: Bahnhof Post Polizei Feuerwehr</p> <p>Schulweg, Weg zu Freizeiteinrichtungen Zeichen geben und verstehen Schüler als Fußgänger und Radfahrer</p>

## **Förderstufe II**

### **Ziele und Aufgaben**

Im Sachkundeunterricht der Förderstufe II (Klasse 4) werden die innerhalb der Förderstufe I vermittelten Grundkenntnisse aus der Natur und Umwelt anhand von lebensnahen, für die Schüler bedeutsamen, d. h. auch nachvollziehbaren Beispielen vertieft und gefestigt. Im Zentrum des Unterrichts stehen Erfahrungen und die Lebenswirklichkeit der Schüler. Durch lebensnahe, erlebnishafte Vermittlung der Kenntnisse aus Tier- und Pflanzenwelt werden bleibende Eindrücke und Verständnis für die Natur gefördert. Die erworbenen Grundkenntnisse aus dem näheren geografischen Umfeld sollen als Anregung zur aktiven Freizeitgestaltung mit Angeboten aus Umwelt und Natur sowie der Kinder- und Jugendeinrichtungen dienen. Die Erkenntnisse zu einer bewussten, eigenverantwortlichen Lebensgestaltung des Menschen werden vermittelt und eine positive Lebenseinstellung sowie eine positive Beziehung zur Heimat angestrebt.

Der Unterricht gliedert sich in folgende Bereiche:

- Vermittlung von Grundkenntnissen zur gesunden Lebensweise
- Entwicklung der Orientierungsfähigkeit im näheren geografischen Umfeld
- Pflanzen und Tiere werden genutzt durch den Menschen und bereichern sein Leben
- Innerhalb der Natur finden wir viele Betätigungsfelder für unsere Freizeitgestaltung
- Die Aufgabe und Bedeutung der Familie (familienähnlicher Beziehungen) für die Entwicklung der Menschen
- Feste und Feiern in Familie und Gesellschaft als bedeutende Höhepunkte im gemeinsamen Leben
- Entwicklung des Verständnisses gegenüber anderen Kulturen

### **Wesentliche Arbeitstechniken**

- Erkunden und Erleben/Unterrichts- und Lerngänge
- Befragen
- Entdeckendes Lernen
- Betrachten und Beobachten
- Untersuchen und Beschreiben
- Sammeln, Ordnen und Zusammenfassen von Materialien
- Herbarisieren
- Systematisieren und Dokumentieren (Gestaltung von Lernergebnissen)
- Projektarbeit
- Fachübergreifende Arbeit



Ziele und Aufgaben	Hinweise
<b>Der Mensch</b>	
Teile des menschlichen Körpers Die Entwicklung des Menschen	Gliederung des Skelettes im Überblick Wesentliche Merkmale der Entwicklung vom Kleinkind zum Erwachsenen Unterschiede der Entwicklung zur Frau/zum Mann Veränderung der Körpermerkmale Äußere Unterschiede zwischen Mädchen/Jungen; Mann und Frau Gesunde Lebensweise/Schutz vor Krankheiten
Gesundheitsförderung	
<b>Die Familie</b>	
	Das Leben in der Familie
Familienmitglieder Wir helfen in der Familie Familien in anderen Zeitepochen Familienfeiern Wie Menschen wohnen Unsere Wohnung	Der Stammbaum einer Familie Arbeitsteilung im Familienleben (z. B. unsere Großeltern) Koordination mit Hauswirtschaft und Kunst Wohnung, Haus, wohnen in Stadt und Land Wir richten eine Wohnung ein Aufgaben von Wohnbereichen
<b>Mensch und Umwelt</b>	
Nutzung und Schutz des Waldes Der Baum Laubbäume/Nadelbäume	Verhalten im Wald Bau und Aufgaben Kiefer, Fichte, Tanne, Lärche, Eiche, Kastanie, Buche, Linde (anpassen an die örtlichen Gegebenheiten)
Sträucher des Waldes Tiere des Waldes	Himbeere, Brombeere, Hagebutte, Holunder Reh, Hase, Fuchs, Ameisen Tierfamilien
Wetter im Jahreskreis	Jahreszeiten, Merkmale Monate und ihre Merkmale Die Wassertabelle/Arbeit mit Symbolik
Das Thermometer	Grundaufbau/Verwendung Thermometerarten

<b>Ziele und Aufgaben</b>	<b>Hinweise</b>
<b>Pflanzen und Tiere</b>	Bau, Funktion und Vermehrung von Pflanzen
Artenvielfalt im Reich der Pflanzen	Bestäubung durch Bienen (andere Insekten) und Wind (z. B. Bohne, Kresse) (Arten und Bau)
Von der Blüte zur Frucht Keimproben Frühblüher Sommerblumen Getreide Pflanzliche Produkte Pflanzen im Jahreskreis Geschützte Pflanzen	Weizen, Gerste, Hafer, Roggen, Mais von Garten/Feld und ihre Verwendung  Giftpflanzen <ul style="list-style-type: none"> <li>• Tollkirsche</li> <li>• Goldregen</li> <li>• Digitalis</li> </ul>
Heimische Vögel Zugvögel – Standvögel Säugetiere als Haustiere	Arten, Bau, Fortpflanzung, Brutpflege, Ernährung Bau, Familien, Ernährung, Fortpflanzung, Pflege, Nutzen
Nutztiere Tierschutz Heimtiere/Haustiere	Haltung, Pflege, Ernährung, Schutz
Zusatzthemen: Insekten	Bienenbau, Familien, Lebensweise, Nutzen
<b>Gesundheit und Hygiene</b>	Medienhygiene
Der gesunde Tagesablauf Pflege und Gesunderhaltung des Körpers Freizeitgestaltung Gesunde Ernährung	Tagesuhr Körperpflege/Zahnpflege Sport als Gesundheitsförderung Projekt zur gesundheitsbewussten Ernährung
<b>Nahrungsmittel und Ernährung</b>	
Gesunde Lebensmittel Grundnahrungsmittel	Vitamine als wichtiger Bestandteil einer gesunden Ernährung Einfache Zubereitung von Speisen
<b>Wasser</b>	
Wasserkreislauf Gewinnung und Umgang mit Wasser Umweltschutz	Bedeutung des Wassers für unser Leben  Abwasserreinigung

<b>Ziele und Aufgaben</b>	<b>Hinweise</b>
<b>Einführung in das nähere geografische Umfeld</b>	
Wohn- und Schulort	Wichtige Straßen und Einrichtungen In der Bücherei
Einführung in den Umgang mit der Karte Der Grundriss Vom Plan des Ortes zur Karte	Plan der Schule und der näheren Umgebung Weg vom Original zum Modell beachten! Symbolik von Karten
<b>Feste und Feiertage</b>	
Osterfest Weihnachtsfest Unser Schulfest	Entstehung, Sitten und Gebräuche Sitten und Gebräuche Bedeutung erarbeiten: Faschingszeit Herbstfest Erntedankfest
<b>Verkehrserziehung</b>	
Fußgänger im Straßenverkehr Radfahrer im Straßenverkehr	Mein Fahrrad ist verkehrssicher
Verhalten auf der Straße	Wichtige Verkehrszeichen
Fahrzeuge mit Sondersignalen Verhalten beim Unfall Das Telefonieren	Absetzen eines Notrufes (WER; WO; WAS) Telefonarten (Münzsprecher, Kartentelefone) Notrufnummern Sorgentelefon

# **Fachplan der allgemeinen Förderschule**

## **Mathematik**

## Förderstufe I

### Ziele und Aufgaben

Im Mathematikunterricht der Förderstufe I eignen sich die Schüler sichere Fertigkeiten im Umgang mit natürlichen Zahlen bis 100 an. Ausgehend von der Arbeit mit Mengen sollen sie zunächst die Kardinalzahlen von 1 bis 10 und später die Zahlen von 0 bis 100, ihre Ordnung sowie einige grundlegende Beziehungen zwischen ihnen kennen und beherrschen lernen. In diesem Zahlenraum erwerben die Schüler sichere Zahlvorstellungen. Die Zahlen von 0 bis 100 werden von ihnen sicher gelesen und geschrieben.

Die Schüler sind zu befähigen, Mengen bezüglich ihrer Mächtigkeit bzw. Zahlen bezüglich ihrer Größe zu vergleichen und die Relationszeichen sicher einzusetzen.

Die Schüler sollen grundlegende Fertigkeiten des Addierens und Subtrahierens im Bereich der natürlichen Zahlen bis 100 erwerben und dabei insbesondere die Grundaufgaben der Addition und Subtraktion bis 20 gedächtnismäßig beherrschen lernen. Dabei sind sie zunehmend zu befähigen, Transferleistungen zu erbringen.

Die Schüler sind mit der Multiplikation und Division natürlicher Zahlen vorbereitend bekannt zu machen. In diesem Zusammenhang werden sie in erste Beziehungen über Vielfache von 10 eingeführt und erweitern ihren Einblick in das dekadische Positionssystem.

In praktischer Form lernen die Schüler den Gebrauch einiger Größen, wie z. B.

Geld – in den Einheiten Pfennig und Mark, Cent und Euro,  
Längen – in den Einheiten Meter, Zentimeter und Millimeter,  
Zeit – in den Einheiten Minuten und Stunden, kennen.

Das Kommentieren von Lösungswegen und das Begründen gefundener Lösungen ist bei der Entwicklung von Rechenfertigkeiten bedeutsam. Die Schüler sind zunehmend zu befähigen, nach Lernalgorithmen Aufgaben, insbesondere Text- und Sachaufgaben, zu lösen.

Im Geometrieunterricht lernen die Schüler einfache ebene und räumliche geometrische Gebilde kennen, unterscheiden und bezeichnen. Sie werden befähigt, Längen zu schätzen, zu messen und Strecken zu zeichnen.

Bis zum Ende der Förderstufe I wird folgendes Niveau im Mathematikunterricht angestrebt:

- Kennen der natürlichen Zahlen bis 100 und ihre Ordnungsbeziehungen
- Beherrschen der Darstellung der natürlichen Zahlen bis 100 im dekadischen Positionssystem
- Beherrschen der Grundaufgaben der Addition und Subtraktion
- Anwenden dieser Rechenfertigkeiten bei Aufgaben im Zahlenraum bis 100 auch bei Text- und Sachaufgaben
- Erste Kenntnisse über Multiplikation und Division
- Erkennen von Zusammenhängen zwischen den Rechenoperationen (Addition und Subtraktion; Addition und Multiplikation)
- Erste Kenntnisse und Fähigkeiten im Umgang mit Größen (siehe Zielstellung)
- Unterscheiden einfacher ebener und räumlicher geometrischer Gebilde und deren Bezeichnung
- Fähigkeiten im Darstellen, Zuordnen und Vergleichen geometrischer Gebilde, im Messen und Schätzen von Längen und erste Fertigkeiten im Zeichnen von Längen
- Kommentieren von Lösungswegen unter Einbeziehung erlernter Fachtermini

Der Mathematikunterricht gliedert sich in folgende Bereiche:

- Pränumerischer Teil
- Numerischer Teil
- Sachrechnen – Arbeit mit Größen
- Geometrie

Die Erläuterungen zu den Fachplänen sind im Punkt 3 (Hinweise zum Aufbau und zur Benutzung des Rahmenplanes) enthalten. Die Fachpläne zeigen jeweils in der linken Spalte die Ziele und Aufgaben des Faches und in der rechten Spalte die Hinweise dazu auf.

## Bereich: Pränumerischer Teil

In diesem Lernbereich werden durch vielfältige Arbeit mit Mengen für die Schüler annähernd gleiche Ausgangsbedingungen für den Mathematikunterricht geschaffen. Die Schüler erwerben im Spiel und durch praktische Aufgaben umfangreiche Handlungserfahrungen, die die mathematische Grundbegriffsbildung vorbereiten. Sie sind zu befähigen, Mengen als Ganzes wahrzunehmen und gleichzeitig deren einzelne Elemente zu erkennen. Sie erfahren, dass die unterschiedlichen Merkmale der Gegenstände hervorgehoben werden können, und lernen, Gegenstände nach Merkmalen zu ordnen und nach bestimmten Merkmalen zu bilden.

Das Erfassen von Merkmalen sowie das Vergleichen, Ordnen und Zuordnen gegenständlicher Mengen soll zur Entwicklung geistiger Fähigkeiten beitragen und dazu führen, dass die Schüler ihre unmittelbare Umwelt immer differenzierter wahrnehmen.

Beim vielfältigen Arbeiten mit Mengen sollen die Schüler die wichtigsten räumlichen und zeitlichen Grundbegriffe, besonders die der Größe und Form, erfassen, die dann in den folgenden Jahrgangsstufen genauer bestimmt, vertieft und gefestigt werden.

Alle Tätigkeiten sind möglichst in lebenspraktische Aufgaben einzubinden.

Ziele und Aufgaben	Hinweise
Erfahrung mit Gegenständen	Freies und gelenktes Spiel mit Dingen aus der Umwelt der Kinder und mit strukturiertem Material
Merkmale von Gegenständen Farbe, Form, Größe, Material und Oberfläche	Spiele zur Wahrnehmungsförderung Sortierübungen Kennzeichnung von Eigenschaften durch schülergemäße Darstellungsformen
Finden von Oberbegriffen	Sortierübungen unter Einbeziehung aller Sinne Einsatz verschiedener Arbeitstechniken
Gleiche Merkmale bei verschiedenen Gegenständen	Erstes Herstellen von Gleichheitsbeziehungen anhand vielfältiger Materialien: „gleich groß“, „gleich alt“ Gruppenbildung
Mengen in unterschiedlicher Anordnung	Mengen herstellen, auflösen und umordnen Bewegungsspiel
Vergleichen von Mengen	Durch konkrete und bildhafte Aufgabenstellungen werden einer Anzahl von Dingen gleich viele andere Dinge zugeordnet: „gleich viel, weniger, mehr“ Erarbeiten der Relationszeichen $>$ , $<$ , $=$
Lagebeziehungen bei Dingen und Personen	Schulung der Wahrnehmung räumlicher Positionen anhand geeigneter Spiele und Materialien

## Bereich: Numerischer Teil

Die Schüler lernen, Sachverhalte und Gegenstände aus ihrer Umwelt durch Zahlen zu beschreiben. Der spielerische Umgang mit Dingen und das Nutzen geeigneter Arbeitsmittel sind die Handlungsgrundlage und bilden gleichzeitig die lebenspraktischen Bezüge im Mathematikunterricht.

Bis zum Ende der Förderstufe I erwerben die Schüler Zahlenvorstellungen im Zahlenraum bis 100. Die Schüler sollen über grundlegende Fertigkeiten der Addition und Subtraktion in diesem Zahlenraum verfügen und dabei insbesondere die Grundaufgaben der Addition und Subtraktion bis 20 gedächtnismäßig beherrschen lernen. Sie sind mit der Multiplikation und Division natürlicher Zahlen bekannt zu machen. Dabei sollen erste Beziehungen über Vielfache von Zehn eingeführt und ein Einblick in das dekadische Positionssystem vermittelt werden. Die Schüler lernen alle zweistelligen Zahlen und die Zahl 100 lesen und schreiben. Sie sollen richtig und sicher zählen können.

Ziele und Aufgaben	Hinweise
<b>Zahlenraum bis 5</b>	
Anzahlvergleiche	Einsatz verschiedener Modelle Mengendarstellung Rechengeräte Zahlenstrahl Einsatz verschiedener Darstellungsweisen: Schritte gehen, klopfen, Strichlisten
Zahlen benennen, schreiben, lesen und zählen	Gezielte Schreibübungen unter Beachtung von Aspekten der Motorik und Wahrnehmung Mündliches Zählen Vorwärts- und Rückwärtszählen
Vorgänger und Nachfolger	
Vergleichen von Zahlen	Einführen der Relationszeichen $<$ , $>$ , $=$ Sprechweise: ist kleiner als, ist größer als, ist gleich
Ordnungszahlwörter	Einführen der Ordnungszahlen und ihrer Schreibweise (Ziffer und Punkt) Situationen und Gegenstände nummerieren auf handelnder und bildhafter Ebene
Erweiterung des Zahlenraumes	Erarbeitungs- und Darstellungsformen siehe Inhalte und Hinweise zum Zahlenraum bis 5
<b>Zahlenraum bis 20</b>	
	Einsicht in die Bedeutung des Zehners als Einheit Darstellen von Zehnern und Einern in der Stellentabelle Einsatz von Zehnerstreifen und Zehnerbündeln, Rechengeld, Perlenstäbe und Stäbchen

Ziele und Aufgaben	Hinweise
<b>Zahlenraum bis 100</b>	Darstellung zweistelliger Zahlen in der Stellentabelle am Zahlenstrahl mit Hilfe des Hunderterblattes am Rechengerät
Addition und Subtraktion bis 20	Einführung der Addition durch die Vereinigung zweier elementfremder Mengen Einführung der Subtraktion durch das Bilden von Differenzmengen Abstrahieren zur Addition und Subtraktion, mündliche Formulierung und schriftliche Dar- stellung als Gleichung Angestrebte Sprechweise: Drei plus zwei ist gleich fünf. Fünf minus drei ist gleich zwei. Die Zeichen + und – als Handlungsanweisung Subtraktion als Umkehrung der Addition $5 - 3 = 2$ , denn $2 + 3 = 5$ Umkehraufgaben, Analogieaufgaben, Übun- gen mit Platzhaltern in verschiedenen Hand- lungs- und Darstellungsformen
Addition und Subtraktion der Zehnerzahlen im Zahlenraum bis 100	Lösen der Aufgaben durch Zurückführen auf die Grundaufgabe: $20 + 30 = 50$ ; $2 + 3 = 5$
Addition und Subtraktion einstelliger Zahlen zu bzw. von zweistelligen Zahlen	Ohne Zehnerüberschreitung – mit Zehnerüberschreitung Arbeit mit Zahlenstrahl und bereits erarbei- teten Größen
Addition und Subtraktion in eingebundenen Sachzusammenhängen	Text- und Sachaufgaben Vorgabe des Lösungsalgorithmus
Multiplikation und Division	Erarbeitung mit Hilfe der Addition $2 + 2 + 2 : 3 \times 2$ Grundvorstellung aus der Lebenswelt der Kinder
Verdoppeln und Halbieren	Bilder zur Darstellung von Beziehungen Text- und Sachaufgaben
Gerade und ungerade Zahlen	
Einfache, zum Einmaleins gehörende Zah- lenfolgen	Zählen in Zweier-, Dreier-, Fünfer- und Zeh- nerschritten Multiplikative Zahlzerlegung und Zahlzusam- mensetzung Die Zeichen $\cdot$ und $:$ als Handlungsanweisung Kommutativität der Multiplikation



Ziele und Aufgaben	Hinweise
Die Division als Umkehrung der Multiplikation	Verschiedene Darstellungs- und Handlungsformen Aufteilen, Verteilen, Übungen mit Platzhaltern
Sachaufgaben zu den vier Grundrechenoperationen	Unterschiedliche Problemlösungsstrategien sind zu erarbeiten und anzuwenden

### Bereich: Sachrechnen – Arbeit mit Größen

Innerhalb der Förderstufe I lernen die Schüler einige ausgewählte Größen kennen. Im Umgang mit Größen erfahren sie die praktische Anwendbarkeit der Mathematik und lernen, konkrete Probleme rechnerisch zu lösen. Vorstellungen und Begriffe zu den Größen der Zeit, der Längen und des Geldes werden handlungsorientiert und lebenspraktisch erarbeitet. Dieser Lernbereich soll den Schülern die Bedeutung des genauen Umgangs mit Messinstrumenten veranschaulichen. Schätzen, Messen und Vergleichen sind bei der Arbeit mit Größen als grundlegende Verfahren ständig zu üben.

Ziele und Aufgaben	Hinweise
<b>Längen</b>	
Längen von Gegenständen unmittelbar vergleichen, schätzend vergleichen	Größer als, kleiner als, kürzer als, genauso lang wie Mit selbstgewählten Einheiten messen Längeneinheiten m, cm Sachaufgaben
sachgerechte Handhabung von Messgeräten	Lineal, Messband, Gliedermessstab
<b>Zeit</b>	
Zeitspannen	Dauert länger, dauert genauso lange
unmittelbar vergleichen schätzend vergleichen	Zeitspannen verdeutlichen (akustisch; optisch)
Die Uhr als Zeitmesser	Digitaluhren, Uhren mit Zeigern
Uhrzeiten ablesen und einstellen	Volle und halbe Stunden Stunde, Minute
Die Zeiteinheiten Tag, Woche, Monat, Jahr	Einführung des Hausaufgabenheftes
Der Kalender	Geburtstagskalender Tägliche Feststellung des Datums
Sachaufgaben	

Ziele und Aufgaben	Hinweise
<b>Geld</b>	
Münzen und Banknoten als Zahlungsmittel benennen, nach ihrem Wert ordnen	Ist mehr, ist weniger als, hat den gleichen Wert wie
Einführung der Geldeinheiten	DM, Pf, Euro, Cent
Geldbeträge miteinander vergleichen, in verschiedener Weise zusammenstellen	Arbeit mit Spielgeld
Mit Geld bezahlen, Geld wechseln	Kaufmannsspiele
Sachaufgaben	

### Bereich: Geometrie

Der Geometrieunterricht beginnt mit der Orientierung im Raum und dem Erfassen von Raum-Lage-Beziehungen.

Die Schüler lernen, ebene und räumliche geometrische Gebilde zu erfassen, die durch Abstraktion von Figuren und Gegenständen aus der Umwelt sowie von Veranschaulichungsmitteln zur Darstellung von Mengen gewonnen werden. Geometrische Grundformen sollen in der Umwelt, in Gegenständen und in bildhaften Darstellungen wiedererkannt werden.

In vielfältigen Tätigkeiten, wie Zeichnen, Ausmalen, Ausschneiden, Legen, Kneten u. a., entwickeln die Schüler ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten zur Darstellung und Beschreibung geometrischer Formen. Durch zahlreiche Vergleiche, die durch das Messen und Schätzen zu erreichen sind, lernen die Schüler immer besser, geometrische Formen zu unterscheiden. Dazu ist der Geometrieunterricht eng mit der Arbeit mit Größen zu verbinden.

Ziele und Aufgaben	Hinweise
Lagebeziehungen erleben, erkennen, herstellen und beschreiben	Körperschema Spielsituation in vertrauten Räumen Verschiedene Materialien
Lagebeziehungen zwischen Punkten und Geraden	Orientierung auf dem Zeichenblatt: „rechts“ – „links“, „oben“ – „unten“, „vorn“ – „hinten“
Einführung der Begriffe Gerade, Linie und Strecke	Zeichnen, Messen und Vergleichen von Längen Zeichnen von Strecken nach vorgegebener Länge Messen und Vergleichen von Strecken
Erkennen, Benennen und Vergleichen ebener geometrischer Formen	Gegenstände aus der unmittelbaren Umwelt Dreieck, Quadrat, Rechteck, Kreis
Eigenschaften von Körpern erfassen, benennen und vergleichen	Gegenstände des Alltags

Ziele und Aufgaben	Hinweise
Erkennen, Benennen und Vergleichen räumlicher geometrischer Formen	Würfel, Quader, Kegel
Begriffsbildung zum Benennen geometrischer Eigenschaften	Begriffe: eckig, rund, spitz, viereckig, dreieckig, quadratisch
Herstellen geometrischer Formen	Kneten, Bauen, Auslegen, Schablonieren, Falten, Schneiden, Reißen, Kleben zusammengesetzter Formen Geometrische Puzzle Legespiele, Muster und Figuren auf Gitterpapier zeichnen
Erarbeiten von symmetrischen Formen	Einfache achsensymmetrische Formen

## Förderstufe II

### Ziele und Aufgaben

Im Vordergrund des Mathematikunterrichts stehen der Erwerb der Kenntnisse und Grundfertigkeiten in den vier Grundrechenoperationen; die Entwicklung des Verständnisses für mathematische Probleme und des räumlichen Vorstellungsvermögens; die Entwicklung und Festigung der mathematischen Fähigkeiten zur Erfassung, Bewältigung und Anwendung (Lösung) von Sachverhalten und lebenspraktischen Aufgabenstellungen; das Anbahnen und Entwickeln von schöpferischen Phantasien, Ausdauer und Problemlösungsverhalten bei mathematischen Aufgaben und Problemen sowie das Aufzeigen von mathematischen Zusammenhängen und Strukturen zur Bewältigung von Alltagssituationen.

#### Ziele

- Sicherung von Zahlenbegriffen, Zahlenvorstellungen und Zahlenbeziehungen im erweiterten Zahlenraum
- Beherrschung der Rechenfertigkeiten in den vier Grundrechenarten
- Anwendung der erworbenen Kenntnisse auf Sachaufgaben
- Beherrschung des Rundens und Überschlagrechnens
- Arbeit mit konkreten mathematischen Sachverhalten
- Rechnen mit Größen
- Erfassen von Problemstellungen und Entwicklung von Lösungsalgorithmen (Finden und Erkennen von Lösungsansätzen und Lösungsverfahren)
- Entwicklung des räumlichen Vorstellungsvermögens
- Erwerb geometrischer Basiskompetenzen
- Entwicklung und Förderung von Handlungskompetenzen, insbesondere unter dem Aspekt der Lebenspraxis
- Entwicklung und Festigung der grundlegenden Fähigkeiten im Umgang mit geometrischen Zeichengeräten
- Entwicklung und Förderung von Basis- und Handlungskompetenzen beim Umgang mit Messinstrumenten
- Arbeit mit dem Taschenrechner als mathematisches Hilfsmittel
- Nutzung des Computers als Lern- und Arbeitsmittel
- Einführung in den Bereich der Bruchrechnung und Entwicklung einfacher Vorstellungen anhand von konkreten, lebensnahen mathematischen Sachverhalten

Der Mathematikunterricht gliedert sich in folgende Bereiche:

- Numerischer Teil
- Sachrechnen – Arbeit mit Größen
- Geometrie

### **Bereich: Numerischer Arbeitsbereich**

Die Schüler erwerben mithilfe verschiedener Anschauungsmöglichkeiten Zahlenvorstellungen im Zahlenraum bis 100 000. Die vier Grundrechenarten werden gefestigt. Die schriftlichen Rechenoperationen in allen erarbeiteten Grundrechenarten werden eingeführt. Die Grundfertigkeiten sind in vielfältigen Übungs- und Trainingsstrecken zu wiederholen und zu festigen.

Durch die Darstellung mathematischer Aussagen in konkreten Zusammenhängen und die Herstellung lebenspraktischer Bezüge erwerben die Schüler Handlungskompetenzen in der Nutzung mathematischer Erkenntnisse und Fähigkeiten. Dadurch werden Problemlösungsverhalten und globale strategische Denkprozesse gefördert.

Die Schüler werden für mathematische Probleme und Zusammenhänge sensibilisiert. Bei der Entwicklung von Lösungsalgorithmen und schriftlichen Arbeiten werden die Schüler an eine übersichtliche normgerechte Arbeit herangeführt. Taschenrechner und Computer werden als Lern- und Arbeitshilfen von den Schülern genutzt.

<b>Ziele und Aufgaben</b>	<b>Hinweise</b>
<b>Festigung und Wiederholung des Zahlenraumes 100</b>	
Anzahlbestimmungen	Erfassen und Bestimmen von Anzahlen Nutzung der übersichtlichen Darstellung in Fünfergliedern Hunderterblatt Zahlenstrahl
Zehnerschritte	Tabellen
Bündeln zu Zehnern	Arbeit mit Rechengeld, Stäbchen, Perlenstäbe ... Zehner und Einer versprachlichen und notieren
Schätzen von Mengen	
Vorgänger- und Nachfolgerbeziehungen	Zahlenstrahl, Zahlenquadrate ...
Ordnen und Vergleichen im Zahlenraum 100	Zählübungen (vorwärts und rückwärts) Einbeziehung von bereits erarbeiteten Größen (DM, Pf, m, cm ...) Zahlenkarten zur Ermittlung von steigender und sinkender Mächtigkeit von Mengen
Addition und Subtraktion mit ein- und zweistelligen Operanden	Übungen zur Ergänzung bis zum nächsten Zehner
Bilden von Operationsketten	Ergänzen, Zerlegen, Vermindern Sachaufgaben und Rechenspiele

Ziele und Aufgaben	Hinweise
Zahlendarstellungen	Stellentafel/Zahlenhaus H/Z/E
Multiplikation und Division im Zahlenraum 100	Anfertigen von Lernspielen Wiederholung der Malfolgen 2 und 10 Erarbeitung der Malfolgen 5; 4; 8; 3; 6; 9; 7
Rechenttraining: Malfolgen Divisionsfolgen	Aufzeigen der Zusammenhänge der Rechenoperationen (Rechengesetze) Nachbaraufgaben als Rechenhilfen erkennen und nutzen

---

### Erarbeitung des Zahlenraums bis 1000

Anzahlbestimmungen	Schätzen
Hunderterschritte	Tausenderblatt/Tausenderwürfel
Bilden von Zahlenreihen	Arbeit mit dem Zahlenstrahl
Ausbau der Stellentafel mit Vielfachen von 10	Stellentafel (H/Z/E)
Darstellung von Zahlen in Wort, Schrift und Ziffern	Schreib- und Lesetraining von H/Z/E Arbeit mit Formularen Erweiterung des Zahlenhauses $\begin{array}{r} + 4 \\ 50 \\ \hline \end{array} \quad \begin{array}{r} + 7 \\ 20 \\ \hline \end{array} \quad \begin{array}{r} - 5 \\ 46 \\ \hline \end{array}$
	50                  20                  46
	250                420                446
Herstellung von Zahlenbeziehungen	Lineare Anordnung, Zahlenstrahl, Pfeildiagramm
Bilden von Umkehr- und Analogieaufgaben im erweiterten Zahlenraum	$\begin{array}{ccc} 3 < 7 & 3 + 7 = 10 & 10 - 7 = 3 \\ 30 < 70 & 30 + 70 = 100 & 100 - 70 = 30 \\ 300 < 700 & 300 + 700 = 1000 & 1000 - 700 = 300 \end{array}$
Multiplikation und Division im erweiterten Zahlenraum	Wiederholung der Mal- und Divisionsfolgen Bilden von Analogien

---

### Erarbeitung des Zahlenraums 10 000

Erarbeiten der Zahlenbeziehungen im erweiterten Zahlenraum	Schrittweiser Aufbau bis 10 000 Grobaufbau des Zahlenbereichs 100 000
Darstellung von Zahlen in Wort, Schrift und Ziffern	Schreib- und Lesetraining von ZT/T/H/Z/E Arbeit mit Formularen

<b>Ziele und Aufgaben</b>	<b>Hinweise</b>
Runden von großen Zahlen	Arbeit mit dem Zahlenstrahl Arbeit mit der Stellentafel ZT/T/H/Z/E
Erarbeitung der Rundungsregeln	Überschlagsrechnung Begriffe: abrunden aufrunden Runden auf verschiedene Genauigkeiten Zehner/Hunderter/Tausender sinnvolles Runden in Verbindung mit lebenspraktischen Sachbezügen
Arbeit mit dem Taschenrechner Computer als Rechner	Überschlag als Kontrolle Arbeit mit Lernsoftware
Sachrechnen im erweiterten Zahlenraum	Einwohnerzahlen, statistische Angaben
Große Zahlen anschaulich darstellen	Diagramme (Blockdiagramme, Pfeildiagramme) Erarbeitung und Darstellung in Verbindung mit lebensrelevanten Sachbezügen Diagramme mit dem Computer darstellen

---

### **Rechenoperationen**

#### **Addition und Subtraktion**

Addition und Subtraktion im jeweils erarbeiteten Zahlenraum	Fachbegriffe der Rechenoperationen unter Beachtung der Lebensbedeutsamkeit  Begriff: Addition/Summand/Summe Subtraktion/Differenz Rechentraining/Kopfrechnen
Mündliches und schriftliches Rechnen	Halbschriftliches Rechnen mit Zwischenergebnissen  Schriftliches Rechnen in der Stellentafel
Erkennen und Nutzen von Rechenvorteilen unter Beachtung von Rechengesetzen	
Arbeiten mit Umkehr- und Analogieaufgaben	Mathematische Gesetzmäßigkeiten Vertauschen von Summanden und Faktoren
Überschlagsrechnung Sachaufgaben	Nutzen von konkreten Sachbezügen Nutzung der Veranschaulichung und Konkretisierung der Sachzusammenhänge

Ziele und Aufgaben	Hinweise
<b>Multiplikation und Division</b>	
Wiederholung und Festigung der Grundaufgaben von Multiplikation und Division (Einkleins)	Fachbegriffe zur Multiplikation und Division Mathematische Gesetzmäßigkeiten Rechenspiele Bezüge zu Alltagssituationen *Wiederholung der Malfolgen 5; 4; 8; 3; 6; 9; 7 (Die Handlung der wiederholten Addition gleicher Summanden als Multiplikationsaufgabe darstellen)
Zerlegen von Zahlen in verschiedene Vielfache (z. B. 10; 5; 2)	Veranschaulichung durch unterschiedliche Handlungs- und Darstellungsformen
Rechenvorteile erkennen und nutzen Bilden von Analogieaufgaben	
Überschlagsrechnungen	Runden auf verschiedene Genauigkeiten
Bilden von Umkehraufgaben und Durchführung der Probe	
Einführung der schriftlichen Multiplikation mit und ohne Stellentafel	Zweistellige Zahlen mit einstelligen Faktoren Halbschriftliche Darstellung nutzen, um schriftliche Rechnung anzubahnen und vorzubereiten
Einführung der schriftlichen Division mit einstelligem Divisor	Aufgaben ohne Rest im ZR 10 000
Durchführen der Kontrollrechnung mithilfe der Multiplikation	Rechnen mit und <u>ohne</u> Stellentafel
Analogieaufgaben im erweiterten Zahlenraum	
Anwendung in Sachaufgaben	Arbeit mit konkreten Sachverhalten zur Aufzeigung von mathematischen Zusammenhängen
Bilden von einfachen Operationsketten zur Durchschnittsberechnung	Erarbeitung anhand von einfachen lebensbedeutsamen Beispielen
Ableiten von einfachen Rechengesetzen	Punktrechnung geht vor Strichrechnung  Klammerinhalte werden zuerst berechnet

Ziele und Aufgaben	Hinweise
--------------------	----------

### Brüche

Einführung in die Bruchrechnung  
Gleichmäßiges Teilen  
Bruchteile von Größen

Sammeln erster Erfahrungen mit Gemeinen Brüchen anhand von konkreten Sachverhalten (Rechnen mit Größen)

Erarbeitung gebräuchlicher Brüche

Beachten der Anschaulichkeit  
Nutzen von Kreisdiagramm und Zahlenstrahl (Verknüpfen mit dem Rhythmikunterricht – Notenwerte)  
Nutzung der Computerprogramme und ausgewählter Lernsoftware

### Bereich: Sachrechnen – Arbeit mit Größen

Die Arbeit mit Größen steht in untrennbarem Zusammenhang mit den Alltagssituationen der Schüler und mit den natur- und weltkundlichen Fächern. Bei der Einführung und Erarbeitung von mathematischen Größen wird an diese Zusammenhänge angeknüpft. Vorstellungen und Begriffe werden handlungsorientiert und lebensnah aufgebaut. Die Aufgabenbereiche zum Messen und Schätzen unterstützen, verbunden mit geeigneten Messgeräten, die Herausbildung und Festigung sicherer Zahlen- und Größenvorstellungen.

Der Arbeitsbereich Rechnen mit Größen veranschaulicht für den Schüler das genaue Umgehen mit Messinstrumenten und verdeutlicht den Unterschied zwischen Überschlag und genauer Rechnung.

Ziele und Aufgaben	Hinweise
--------------------	----------

### Maßeinheiten der Länge

Längeneinheiten  
Messen, Schätzen  
Arbeit mit Maßzahlen  
Dezimalschreibweise  
Umrechnen von Maßeinheiten

mm, cm, m, km  
Unterschiedliche Messgeräte

Umrechnungszahlen  
Nutzen von lebenspraktischen Sachbezügen

Dezimalschreibweise kennen und anwenden

Das Komma trennt die Einheiten.

### Berechnungen des Umfanges und des Flächeninhaltes

Quadrat und Rechteck  
Flächenmaße

cm<sup>2</sup>, mm<sup>2</sup>  
m<sup>2</sup>  
km<sup>2</sup>

Dezimalschreibweise



Ziele und Aufgaben	Hinweise
Einführung der Formeln zur Umfangsberechnung	Additionsformel $U = a + a + b + b$ , $U = a + a + a + a$ Nutzen des entdeckenden Lernens, um zur Umfangsberechnung zu gelangen. $U = 2a + 2b$ $U = 4a$ als anderen Rechenweg erkennen
Flächeninhalt	Einheitsquadrate Berechnungen an konkreten Beispielen Formeln werden in der Förderstufe 3 eingeführt $A = a \cdot b$ $A = a \cdot a$  Bedeutung von Maßzahlen erklären und verstehen Bauzeichnungen, Arbeitsanleitungen aus dem Bereich Werken
Sachaufgaben	Sachbezüge schaffen Zweisatzaufgaben
<b>Maßeinheiten der Zeit</b>	
Zeiteinheiten Unterschiedliche Messgeräte Wiederholung des Kalenders	s, h, min Digitalanzeigen, Zifferblatt Tag, Woche, Monat, Jahr  Begriffe: Schaltjahr Sommerzeit/Winterzeit Weltzeituhr
Umwandlungen innerhalb der Größeneinheiten der Zeit	Umrechnungszahlen Arbeit mit gebräuchlichen Brüchen $1/2$ h; $1/4$ h; $3/4$ h Arbeit mit gemischten Zahlen (z. B. Fahrzeitbestimmungen) Zweisatzrechnungen
Sachrechnen	Fahrpläne Kalender
<b>Maßeinheiten des Geldes</b>	
Geldwerte Sachrechnen	Pf, DM/Euro, Cent Umrechnungen Zweisatzaufgaben Kostenberechnungen
Dezimalschreibweise	

Ziele und Aufgaben	Hinweise
--------------------	----------

### Hohlmaße

Erarbeitung der Volumenangaben

ml, l  
Nutzung von Praxisbezügen  
Einbeziehung der gebräuchlichen Brüche  
(Beachtung der Lebensbedeutsamkeit)  
  
Messgeräte: Maßbecher, Messzylinder

### Maßeinheiten der Masse

Arbeiten mit unterschiedlichen zweckentsprechenden Waagen zur Massebestimmung

Begriff abwägen

Einheiten:  
Gramm  
Kilogramm  
Pfund  
Tonne

Umrechnungsübungen  
Dezimalschreibweise

### Tabellen/Diagramme

Darstellung von Daten in Tabellen

Vergleichsdarstellungen

Grafische Darstellung von Daten

Zuordnung darstellen  
aus Grafiken Sachverhalte entnehmen  
  
Computerdarstellungen nutzen  
Erstellen von Temperaturkurven  
Größenvergleiche  
Massevergleiche ...

### Bereich: Geometrie

Geometrische Grundbegriffe und räumliches Vorstellungsvermögen werden durch handlungs- und lebenspraktisch orientiertes Lernen wie Faltarbeiten, Ausschneiden, Modellbau und Umgang mit geometrischen Modellen gewonnen und weiterentwickelt.

Handlungsbegleitendes Sprechen und das Verbinden von umgangssprachlichen Begriffen mit mathematisch-geometrischen Fachtermina fördert nicht nur die Schaffung anwendungsbereiter Kenntnisse, sondern auch kommunikative Fähigkeiten der Schüler. Übungen im Skizzieren trainieren und stärken optische und taktile Wahrnehmungsbereiche (Formengefühl).

Der Umgang mit den Zeichengeräten wird in vielfältigen Übungen erarbeitet und gefestigt. Die Schüler erlangen Sicherheit im Umgang mit den Zeichengeräten und gewinnen Freude an sauber und übersichtlich angefertigten Zeichnungen. Sie lernen selbständig, geometrische Aufgabenstellungen mit Praxisbezug zu lösen.

Ziele und Aufgaben	Hinweise
<b>Geometrische Grundfertigkeiten</b>	
Falten/Deckungsfalten, Abpausen	Entwerfen und Zeichnen von Mustern mit Lineal, Geodreieck und Zirkel  Wahrnehmungsübungen mit Gitternetzspielen (z. B. Dame, Halma, Tetris)
<b>Geometrische Grundbegriffe</b>	
Strecke, Strahl, Gerade, parallel  senkrecht waagrecht	Zeichnen und Messen Umgang mit geometrischen Arbeitsmitteln Merkmale Symbolik
<b>Erarbeitung von symmetrischen Formen</b>	
Arbeit mit Gitternetzpunkten Begriffe: deckungsgleich	Malen nach Zahlen Pausarbeiten, Falten
<b>Winkelarten</b>	
spitzer Winkel rechter Winkel stumpfer Winkel	Arbeit mit Winkelmesser und Geodreieck Einheit ° (Grad) Zeichnen und Messen von Winkeln
<b>Flächen</b>	
Viereck	Erarbeiten der Merkmale Zeichnen der Figuren Messen der Seiten, Winkel Arbeit mit Puzzle
Dreieck	Beziehen von Flächen Geometrische Spiele
Kreis	Begriffe: Radius, Durchmesser
Vergleichen von Flächeninhalten	Verbindung zum Sachrechnen nutzen (lebensrelevante, konkrete Sachverhalte)
Zeichnen von geometrischen Figuren	Mit und ohne Schablone zeichnen
Zerlegen und Zusammensetzen von Flächen	Arbeit mit geometrischen Puzzles

Ziele und Aufgaben	Hinweise
--------------------	----------

### Geometrische Körper

Erarbeiten der Körper  
Aufbau und Zerlegung von einfachen Körpern

Würfel, Quader und Zylinder

Begriffe:

Ecke  
Eckpunkte  
Kante  
Netz  
Oberfläche, Seitenfläche  
Grund- und Deckfläche

Arbeit mit realen Gegenständen für die entsprechenden Körper (z. B. Verpackungen, Bausteine, Ziegel)

---

### Körpernetze

Bauen von Körpernetzen  
(Würfel und Quader)

Merkmale von Flächen und Körpern im Vergleich  
Arbeiten mit Zeichenkarton  
Herstellen von Modellen  
Plastelina, Holz, Streichhölzer, Stäbchen  
Netz

## Förderstufe III

### Ziele und Aufgaben

Im Mathematikunterricht der Förderstufe III festigt der Schüler Kenntnisse und Fertigkeiten in den Grundrechenarten; er entwickelt räumliche Vorstellungen und Verständnis für mathematische Probleme weiter.

Dabei wendet er erworbene Kenntnisse und Fertigkeiten zur Erfassung, Bewältigung und Anwendung von Sachverhalten und lebenspraktischen Aufgabenstellungen an.

Durch den Unterricht wird die schöpferische Phantasie geweckt und der Schüler zur Ausdauer beim Lösen mathematischer Aufgaben und Probleme erzogen.

Der Schüler wird weiter befähigt, mathematische Strukturen und Zusammenhänge zu erfassen und Darstellungsformen zu erlernen, die ein mathematisches Durchdringen von Alltagssituationen ermöglichen.

Dabei gelten folgende Schwerpunkte:

- Beherrschen der Grundrechenarten in Anwendungsaufgaben, einschließlich Überschlagsrechnung
- Bruchrechnung
- Prozent- und Zinsrechnung
- Arbeit mit Größen
- Erfassen von Problemstellungen
- Finden und Verstehen von Lösungsansätzen und Lösungsverfahren
- Aufbau eines räumlichen Anschauungsvermögens
- Erwerb geometrischer Grundkenntnisse

Grundlegende instrumentelle Fähigkeiten und Fertigkeiten werden vermittelt bei der Arbeit mit geometrischen Zeichengeräten, einfachen Messinstrumenten und dem Taschenrechner.

Der Mathematikunterricht gliedert sich in folgende Bereiche:

- Numerischer Teil
- Sachrechnen – Arbeit mit Größen
- Geometrie

### **Bereich: Numerischer Teil**

Durch gründliche Wiederholung und Systematisierung sollen die Schüler ihre Fertigkeiten im Umgang mit den natürlichen Zahlen bis zu 1 000 000 und den vier Grundrechenoperationen erhöhen. Darüber hinaus erhalten sie durch die Einführung in die Bruchrechnung sowie in die Prozentrechnung einen Einblick in weitere wesentliche Anwendungsbereiche mathematischen Wissens im täglichen Leben. Das Rechnen mit Dezimalzahlen ist bis zur sicheren Beherrschung zu üben.

<b>Ziele und Aufgaben</b>	<b>Hinweise</b>
Zahldarstellung im Zehnersystem	Wiederholung und Festigung der behandelten Zahlenräume Stellentafel Zahlendiktate, Lesen großer Zahlen Gliederung 1 432 726 Vergleichen/Ordnen
Grundrechenarten Mündlich und schriftlich	Rechnen mit großen Zahlen  Runden Überschlagsrechnen Kopfrechnen
Grundaufgaben der Multiplikation/Division	
Bruchrechnung Bruchbegriffe: Bruch Bruchteil Ganzes Bruchstrich Zähler Nenner Echte/unechte Brüche Gemischte Zahlen	Veranschaulichung an geeigneten Unterrichtsmitteln Kreise Flächen Strecken
Addition, Subtraktion, Multiplikation und Division von Brüchen Umwandlung der Bruchschreibweise in die Dezimalschreibweise und umgekehrt	Einfache Alltagsbeispiele

## Bereich: Größen und Sachrechnen

Bei der Arbeit mit Größen sollen die Schüler ihre Kenntnisse über die natürlichen Zahlen weiterhin vertiefen.

Durch das Einbeziehen vielfältiger Anwendungsbeispiele sind die Schüler zu befähigen, ihre Vorstellungen über den Zahlenwert von Einheiten der behandelten Größen systematisch zu erweitern. Die Übungen sind lebensnah anzulegen. Ziel des Unterrichts ist das sichere Beherrschen der für den Alltag notwendigen Rechenverfahren.

Ziele und Aufgaben	Hinweise
Arbeit mit Größen	Einheiten des Geldes, der Zeit, der Länge und der Masse sowie Behandlung der Größen
Wiederholung der behandelten Größen	Fläche und Volumen
Römische Zahlen	Bekanntmachen mit der Darstellung von natürlichen Zahlen mithilfe der römischen Zahlzeichen
Prozentzeichen Vergleich von Größen	Vergleichszahl 100 Hundertstel-Rechnung Zeichen %
Grundbegriffe der Prozentrechnung: Grundwert, Prozentwert, Prozentsatz	
Prozentsätze darstellen und interpretieren	Kreis-, Streifen- und Blockdiagramme
Sachaufgaben	Rabatt Gewinn, Verlust Brutto, Netto
Zinsrechnen Kapital, Zinssatz, Zinsen	Prämiensparen, Ratenzahlung Kredit Effektiver Jahreszins
Taschenrechner	Aufbau und Arbeitsweise Rechnen aller Grundrechenoperationen mit dem Taschenrechner  Hilfe und Kontrolle
Umrechnung von Währungen	

## Bereich: Geometrie

Auf der Grundlage vielfältiger praktischer Tätigkeiten sollen sich die Schüler vor allem ein System grundlegender geometrischer Begriffe aneignen. Der Unterricht ist fest mit dem Leben zu verbinden, indem soweit wie möglich von Gegenständen in der Umwelt der Schüler ausgegangen und das geometrische Wissen und Können zum Erfassen und Beschreiben der Umwelt genutzt wird.

Ziele und Aufgaben	Hinweise
<p>Wiederholung bereits erworbener Kenntnisse über die bisher behandelten ebenen geometrischen Gebilde</p> <p>Begriffe:  Punkt, Strecke, Strahl, Gerade  Parallel zu  Senkrecht auf</p> <p>Kreis</p> <p>Winkel: spitzer, rechter, stumpfer  Begriffe:  Schenkel  Scheitelpunkt</p> <p>Konstruieren:  Quadrat, Rechteck, Dreieck, Kreis</p> <p>Umfang berechnen  Quadrat: <math>u = 4 \cdot a</math>  Rechteck: <math>u = 2 \cdot a + 2 \cdot b</math>  Dreieck: <math>u = a + b + c</math>  Kreis: <math>u = 2 \cdot r</math> oder <math>\cdot d</math></p> <p>Flächeninhalte berechnen  Rechteck: <math>A = a \cdot b</math>  Quadrat: <math>A = a \cdot a</math>  Kreis: <math>A = \pi \cdot r^2</math></p> <p>Wiederholen behandelte Körper:  Würfel, Quader, Zylinder  Kegel, Pyramide, Kugel</p> <p>Flächeninhalt der Oberfläche des Zylinders</p>	<p>Mittelpunkt, Radius, Durchmesser  Ornamente zeichnen</p> <p>Winkelmessung, Winkelarten, Winkel falten, ausschneiden  Zeichnen und Messen mit Geodreiecken, Winkelmesser</p> <p>Sachrechnen  <math>\text{cm}^2, \text{m}^2, \text{km}^2</math>  Dreieck  Trapez  Parallelogramm  Erkennen und Berechnen zusammengesetzter Flächen</p> <p>Erkennen würfel-, quader-, zylinder- und kegelförmiger Gegenstände in der Umwelt</p> <p>Wiederholen von Grund- und Deckfläche an Zylindermodellen</p> <p>Erkennen der Deckungsgleichheit  „Gekrümmte Fläche“  „Mantel und Oberfläche“</p>

Ziele und Aufgaben	Hinweise
Rauminhalt des Zylinders Einführen in die Berechnung des Rauminhaltes von Zylindern	Berechnen der Produkte aus dem Grundflächeninhalt und der Höhe; die Gleichung (Rauminhaltsformel für den Zylinder)
Die Raummaße $\text{cm}^3$ , $\text{dm}$ , $\text{m}^3$	Lösen von einfachen Anwendungsaufgaben
Darstellung von Körpern	Ansichten: Draufsicht (Grundriss), Schrägbild
Lesen und Darstellen von maßstäblichen Plänen	Grundrisse Einfache technische Zeichnungen Stadtpläne, Kartenskizzen Vergrößerungen, Verkleinerungen



# **Fachplan der allgemeinen Förderschule**

## **Naturkunde**

## Förderstufe II

### Ziele und Aufgaben im Fach Biologie

Innerhalb des Biologieteils im Lernbereich Naturkunde werden Grundkenntnisse aus der Natur anhand von lebensnahen, für die Schüler bedeutsamen, d. h. auch nachvollziehbaren Beispielen vermittelt. Das Erschließen der lebendigen Natur, das Wecken von Naturverständnis und Naturverbundenheit sowie Verantwortungsbereitschaft im persönlichen und gesellschaftlichen Bereich wird angestrebt. Die Förderung von positiven Lebenseinstellungen zum Natur- und Landschaftsschutz ist ein wesentlicher Bestandteil des Erziehungsauftrages innerhalb dieses Fachbereiches. Durch lebensnahe, erlebnisnahe Vermittlung der Kenntnisse aus Tier- und Pflanzenwelt werden bleibende Eindrücke und Verständnis für die Natur gefördert. Die erworbenen Grundkenntnisse sollen außerdem als Anregung zur aktiven Freizeitgestaltung mit Angeboten aus Umwelt und Natur dienen. Im Unterricht werden Einsichten und Fertigkeiten zur gesunden Lebensweise und zum Umgang mit dem eigenen Körper vermittelt und gefördert. Die Erkenntnisse zu einer bewussten, eigenverantwortlichen Lebensgestaltung des Menschen werden vermittelt und eine positive Lebenseinstellung angestrebt. Themen zur Suchtmittelprävention sind in lebensnahen, für die Schüler bedeutsamen Situationen zu erarbeiten. Sexualkundebereiche werden innerhalb geeigneter Zusammenhänge unter Berücksichtigung der Koedukation aufgegriffen.

Der Unterricht gliedert sich in folgende Bereiche:

- Der menschliche Körper
- Mensch und Umwelt
- Pflanzen und Tiere
- Gesundheit und Hygiene
- Nahrungsmittel und Ernährung

### Arbeitstechniken

- Erkunden und Erleben
- Betrachten und Beobachten
- Untersuchen und Beschreiben
- Sammeln, Ordnen und Zusammenfassen
- Herbarisieren
- Systematisieren und Dokumentieren

Die Erläuterungen zu den Fachplänen sind im Punkt 3 (Hinweise zum Aufbau und zur Benutzung des Rahmenplanes) enthalten. Die Fachpläne zeigen jeweils in der linken Spalte die Ziele und Aufgaben des Faches und in der rechten Spalte die Hinweise dazu auf.

Ziele und Aufgaben	Hinweise
<b>Der menschliche Körper</b>	
Skelettsystem	Teile des menschlichen Körpers Stütz- und Bewegungssystem
Innere Organe im Überblick	Bau und Funktion an geeigneten Beispielen erläutern
Sinnesorgane im Überblick	Sinnesorgane: Auge, Nase, Ohr, Haut, Mund Sinne: Schmecken, Riechen, Hören, Sehen, Tasten
Gesundheitsförderung	Gesunde Lebensweise und Schutz vor Krankheiten

Ziele und Aufgaben	Hinweise
<b>Mensch und Umwelt</b>	
Lebensraum Feld	Tiere und Pflanzen des Lebensraumes Getreidearten Vögel, Säugetiere, Insekten
Lebensraum Wald	Laub- und Nadelbäume Tiere des Waldes (Beachten der örtlichen Gegebenheiten)
Lebensraum Küste	Fische, Vögel, andere Lebewesen (Krabben, Muscheln u. a.) Besondere Pflanzenwelt des Küstenstreifens (Koordination mit geografischen Themen)
Leben am und im Wasser	Tiere am Bach und im Teich (Lurche, Fische, u. a.)
Umweltschutz	Müll in Haushalt, Garten, Industrie und Landwirtschaft
Unser Schulgarten Wetter im Jahreskreis	Auf örtliche Gegebenheiten eingeschränkte Veränderungen der Natur durch Wettereinflüsse
<b>Pflanzen und Tiere</b>	
Artenvielfalt im Reich der Pflanzen	Kultur und Nutzpflanzen
Pflanzliche Produkte von Garten/Feld und ihre Verwendung	Bau, Funktion und Vermehrung von Pflanzen
Pflanzen im Jahreskreis Heilpflanzen und Kräuter	Geschützte Pflanzen Giftpflanzen <ul style="list-style-type: none"> <li>• Tollkirsche</li> <li>• Goldregeln</li> <li>• Digitalis</li> </ul>
Unsere Pflanzenfibel Vögel als Haustiere Säugetiere als Haustiere	Herbarium Huhn, Ente, Gans (Merkmale, Abstammung, Ernährung, Fortpflanzung, Pflege, Nutzen)
Nutztiere Tierzucht Zusatzthemen: Tiere, die in Staaten leben	(Bienen- und Ameisenstaat)

Ziele und Aufgaben	Hinweise
<b>Gesundheit und Hygiene</b>	
Maßnahmen zur ersten Hilfe	Einfache Verbände, Notruf
Hygiene am Krankenbett	Vermeidung von Ansteckung
Unfallverhütung	Unfallschutz
Suchtprävention	Besuch einer Beratungsstätte
Sexualerziehung	
Medienhygiene	Der gesunde Tagesablauf
	Freizeitgestaltung
Sport als Gesundheitsförderung	
Gesunde Ernährung	Koordinierung mit Hauswirtschaft

---

### Nahrungsmittel und Ernährung

Gesunde Lebensmittel	Nahrungsmittelproduktion an ausgewählten Beispielen
Grundnahrungsmittel	Grundbegriffe: Eiweiße, Kohlenhydrate, Fett Vitamine als wichtiger Bestandteil einer gesunden Ernährung
Konservierung von Ernteprodukten und anderen Lebensmitteln	Einfache Zubereitung von Speisen

### Ziele und Aufgaben der Fächer Physik und Chemie

Innerhalb des Physik- und Chemieteils im Lernbereich Naturkunde werden erste Grundkenntnisse aus der Umwelt anhand von lebensnahen, für die Schüler bedeutsamen, d. h. auch nachvollziehbaren Beispielen vermittelt. Das Erschließen von elementarem Wissen über physikalische und chemische Zusammenhänge, das Wecken von Umweltverständnis sowie Verantwortungsbereitschaft im persönlichen und gesellschaftlichen Bereich wird angestrebt. Durch lebensnahe, erlebnishafte Vermittlung der Kenntnisse aus der Umwelt wird das Verständnis und das Umweltbewusstsein der Schüler gefördert. Die erworbenen Grundkenntnisse sollen außerdem das sorgfältige Beobachten, das folgerichtige, sachgerechte Handeln und das Problemlösungsverhalten der Schüler entwickeln. Im Unterricht der Förderstufe II (ab Jahrgangsstufe 6) werden den Schülern erste Kenntnisse zur Mechanik, zur Optik, zur Wärmelehre, zur Energie und zum Umweltschutz vermittelt.

Der Unterricht gliedert sich in folgende Bereiche:

- Vermittlung lebensbedeutsamer fachlich nachvollziehbarer Kenntnisse aus dem Alltagsbereich
- Die unterschiedlichen Aggregatzustände von Stoffen
- Die Veränderung von Stoffen unter unterschiedlichen Bedingungen
- Mechanische Gesetze und ihre Auswirkungen auf die Arbeitsbedingungen
- Grundkenntnisse zur Energie
- Umweltschutz
- Arbeit mit Skizzen und Modellen als Arbeitshilfen

## Arbeitstechniken

- Experimentieren
- Ausprobieren
- Aufstellen von Vermutungen und Prüfen von Ergebnissen
- Betrachten, Beobachten
- Untersuchen und Beschreiben
- Systematisieren und Dokumentieren

Ziele und Aufgaben	Hinweise
<b>Gesetze der Mechanik</b>	
Das Hebelgesetz	Koordinierung mit Weltkunde, z. B. Hebelbaum
Kraft- und Kraftmessungen Erfindungen, die die Arbeit erleichtern	Besuch eines technischen Museums
<b>Wärmelehre</b>	
Temperatur und Thermometer Maßeinheit C° Wärmeausdehnung	Thermometerarten Beispiele aus dem Haushalt
<b>Optik</b>	
Lichtquellen und beleuchtete Körper Lichtausbreitung Lichtdurchlässigkeit Schatten und Finsternis Reflexion und Brechung Linsen	Lichtquellen am Himmel Lochkamera Beispiele aus der Praxis Brillen, Fotolinsen
<b>Wasser</b>	
Wasserkreislauf Aggregatzustände des Wassers Umweltschutz Klärversuch und Wasseraufbereitung	fest, flüssig, gasförmig Reinhaltung der Gewässer, Eigener Beitrag: Waschmittel u. a.
<b>Energie</b>	
Energieträger Energiearten Energieumwandlung Umweltschutz Verwendung von elektrischen Geräten im Tagesablauf	Sonne, Wind, Wasser, Kohle, Erdöl/Erdgas, Atomkraft effektiver Einsatz von Energieverbrauchern

---

**Ziele und Aufgaben**

---

---

**Hinweise**

---

**Umweltschutz**

Müll- und Abfallprodukte  
Umweltbelastung  
Mülltrennung/Kompostierung

Müllvermeidung, Mülltrennung

**Förderstufe III****Ziele und Aufgaben des Faches Biologie**

Der Unterricht des Faches Biologie leistet seinen Beitrag damit, Verständnis für die Vorgänge in der lebenden und nichtlebenden Natur zu entfalten und das Verantwortungsbewusstsein der Kinder und Jugendlichen gegenüber ihrer Umwelt zu entwickeln. Grundsätzlich ist bei der Behandlung der Themen vom unmittelbaren Erlebnisbereich auszugehen. Eine wichtige Komponente besteht darin, mit den Kindern und Jugendlichen der Natur entgegenzugehen. Die originale Begegnung mit einer Sache hilft systematisch, den Einblick in den Zusammenhang von Ökologie und Gesellschaft zu gewinnen.

Innerhalb des Biologieteils im Lernbereich Naturkunde werden Kenntnisse aus der Natur anhand von lebensnahen, für die Schüler bedeutsamen, d. h. auch nachvollziehbaren Beispielen vermittelt. Wesentlich ist auch innerhalb der Förderstufe III die Förderung von positiven Lebenseinstellungen zum Natur- und Landschaftsschutz. Die erworbenen Grundkenntnisse sollen als Anregung zur aktiven Freizeitgestaltung mit Angeboten aus Umwelt und Natur dienen. Es werden Einsichten und Fertigkeiten zur gesunden Lebensweise und zum Umgang mit dem eigenen Körper vermittelt und gefördert. Erkenntnisse zur bewussten eigenverantwortlichen Lebensgestaltung des Menschen werden weiterentwickelt. Themen zur Suchtmittelprävention sind in lebensnahen, für die Schüler bedeutsamen Situationen zu festigen und zu erarbeiten. Sexualekundethemen werden innerhalb geeigneter Zusammenhänge unter Berücksichtigung der Koedukation aufgegriffen.

Der Unterricht gliedert sich in folgende Bereiche:

- Lebensräume und Ökosysteme
- Der menschliche Körper, Bau und Funktionen des Organsystems
- Die Fortpflanzung des Menschen
- Mensch und Gesundheit/Gesundheitsfürsorge
- Erste Hilfe
- Suchtmittelprävention
- Mensch und Natur
- Bevölkerungsexplosion und Ernährungsprobleme

**Arbeitstechniken**

- Arbeitstechniken aus der Förderstufe II werden gefestigt und weiterentwickelt
- Erkunden und Erleben
- Betrachten und Beobachten
- Untersuchen und Beschreiben
- Sammeln, Ordnen und Zusammenfassen
- Herbarisieren
- Systematisieren und Dokumentieren

Ziele und Aufgaben	Hinweise
<b>Feld</b>	
<p>Getreidefeld, -arten            Bau einer Getreidepflanze            Bedeutung für die Ernährung            Wildkräuter und Tiere im Getreidefeld</p> <p>Andere Kulturpflanzen und ihre Bedeutung für die menschliche Ernährung</p>	<p>Unterrichtsgänge:            Beobachten von Tieren und Pflanzen            Bestimmen von Arten mithilfe von Bestimmungsbüchern</p> <p>Kennenlernen regionaltypischer Kulturpflanzen, z. B. Getreide mahlen und verarbeiten, um Verwendungsmöglichkeiten zu demonstrieren            Lebensweise von Hamster oder Feldhase            Anpassung der Lebensweise an den Lebensraum, z. B. Unterrichtsfilm Verhalten des Feldhasen bei Gefahr</p>
<b>Wiese</b>	
<p>Ausgewählte Gräser und Wiesenblumen            Trocken- und Feuchtwiesen als Lebensraum für verschiedene Insekten, Kleinsäuger, Lurche (Amphibien) und Kriechtiere (Reptilien)</p>	<p>Unterschiede zwischen naturnahen Wiesen, Nass- und Trockenwiesen anhand von Dias aufzeigen            Erörterung menschlicher Eingriffe in die Landschaft – Düngung, Beweidung, Mahd, Melioration            Nahrungsketten aufstellen            Siedlungsdichte in einem Wiesenstück untersuchen</p>
<b>Wald</b>	
<p>Einheimische Nadel- und Laubbäume            Tiere und Pflanzen in den verschiedenen Stockwerken des Waldes            Anpassung an den Lebensraum            Nahrungsketten und -pyramiden            Gefährdungen des Waldes            Forstwirtschaft            Tropische Wälder</p>	<p>Informationen aus Sachbüchern entnehmen            Unterrichtsgang, um Schichtung des Waldes erlebbar zu machen            Anschauungstafeln            Besuch einer Baumschule, eines Försters</p> <p>Film zum Erfassen der Lebensbedingungen in tropischen Wäldern</p>
<b>Wasser</b>	
<p>Bedeutung des Wassers für das Leben            Tiere und Pflanzen in stehenden und fließenden Gewässern</p>	<p>Einblick in die Artenvielfalt, z. B. durch Unterrichtsgänge            Beschreiben der Eintrittsmöglichkeiten von Schadstoffen in den Kreislauf des Wassers            Versuch zur Wassererklärung            Reinigungsarbeiten an Gewässern</p>

Ziele und Aufgaben	Hinweise
<b>Luft</b>	
Angepasstheit der Vögel an den Luftraum Insekten (Biene) und Säugetiere (Fledermaus) im Lebensraum/Luft	Modell zur Angepasstheit bauen Flügelformen zeichnen Film zu Bewegungsabläufen
<b>Der Mensch</b>	
Haltung und Bewegung: Skelett, Gelenke, Muskulatur, Haltungsschäden Hygiene des Stütz- und Bewegungsapparates	Skelett des Menschen Untersuchung der Wirbelsäule eines Fisches Modelle von Gelenken/Funktionsmodelle Zur Hygiene des Stütz- und Bewegungsapparates, Möglichkeiten im Schulumfeld aufzeigen, z. B. Begutachtung der Sitzmöbel
Ernährung und Verdauung: Nährstoffe Bedeutung von Wasser, Mineralsalzen und Vitaminen Zusammenhang von Energiebedarf und körperlicher Betätigung Verdauungsorgane Wirkungen und Gefahren unsachgemäßer Ernährung Genussmittelmissbrauch	Nachweis von Nährstoffen – Fett in Rapssamen Glucose durch Fehlingsche Lösung Eiweiß durch Natriumhydroxidlösung Speiseplan zum Energiebedarf aufstellen Tabellen zum Energiebedarf bei verschiedenen Tätigkeiten Gesundheitsrisiken durch falsche Ernährung erfahren, z. B. Risikostatistiken aus Gesundheitsbroschüren Regeln zur gesunden Ernährung, z. B. gesundes Pausenbrot herstellen, Gesundheitswoche durchführen
Atmung: Aufbau und Funktion der Atemorgane Erkrankungen Schädigungen durch Umwelteinflüsse	Demonstrationsmodell zum Atmungsvorgang  Nachweis von Kohlendioxid in der Ausatemluft Herstellen von Nikotinbrühe Wirkung bei blattlausbefallener Pflanze beobachten
Blut und Blutkreislauf: Bestandteile und Aufgaben des Blutes Blutkreislauf Bau und Funktion des Herzens Herz- und Kreislaferkrankungen	Blutabstriche unter dem Mikroskop betrachten Präparate von Arterien und Venen zum Vergleichen der unterschiedlichen Bauweise Erarbeitung einer Tabelle zur passiven Immunisierung Informationen über Blutspenden, z. B. durch einen Unterrichtsfilm



Ziele und Aufgaben	Hinweise
<p>Sinnesorgane:            Bau und Funktion            Verletzungsgefahren            Hygiene der Sinnesorgane (z. B. Lärm-            schäden und ihre Verhütung)</p>	<p>Nutzung vorhandener Modelle und Lehrtafeln            Hör- und Sehtest durchführen            Beschreiben des Strahlengangs des Lichtes            durch eine Sammellinse            Übersicht zu Lautstärken bekannter Gerä-            uche (in Phon) erarbeiten            Praktische Übungen zur Feststellung ver-            schiedener Gerüche und Geschmacksrich-            tungen</p>
<p>Steuerung der Lebensvorgänge:            Lage und Aufbau des Zentralnerven-            systems            Bewegungs- und Empfindungsnerven            Die wichtigsten Hormondrüsen und ihre            Wirkungsweisen</p>	<p>Glieder einer Reiz-Reaktions-Kette aufstellen            Beispiele für Reizüberflutung erörtern            Schutzmöglichkeiten für das ZNS im Verkehr            aus Zeitungen u. a. entnehmen            Tageskurve der Leistungsbereitschaft eines            Menschen deuten</p>
<p>Fortpflanzung des Menschen:            Mann und Frau            Der weibliche Zyklus            Befruchtung            Schwangerschaft und Geburt            Die kindliche Entwicklung            Alter und Tod            Empfängnisverhütung</p>	<p>Einsatz von Unterrichtsfilmen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• zum Vorgang der Befruchtung</li> <li>• zur Geburt</li> <li>• zu den kindlichen Entwicklungsstufen</li> </ul> <p>Besuch einer Familienberatungsstelle            Besuch einer Frauenarztpraxis            Praktische Übungen zur Führung des Regel-            kalenders</p>
<p>Grundlagen der häuslichen Krankenpflege:            Krankheitszeichen häufig vorkommender            Krankheiten            Ansteckung und Verhütung bei Infektions-            krankheiten            Messen der Körpertemperatur            Verhalten beim Hausbesuch des Arztes            Pflege und Ernährung des Erkrankten</p>	<p>Informationsentnahme aus Sachbüchern            Aufstellen tabellarischer Übersichten zu            Krankheiten, Krankheitszeichen und Verhal-            tensregeln            Dias zu verschiedenen Infektionskrankheiten,            insbes. Kinderkrankheiten            Rollenspiele zum Hausbesuch</p>
<p>Grundlagen der ersten Hilfe:            Wundformen und ihre Versorgung            Verhalten bei Verletzungen des Stütz- und            Bewegungsapparates            Hilfeleistungen bei Schlagaderverletzun-            gen, bei Ohnmacht, bei Ertrinken            Möglichkeiten, Hilfe herbeizuholen</p>	<p>Unterrichtsfilme            praktische Übungen            Projektwoche</p>
<p>Gefahren durch Genussmittel, Drogen und            Medikamentenmissbrauch:            Kaffee und Tee            Gesundheitsschäden durch Rauchen und            Alkohol            Schlafmittel – Weckmittel            Medikamentenmissbrauch</p>	<p>Übersicht erarbeiten            Informationsentnahme aus Broschüren            Prozentsätze durch Grafiken darstellen            Schaubild über alkoholbedingte Verkehrsun-            fälle</p>

Ziele und Aufgaben	Hinweise
	Lebensgeschichte eines Suchtkranken lesen Hilfsmöglichkeiten für Suchtkranke in der Region, z. B. eine Beratungsstelle aufsuchen Zeitschriften, Bücher, Broschüren zum Stoff nutzen
Gesundheitsfürsorge: Bekämpfung gefährlicher Infektionskrankheiten durch Impfungen Notwendigkeit der Hygiene Bau und Lebensweise von Bakterien Aufgaben von Schularzt und Schulzahnarzt Aufgaben des Gesundheitsamtes	Impfkalender lesen, eigene Impfungen überprüfen Besuch des Gesundheitsamtes Einen Arzt über Notwendigkeit und Möglichkeit der Vorsorgeuntersuchung befragen Einsatz von Unterrichtsfilmen
Bevölkerungsexplosion und Ernährungsprobleme: Entwicklung der Erdbevölkerung Ursachen für das rasche Wachstum Problembereiche Trinkwasser Ernährung und Umwelt Möglichkeiten der Abhilfe Unter- und Fehlernährung	Aktuelle Zeitungsberichte Unterrichtsfilme Informationen aus Sachbüchern Aufgaben von Hilfsorganisationen erkunden
Naturschutz: Abhängigkeit des Menschen von der Natur Landschaften, Pflanzen und Tiere Naturschutzgebiete bedrohte Tiere und Pflanzen	Lesen und Deuten von Auszügen aus den Gesetzlichkeiten

### Ziele und Aufgaben der Fächer Physik und Chemie

Innerhalb des Physik- und Chemieteils im Lernbereich Naturkunde werden weitere Kenntnisse aus der Umwelt anhand von praxisnahen, für die Schüler bedeutsamen und nachvollziehbaren Beispielen vermittelt. Das Erschließen von wesentlichen Zusammenhängen über physikalische und chemische Vorgänge, das Wecken von Umweltverständnis sowie Verantwortungsbereitschaft im persönlichen und gesellschaftlichen Bereich wird angestrebt. Durch lebensnahe, erlebnishafte Vermittlung der Kenntnisse aus der Umwelt wird das Verständnis und das Umweltbewusstsein der Schüler gefördert. Die erworbenen Grundkenntnisse sollen außerdem das sorgfältige Beobachten, das folgerichtige, sachgerechte Handeln und das Problemlösungsverhalten der Schüler entwickeln.

Der Unterricht gliedert sich in folgende Bereiche:

- Vom Wasser
- Trinkwasser, Wasserverschmutzung, Umweltschutz
- Der natürliche Umweltfaktor Boden
- Die Luft
- Der Schall
- Optik/Licht und Schatten
- Der Strom
- Magnetismus
- Die Kraft

- Unterschiedliche Motoren
- Kunststoffe
- Kohlenstoff
- Baustoffe und Bindemittel
- Schadstoff- und Müllbeseitigung

### Arbeitstechniken

- Die in der Förderstufe II erworbenen Grundkenntnisse zu den Arbeitstechniken werden gefestigt und erweitert
- Ausprobieren und Experimentieren
- Aufstellen von Vermutungen und Prüfen von Ergebnissen
- Betrachten, Beobachten
- Untersuchen und Beschreiben
- Systematisieren und Dokumentieren

---

### Ziele und Aufgaben

### Hinweise

---

#### Mensch und Natur

Trinkwasser und Wasserverschmutzung:

Herkunft des Trinkwassers  
 Bedeutung des Waldes für den Wasserhaushalt  
 Verunreinigung fließender und stehender Gewässer  
 Gefährdung der Trinkwasserversorgung durch Eingriffe des Menschen in die Natur

Informationen aus Sachbüchern  
 Bedeutung raumverändernder Maßnahmen erkunden  
 Methoden und Gefahren der Umgestaltung erörtern und darstellen, z. B. in Grafiken

Maßnahmen zur Reinhaltung von Gewässern

Bedenken von Bürgerinitiativen diskutieren  
 Aufgaben der Wasserwirtschaft bei einem Besuch erfahren

Schutz des natürlichen Umweltfaktors „Boden“:

Ursachen der Müllberge  
 Konzepte zur Müllbeseitigung  
 Gefahren bei unsachgemäßer Ablagerung

Aktive Beteiligung, die Bodenbelastung zu verringern, z. B. Verrottungsversuch durchführen  
 Aufklärung zur Müllvermeidung im Schulbereich  
 Übung zur Müllsortierung

Luftverschmutzung und ihre Folgen:

Ursachen  
 Schädigung der Pflanzenwelt  
 Schäden an den Atmungsorganen  
 Vermeidung der Ursachen (z. B. alternative Energien)

Schlagwort „Ozonloch“ diskutieren  
 Verschmutzung der Luft in Niederschlägen nachweisen  
 Umweltschäden auf Unterrichtsgängen erkennen lernen

Ziele und Aufgaben	Hinweise
<p>Schall:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Entstehung von Tönen durch Schwingungen</li> <li>Schallleitung</li> <li>Hohe und tiefe Töne</li> <li>Messen von Lautstärken</li> <li>Echo</li> <li>Lärmschutz</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Versuche zur Entstehung des Schalls, z. B. festgeklemmtes Lineal nach unten biegen und loslassen, Reiskörner auf einen Lautsprecher streuen</li> <li>Schallkarton unterscheiden lernen (Ton, Knall, Geräusch)</li> <li>Versuche zur Ausbreitung des Schalls in der Luft, in festen Körpern und Flüssigkeiten</li> <li>Nachweis, dass der Schall in 3 Sek. einen Kilometer zurücklegt</li> <li>Unterscheiden guter und schlechter Schalleiter</li> <li>Filme und Broschüren über Möglichkeiten der Schalldämmung</li> <li>Beispiele sammeln, wo sich Lärmbelästigungen vermeiden lassen</li> </ul>
<p>Strom:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Stromkreis</li> <li>Messen von Stromstärke und -spannung</li> <li>Umgang mit dem Spannungsprüfer</li> <li>Kraftwerke</li> <li>Energieträger</li> <li>Elektrische Leiter</li> <li>Stromverbrauch</li> <li>Gefahren durch Strom</li> <li>Elektrische Geräte</li> <li>Alternative Energiearten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Stromkreis bauen</li> <li>Leistungen des elektrischen Stromes untersuchen</li> <li>Nachweis (Versuch), dass sich ein Leiter erwärmt, wenn elektrischer Strom fließt</li> <li>Verhaltensregeln für den Umgang mit elektrischen Geräten</li> <li>Bedienungsanleitungen lesen und erläutern</li> <li>Möglichkeiten eigenen Energiesparens besprechen</li> <li>Informationen in Sachbüchern und Broschüren über alternative Energien</li> </ul>
<p>Magnete:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Das Wirken von Magneten (Pole, Bedeutung und Nutzbarkeit des Magnetismus)</li> <li>Eigenschaften des Elektromagnets</li> <li>Elektromagnete in der Umwelt</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>In Versuchen feststellen, dass durch Magnete Bewegung erzeugt wird</li> <li>Modelle mit und ohne Elektromagnet vergleichen</li> <li>Nach Anleitung Elektromagnet bauen</li> <li>Spielzeugmotor zerlegen und wieder zusammenbauen</li> </ul>
<p>Kraft:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Wirkungsweise physikalischer Kräfte (Bewegung und Verformung)</li> <li>Formen der Reibung</li> <li>Hebel</li> <li>Feste und lose Rolle</li> <li>Anwendung bei Maschinen und Werkzeugen</li> <li>Auftrieb</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Versuche zum Sparen von Kraft durch Hebel</li> <li>Erprobung von Werkzeugen und Geräten auf Hebelwirkung</li> <li>Bau einer Kupplung oder Bremse (Modell) beschreiben</li> <li>Nachteile der Reibung erörtern, Versuche zur Verminderung von Reibung, z. B. Ketten und Zahnräder am Fahrrad ölen</li> <li>Funktionsmodelle</li> </ul>

Ziele und Aufgaben	Hinweise
<p>Vom Kohlenstoff:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Vorkommen von Kohlenstoff</li> <li>Kohlenstoff ist brennbar</li> <li>Verbrennung und Sauerstoff</li> <li>Kohlendioxid und Kohlenmonoxid</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Schülerexperimente zur Brennbarkeit</li> <li>Versuch, Abgase in ein Glas mit einer brennenden Kerze zu leiten</li> <li>Verhaltensregeln beim Auftreten gefährlicher Gase beim Entstehen von Bränden</li> </ul>
<p>Von den Motoren:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Arten</li> <li>Bau und Funktion von Viertakt- und Dieselmotor</li> <li>Elektromotoren</li> <li>Wie werden Motoren eingesetzt?</li> <li>Das Auto</li> <li>Motoren und Umwelt</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Arbeit mit Modellen, Arbeitsschritte aufzeigen</li> <li>Information durch Unterrichtsfilme</li> <li>Zündkerzen bei Mofa oder Rasenmäher reinigen und wechseln</li> <li>Umweltbelastungen erläutern</li> <li>Umweltentlastungen in einer Übersicht darstellen</li> </ul>
<p>Licht:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Natürliche und künstliche Lichtquellen</li> <li>Reflexion durch Spiegel und unterschiedliche Flächen</li> <li>Lichtausbreitung</li> <li>Schattenbildung</li> <li>Sammellinsen</li> <li>Funktionsweisen von Brillen</li> <li>Fotoapparat</li> </ul>	
<p>Von den Kunststoffen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Eigenschaften verschiedener Kunststoffe</li> <li>Anwendung</li> <li>Gesundheitsprobleme</li> <li>Entsorgungsschwierigkeiten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Informationen über den Weg der Untersuchung verschiedener Kunststoffe</li> <li>Erörterung der Gesundheitsprobleme, Folie</li> </ul>
<p>Luft:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Zusammensetzung</li> <li>Gewicht</li> <li>Luftdruck</li> <li>Anwendung von Über- bzw. Unterdruck im täglichen Leben (Luftpumpe, Autoreifen, Vakuumverpackung)</li> </ul>	
<p>Baustoffe und Bindemittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Kalkstein, Herstellung von Braunkohle, Kalkhydrat</li> <li>Bausteine (Ziegel, Gasbeton, Glas)</li> <li>Bindemittel (Gips, Zement, Beton)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Bestimmen an originalen Ausgangsstoffen</li> <li>Unterrichtsfilm zur Anwendung von Baustoffen</li> <li>Unterrichtsgang</li> </ul>

---

**Ziele und Aufgaben**

---

---

**Hinweise**

---

**Wasser:**

Aggregatzustände  
Wasser als Lösungs- und Reinigungsmittel  
Verdampfen/Verdunsten/Destillieren als  
Möglichkeit, gelösten Stoff und Lösungs-  
mittel zu trennen  
Wasserkreislauf  
Kläranlage  
Wasserwerk  
Schutz der Gewässer vor Verschmutzung  
Sparsamer Umgang mit Wasser

Bestimmen der Wasserhärte  
Unterrichtsgang bzw. Unterrichtsfilm zur Was-  
seraufbereitung  
Folie zum Kreislauf des Wassers  
Sparmaßnahmen zum Wasserverbrauch er-  
örtern, Schautafel anfertigen

**Entsorgung von Stoffen:**

Schadstoffe  
Recycling  
Schutzmaßnahmen  
Sondermüllabnahme

Tabellarische Auflistung der Schadstoffe  
Erkundung zur Abgabe von Sondermüll in der  
Region  
Praktische Übung im Schulumfeld zur Entsor-  
gung recycelbarer Stoffe

# **Fachplan der allgemeinen Förderschule**

## **Weltkunde**

## **Förderstufe II – III**

### **Ziele und Aufgaben**

Der Unterricht im Lernbereich Weltkunde bildet gemeinsam mit dem Naturkundeunterricht sowie den arbeitsvorbereitenden Fächern die Grundlage zur ganzheitlichen Arbeit innerhalb der Förderstufe II und III. Die Erweiterung der Handlungsfähigkeit unter Beachtung der Individualität jedes Schülers gilt als grundlegende Zielsetzung. Dabei steht Lebensbedeutsamkeit hinsichtlich der Familien, des privaten Lebens, der Schule und des Berufes im Vordergrund. Innerhalb folgender Themengruppen wird diese Zielsetzung realisiert:

**Förderstufe II:** Menschen leben in einer Gemeinschaft  
Wir lernen, unser Leben zu meistern  
Welt und Umwelt  
Mensch, Arbeit, Technik

**Förderstufe III:** Vorbereitung auf Beruf und Leben  
Wir werden erwachsen  
Mensch, Erde, Umwelt  
Der Mensch und sein Körper  
Kultur und Gesellschaft

Individuelle Erfahrungen und Aktivitäten der Schüler bilden die Grundlage zur Entwicklung von elementaren Einsichten, Denkweisen und instrumentellen Fertigkeiten. Die Rahmenplaninhalte ermöglichen dem Lehrer, die Inhalte seines Unterrichts auf örtliche und jahreszeitliche Gegebenheiten abzustimmen und möglichst viele originale Begebenheiten zu nutzen. Aktuelle Fragen können auf Grund des Freiraums aufgenommen werden. Wesentlich ist dabei die Beachtung des individuellen Entwicklungsstandes (insbesondere Reife und Grad des Abstraktionsvermögens) der einzelnen Schüler. Der Lernbereich Weltkunde beinhaltet die Fächer Geografie, Geschichte und Sozialkunde.

### **Allgemeine Arbeitstechniken**

- Erkunden und Erleben/Unterrichts- und Lerngänge
- Befragen
- Entdeckendes Lernen/Experimentieren
- Betrachten und Beobachten
- Untersuchen und Beschreiben
- Sammeln, Ordnen und Zusammenfassen von Materialien
- Systematisieren und dokumentieren (Gestaltung von Lernergebnissen)
- Projektarbeit
- Fachübergreifende Arbeit

Der Schüler erwirbt mithilfe dieser allgemeinen Arbeitstechniken die Fähigkeit zum problemlösenden Umgang mit Gegenständen und Sachverhalten aus seinem persönlichen Erfahrungsbereich. Selbstständigkeit und Eigenverantwortlichkeit werden unter Beachtung von möglichen Gefahrenquellen weiterentwickelt und gefördert.



## Lernbereich Geografie

Die Inhalte des Fachs Geografie bauen sich unmittelbar auf den erworbenen Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten des Sachkundeunterrichts aus der Förderstufe II auf. Die Aufgaben bestehen darin, den Schülern das Zusammenwirken raumprägender, geografischer Faktoren bewusst zu machen, Lebens- und Wirtschaftsformen mit lebensbedeutsamer Relevanz zu vermitteln. Es werden geografische Kenntnisse, Einsichten, Grundeinstellungen und Verfahren, die zur konkreten Orientierung in der unmittelbaren Umwelt, aber auch zum Erfassen wesentlicher Beziehungen zwischen Mensch, Zeit und Raum notwendig sind, entwickelt und gefördert. Kritisches Bewusstsein und sinnvolles ökologisches Verhalten wird angebahnt und geschult. Ein wesentliches Bildungs- und Erziehungsziel besteht darin, die Schüler mit ihrer engen und weiteren Heimat vertraut zu machen, fremde Kulturen kennen zu lernen und zu tolerieren. Lokale und regionale Bezüge gilt es in besonderer Weise zu nutzen und zu verdeutlichen. Die Schüler sollen gesicherte topografische Grundkenntnisse erwerben. Sie sollen dazu angeleitet werden, Vorgänge in der Heimat und in der Welt zu verfolgen und zu verstehen. Die Nachrichten aus den Medien sind dabei in geeigneter Form in den Unterrichtsablauf einzubeziehen, um Verständnis und Urteilsfähigkeit aufzubauen und zu fördern.

### Grunderfahrungen und Arbeitsweisen/-techniken

Als langfristig zu erfüllende Aufgaben innerhalb der Unterrichtsinhalte gelten:

- Markante Punkte, Symbole und Zeichen erleichtern die Orientierung im Raum.
- Die Lebensbedingungen der Menschen werden durch topografische und geografische Gegebenheiten geprägt.
- Die Natur bzw. der Naturraum wird durch den Menschen entsprechend ihrer Bedürfnisse gestaltet.
  
- Umgehen mit Karte und Kompass
- Orientieren in der Natur und Umwelt
- Lesen von Karten und Plänen
- Anwenden geografischer Symbolik
- Auswerten und Herstellen von Übersichten zu geografischen Abbildungen

Die Erläuterungen zu den Fachplänen sind im Punkt 3 (Hinweise zum Aufbau und zur Benutzung des Rahmenplanes) enthalten. Die Fachpläne zeigen jeweils in der linken Spalte die Ziele und Aufgaben des Faches und in der rechten Spalte die Hinweise dazu auf.

<b>Ziele und Aufgaben</b>	<b>Hinweise</b>
<b>Der Heimatkreis/Stadt</b>	
Örtliche Gegebenheiten des Heimatkreises	Wiederholung Grundriss der Schule Arbeit mit Sandkasten und Modellen Symbolik Straßen, Plätze Markante Gebäude Landschaften
Karte und Pläne	Arbeit mit Grundriss Stadtplan, Verkehrsnetz

Ziele und Aufgaben	Hinweise
<b>Unser Bundesland Mecklenburg-Vorpommern</b>	
Die Ostseeküste Wichtige Industrie- und Landwirtschaftsgebiete Landschaften/Landschaftsschutzgebiete Städte in M-V Unsere Nachbarstaaten Reiseplanung	Gliederung und Küstenformen
Reisebeschreibung	Landkarten, Atlas, Globus Wegstrecken, Verkehrsmittel, Reisezeiten, Kostenrechnungen und Vergleiche, Informationen im Reisebüro Lesen und Wiedergabe von Reiseberichten Schilderung von Landschaftseindrücken Schilderungen von Naturerlebnissen und Ereignissen Bilddokumentationen
<b>Wetter und Klima im Ostseeraum</b>	
Sammlungen	Wetterbeobachtungen Lesen von Wetterkarten Anfertigen von Wassertabellen Wetterbericht verstehen und auswerten Klimaveränderungen/Wetterschutz Betrachten, Beobachten, Erkunden Freilichtmuseum, Heimatmuseum, geologische Funde, technisches Museum, völkerkundliches Museum
<b>Die Bundesrepublik Deutschland</b>	
Oberfläche der BRD	Grobübersicht
Unsere Nachbarstaaten	Tiefländer und Gebirge Landkarten, Atlas, Globus
Die Bundesländer im Überblick	
<b>Die Nordseeküste</b>	
Deiche Die Gezeiten Das Watt Marschland/Geest	Gliederung und Küstenformen Dünenbefestigung Deichbau , Deichformen, Aufgaben Ebbe und Flut/Gezeitenrhythmus Landgewinnung Ackerbau und Weidewirtschaft Kennzeichnung von Wassertiefe (Farbgebungen auf der Karte) Begriff: Über dem Meeresspiegel
Häfen an der Nord- und Ostseeküste	Werft- und Hafenwirtschaft Fischereiwirtschaft

<b>Ziele und Aufgaben</b>	<b>Hinweise</b>
Tourismus/Reiseplanung	Wegstrecken, Verkehrsmittel, Reisezeiten, Kostenrechnungen und Vergleiche, Informationen im Reisebüro
Wetter und Klima im Küstenraum	Lesen von Wetterkarten Wetterbericht verstehen und auswerten Klimaveränderungen/Wetterschutz
<b>Mitteldeutschland/Süddeutschland</b>	
Industriegebiete – Ballungszentren Bodenschätze	Kohle- und Erzlagerstätten Entstehung, Förderung, Eigenschaften Eisenhüttenindustrie
Eisen – Erz – Stahl	Symbolik zu den unterschiedlichen Industriezweigen Begriff: Ballungszentrum
Chemische Industrie Transportwege/Verkehrswege	Erdöl/Erdgas als bedeutende Rohstoffe Fernverkehr, Wasserstraßen, Kanäle Transport von Stückgut, Massengüter, Flüssigkeiten
Wetter und Klima in Mittel- und Süd- deutschland	Lesen von Wetterkarten Wetterbericht verstehen und auswerten Klimaveränderungen/Wetterschutz Leben im Gebirge
Tourismus/Reiseplanung	Besonderheiten von Klima und Vegetation Tourismusziele in Deutschland Wegstrecken, Verkehrsmittel, Reisezeiten, Kostenrechnungen und Vergleiche, Informationen im Reisebüro
<b>Europa im Überblick</b>	
Inseln und Halbinseln Gliederung Europas	Geografische Lage auf der Karte, Globus
Begrenzung Europas	Mitteuropa, Nordeuropa, Osteuropa, Süd- osteuropa, Südeuropa, Westeuropa
<b>Länder Mitteleuropas</b>	
Ebenen, Gebirge, Flüsse Länder und Hauptstädte in Mitteleuropa	Lage und Ausdehnung Höhenstufung von Nord nach Süd Besonderheiten und typische Traditionen kennzeichnen
Die Alpen	Leben im Hochgebirge Besonderheiten von Klima und Vegetation Vergleich von Winter- und Sommerdauer im Hochgebirge mit den Merkmalen an der Ost- seeküste
Industriegebiete Mitteleuropas im Über- blick Tourismus/Reiseplanung	Tourismusziele in Mitteleuropa  Wegstrecken, Verkehrsmittel, Reisezeiten, Kostenrechnungen und Vergleiche, Informationen im Reisebüro

Ziele und Aufgaben	Hinweise
<b>Länder Nordeuropas</b>	
Länder und Hauptstädte der skandinavischen Halbinsel	geografische Lage Klima Vegetation
Fjorde, Fjelde, Scheren Polarnacht – Polartag Industrie- und Bodenschätze Verkehr und Transport	Besonderheiten der Oberflächenform
<b>Länder West- und Südeuropas</b>	
Länder/Hauptstädte Oberflächenbeschaffenheit Klima/Vegetation	Besonderheiten der Vulkantätigkeit und der Erdbebengebiete mit Dokumentationen belegen Begriff: Vatikan
Ballungsgebiete der Industrie, des Verkehrs und der Kultur Tourismus/Reiseplanung	Tourismusziele in West- und Südeuropa/Südosteuropas Wegstrecken, Verkehrsmittel, Reisezeiten, Kostenrechnungen und Vergleiche, Informationen im Reisebüro
<b>Länder Südosteuropas</b>	
Länder/Hauptstädte Oberflächenbeschaffenheit Klima/Vegetation Ballungsgebiete der Industrie, des Verkehrs und der Kultur Bodenschätze Landwirtschaftsgebiete Tourismus/Reiseplanung	mit Dokumentationen belegen  Begriffe: Bauxit  Tourismusziele in Südosteuropa Informationen im Reisebüro
<b>Die Erde</b>	
Überblick Geografische Räume auf der Erde Ozeane und Kontinente	Erdteile vergleichend darstellen erkennen und zuordnen Zuordnung von Wasser- und Landbereichen Namen der Kontinente und Ozeane Arbeit mit Globus und Weltkarte
<b>Die Erde als Himmelskörper</b>	
Die Erde als erkalteter Stern Bewegung der Erde Neigung der Erdachse	Vulkantätigkeit/Erdbeben Verhältnis zu anderen Himmelskörpern

Ziele und Aufgaben	Hinweise
<b>Jahreszeiten und Wetter auf den Erdhälften</b>	
Nördliche und südliche Halbkugel	Entstehung erläutern
Kontinente Ozeane Klima Vegetation	Erarbeitung eines Überblicks an geeigneten Beispielen
<b>Afrika</b>	
Geografische Lage Regenwaldgebiete Klima/Vegetation Ballungsgebiete Industrie	Äquator als Einflussfaktor auf das Wetter  Beispiele: Ägypten (Niltal); Südafrikanische Union; Arabische Union Überblick erarbeiten
Landwirtschaft Bodenschätze Tourismus	z. B. Gold, Erdöl
<b>Australien</b>	
Geografische Lage Trockengebiete Klima/Vegetation Ballungsgebiete Industrie Landwirtschaft	Grasbepflanzungen  Überblick erarbeiten Weide- und Viehwirtschaft/das Merinoschaf
Tourismus	
<b>Nord- und Südamerika Überblick – USA</b>	
Geografische Lage	Zwischen Europa und Asien Golf von Mexiko und den großen Seen Vergleich zur BRD
Gesamtfläche und Einwohnerzahlen Klima/Vegetation Ballungsgebiete Industrie	Weltmachtstellung
Landwirtschaft Bodenschätze Tourismus	Orientierung an der Weltkarte
Länder des Kontinents Besonderheiten	Ureinwohner Klima, Vegetation

Ziele und Aufgaben	Hinweise
<b>Asien</b>	
Geografische Lage Überblick zu den asiatischen Staaten Klima/Vegetation Ballungsgebiete Industrie Landwirtschaft Tourismus	Beispiel: Russland, Japan, Indien Grasbepflanzungen  Überblick erarbeiten
<b>Die BRD, meine Heimat</b>	Wiederholung der Grundkenntnisse im Vergleich zu den Staaten der Erde Industriestandort Lebensstandard

### Fächer Geschichte und Sozialkunde

Im Rahmen der Fächer Geschichte und Sozialkunde werden Kenntnisse, Einstellungen, Fähigkeiten und Fertigkeiten zu politischen, sozialen, geschichtlichen und geografischen Inhalten vermittelt. Es werden historische und geografische Kenntnisse, Einsichten, Grundeinstellungen und Verfahren, die zur konkreten Orientierung in der unmittelbaren Umwelt, aber auch zum Erfassen wesentlicher Beziehungen zwischen Mensch, Zeit und Raum notwendig sind, entwickelt und gefördert. Kritisches Bewusstsein und sinnvolles ökologisches Verhalten wird angebahnt und geschult. Durch repräsentative Beispiele werden die unterschiedlich wirkenden politischen, ökonomischen, sozialen und religiösen Kräfte aus Vergangenheit und Gegenwart verdeutlicht. Hierbei kommt den lokalen und regionalen Bezügen besonderer Stellenwert zu.

Der Unterricht gliedert sich in folgende Bereiche:

- Die Spuren der Vergangenheit lassen sich in der Gegenwart in vielfältiger Weise aufspüren.
- Die Menschen geben zeitgeschichtliche Ereignisse weiter.
- Erfindungen verändern das Leben der Menschen in der Welt.
- Machtverhältnisse können sich ändern.
- Das Zusammenleben der Menschen wird durch Gesetze geregelt.
- In einem demokratischen Staat werden die Interessen der Bürger durch gewählte Repräsentanten wahrgenommen.
- Der Bürger wird durch sozialstaatliche Einrichtungen geschützt.

### Arbeitsweisen/-techniken

- Dokumentieren von Zeitereignissen
- Auswerten und Herstellen von Übersichten historischer Abbildungen
- Ausprobieren von historischen Werkzeugen und Geräten
- Auswerten von Quellen
- Durchführen von Befragungen (Zeitzeugen)
- Besuchen von Museen und historischen Einrichtungen

Quellen: Einsatz von Bildern, Texten, Zeitungen/Zeitschriften, Werkzeugen/Geräten verschiedener Epochen, Bodenfunde/Bodendenkmäler

Ziele und Aufgaben	Hinweise
<b>Familie, Verwandtschaft, Freunde und Bekannte</b>	
Mitglieder einer Familie	Erarbeiten der unterschiedlichen Bedürfnisse innerhalb der Familie
Stammbaum	Aufgaben in der Familie Unterschiede in der Familienform (z. B. Großfamilien, Familien nach der Scheidung, Familien mit nur einem Elternteil) Familienchroniken und Stammbäume an ausgewählten Beispielen
Familienkonflikte	Konfliktbewältigung Hilfsangebote zur Problembewältigung, z. B. Familienberatungsstellen
Hilfsangebote für Kinder in Not	Sorgentelefon, Kindernotdienst > Th: Ich – Du – Wir
Karitative Organisationsformen Familien früher und heute	Gesprächskreise mit einzelnen Vertretern Veränderung der Aufgaben innerhalb der Familie Rolle der Frau in der Familie Sammeln von Dokumentationsmaterial Vorstellungen zur Familie der Zukunft > Th: Meine Familie – mein Zuhause
<b>Einführung in die Geschichte</b>	
Spuren der Vergangenheit Das Leben früher und heute Jäger und Sammler	Funde, Quellen, Überlieferungen Vergleich: Wohnen, Arbeiten, Verkehr, Mode Woher kommt der Mensch? Das Leben in der Urgesellschaft Von Jägern zu Ackerbauern und Viehzüchtern Die Sesshaftwerdung Die Bedeutung des Feuers Das Metall: Werkzeuge und Waffen Regionale Bezüge: Großsteingräber und Siedlungen, z. B. Groß Raden
<b>Miteinander leben und Verantwortung tragen</b>	
Familienformen in anderen Ländern Freunde, Bekannte und Nachbarn	> Th: Leben und Wohnen Umgang mit Gleichaltrigen, jüngeren Kindern und Erwachsenen
Ordnungsprinzipien in Klasse, Schule, Sportgemeinschaften, Vereinen Ordnungsprinzipien im Wohnort Kinder werden straffällig Andere einladen, Einladungen annehmen	Cliquenbildung, Gruppenprobleme Jeder ist einzigartig und wertvoll.

<b>Ziele und Aufgaben</b>	<b>Hinweise</b>
<b>Wohnen</b>	
Individuelle Wohnbedürfnisse innerhalb der Familie	Wohnungsarten und Wohnraumeinrichtungen Unterhaltung der Wohnung (Miete, Beschaffung von Möbel(n)) Einblick ins Mietrecht Auf dem Wohnungsamt Einblick in die Antragstellung
Wohnformen von der Steinzeit bis heute	Wohngeldstelle/Ordnungsamt/Wohnungsamt Bautechniken  Historische Bauten im Heimatort Alte Gebrauchs- und Einrichtungsgegenstände Museum
Wohnen in anderen Ländern	Zusammenstellen von Bildmaterial Erkundungsgänge
<b>Entstehung früherer Kulturen</b>	
Das Leben in der Antike	Zweistromland, Ägypten Das Leben in Griechenland – Stadtstaaten Das römische Reich
Germanen und Slawen	Begegnung von Germanen und Römern Römische Städte an Rhein und Main Aufstände der germanischen Stämme Schlacht im Teutoburger Wald
Völkerwanderung	Wer waren die ersten Deutschen? Slawische Burgen in M-V
<b>Haushalt und Haushaltsführung</b>	
Aufgaben im Haushalt	Arbeitsteilung in Familie und familienähnlichen Gemeinschaften
Grundausrüstung des Haushalts	Notwendige Haushaltsgegenstände Haushaltsführung
Haushaltsgegenstände im Wandel der Zeit	Besuch von Museen, Nutzung von Dokumentationen
Technik im Haushalt	Vergleich: Vergangenheit/Gegenwart
<b>Entwicklung von Handel, Transport und Verkehr</b>	
Handel, Transport und Verkehr von der Vergangenheit bis zur Gegenwart	Vergleiche und Dokumentationen Entwicklung Formen des Handels Handel früher und heute Vom Tauschhandel zur Geldwirtschaft
Verkehrstechnische Entwicklung	Geschichtlicher Abriss Erfindung des Automobils Bahn, Flugzeug, Schiff Museumsbesuch



<b>Ziele und Aufgaben</b>	<b>Hinweise</b>
Aufgaben und Bedeutung für die Gemeinschaft und für den Einzelnen	
Ökologische Gesichtspunkte von Transport- und Verkehrsmöglichkeiten	Straße, Schienen, Wasserstraßen
<b>Die Stadt und Stände im Mittelalter</b>	
Feudalordnung	Das Leben der Bauern, Feudalherren, Ritter und Fürsten
Die mittelalterliche Stadt	Regionale Beispiele
Die Hanse	Handel und Handelswege im norddeutschen Raum
Christentum und Kirche	Traditionen in M-V
<b>Die Neuzeit</b>	
Geografische Entdeckungen	Kolonialisierung Entdeckung Amerikas
Reformation	Luther/Reformationstag Katholiken und Protestanten
Der Dreißigjährige Krieg	Überblick Bezug auf die Region – Wallenstein Besatzung durch die Schweden
<b>Die deutsche Geschichte</b>	
Von der Kleinstaaterei zum einheitlichen deutschen Staat	
Der erste Weltkrieg	Überblick
Die Weimarer Republik	
<b>Die Industriegesellschaft Entwicklung von Wissenschaft und Technik</b>	
Bedeutung für die Gesellschaft und jeden Einzelnen	Umwälzungen und Veränderungen Technische Revolution (England: Werkstatt der Welt)
Die industrielle Revolution	
Wichtige Leistungen und Erfindungen	
Entwicklung der Schrifttechnik und des Buchdrucks	Buchdruckerkunst
Entwicklung der technischen Kommunikationsmittel	
Entwicklung in der Fernseh- und Kinotechnik	Entwicklung darstellen
Der Mensch nutzt Naturkräfte	Windmühlen, Staudämme

<b>Ziele und Aufgaben</b>	<b>Hinweise</b>
Energiegewinnung früher und heute Veränderungen in der Landwirtschaft  Vom Agrarstaat zum Industriestaat	Beispiele aus Technik, Produktion, Vertrieb, Lerngang Geschichtliche Entwicklung Amerikas Überblick
<b>Feste im kalendarischen Ablauf</b>	
Der Kalender Geschichtlicher Hintergrund für Feste und Traditionen Familienfeste	Entstehung, Inhalt und Bedeutung Gesellschaftliche/kirchliche Feste Feste als traditionelles Kulturerbe
<b>Liebe und Partnerschaft</b>	
Formen der Partnerschaft Verhältnis zum anderen Geschlecht Aids und andere Geschlechtskrankheiten	Freundschaft/Liebe/Sexualität Gegenseitig Rücksicht nehmen Schutzmöglichkeiten Beratungsstellen nutzen
<b>Leben in einer Gemeinschaft</b>	
Kommunikation und Medien Ämter/Behörden, soziale Einrichtungen Lebensführung und Lebensgestaltung Fürsorge für Mitmenschen Zusammenleben der Menschen im Wandel der Zeit	Aufgaben, Orte, Auftreten in der Öffentlichkeit Gegenseitige Achtung und Hilfe Behinderung und Krankheit Verdeutlichung der kulturellen Veränderungen Mode Umgangsformen Veränderung der Moral- und Wertevorstellungen Freizeitgestaltung früher und heute
<b>Moral und Ethik</b>	
Rassenproblematik  Krieg und Frieden Friedensbewegung Menschenrechte  Das vereinte Europa  Weltanschauungen  Die UNO	Unterschiedliche Völker, Religionen, Sitten und Gebräuche Historische Beispiele und aktuelle Bezüge Bürgerbewegungen, Armee und Zivildienste Bezüge zur Französischen Revolution und zur Gegenwart Soziale Fragen und Menschenwürde Europäisches Parlament Schaffung einheitlicher Zahlungsmittel Sicherung des Wirtschaftsstandortes Europa Menschen mit verschiedenen Weltanschau- ungen, Parteien und Organisationen Aufgaben im Überblick Risiken und Gefahren in der Welt

Ziele und Aufgaben	Hinweise
<b>Grundrechte des Menschen</b>	
Grundrechte an ausgewählten Beispielen Missachtung der Grundrechte	Krieg/Gewalt, Vernichtung, Unterwerfung (Faschismus, Neofaschismus, Rassenfrage)
Herrschaftsverhältnisse Demokratie Diktatur	Die Nazidiktatur Hitler und Rüstungspolitik Deutscher Nationalsozialismus Faschismus und Diktaturen Verfolgung, Vertreibung, Vernichtung Ursachen und Folgen
Der zweite Weltkrieg Die deutsche Geschichte nach 1945 Nachkriegsentwicklung in Europa	Von der Teilung bis zur Wiedervereinigung Ausgewählte Beispiele zur europäischen Geschichte
Leben der Menschen in der Dritten Welt	Bedingungen Unterschiede Hilfe
<b>Ich lebe in der BRD</b>	
Das Grundgesetz	Wesentliche Inhalte Individuelle Bedeutung des Grundgesetzes
Gliederung der Gesellschaft	Familie Gemeinde Staat Vereine/Verbände Kirchen
Sicherungssysteme der Gesellschaft	Sozialversicherung Lebensversicherung Haftpflichtversicherung Jugendschutz Berufsförderungswerke
Wirtschaft und Finanzen	Geldverkehr Materialwirtschaft Preisbildung Verbraucherschutz
Berufs- und Arbeitswelt	Löhne/Gehälter und andere Einkommen Arbeitsamt Sozialamt Berufseingliederung Behinderter Arbeits- und Tarifrecht Gewerkschaft Berufsausbildung (unterschiedliche Wege) Berufsförderungswerke

# **Fachplan der allgemeinen Förderschule**

## **Hauswirtschaft**

## Förderstufe II

### Ziele und Aufgaben

Innerhalb des Hauswirtschaftsunterrichts der Förderstufe II werden in den Klassenstufen 5 und 6 die Schüler mit Grundkenntnissen aus dem Bereich Nadelarbeit – Textiles Werken vertraut gemacht.

Im Zentrum steht die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen textilen Materialien, deren Eigenschaften, der unterschiedlichen Nutzung und Qualität.

Die Schüler werden befähigt, nützliche Gegenstände in geeigneten Arbeitstechniken herzustellen. Der Kenntniserwerb über Materialien, Arbeits- und Hilfsmittel ist an konkrete praktische, lebensbedeutende Tätigkeiten gebunden.

Durch angemessene Aufträge sind die Schüler zur sachgemäßen, sauberen und zweckentsprechenden Arbeitsausführung sowie zum sparsamen Materialverbrauch zu befähigen.

Feste Normen zur Arbeitsvorbereitung, zur Ordnung am Arbeitsplatz und zur Arbeitshygiene sind Voraussetzung für die Arbeit mit den Arbeitsmitteln innerhalb dieses Bereiches.

Wesentlich die Weiterentwicklung des Vollendungswillens, d. h. eine begonnene Arbeit in guter Qualität und angemessener Arbeitszeit zu beenden.

Die unterschiedliche Entwicklung und die Voraussetzungen jedes Einzelnen sind zu berücksichtigen.

Die Schülerzahl innerhalb der Arbeitsgruppen ist überschaubar und den unterschiedlichen motorischen Fähigkeiten entsprechend zu gestalten.

Die Erläuterungen zu den Fachplänen sind im Punkt 3 (Hinweise zum Aufbau und zur Benutzung des Rahmenplanes) enthalten. Die Fachpläne zeigen jeweils in der linken Spalte die Ziele und Aufgaben des Faches und in der rechten Spalte die Hinweise dazu auf.

Ziele und Aufgaben	Hinweise
<b>Umgang mit Stoff</b>	
Schneiden	Arbeit mit verschiedenen Scheren
Heften	
Manuelles Nähen	Sticharten zum Nähen und Sticken
Ausbessern von Verschlusssteilen	Knopfannähen/Haken/Ösen
Ausbessern von Textilien mit Textilklebbeiten	Bügelflicken
Manuelles Bügeln	Reglerbügeleisen/Dampfbügeleisen
Zweck- und Zierstiche	
Arbeit mit der Nähmaschine	Anfertigen von Klammernschürze, Küchenschürze u. a.
<b>Umgang mit Wolle</b>	
Häkeln	Luftmaschen, feste Maschen, Stäbchen (Taschentuchbehälter, Tasche, Taschentücher)
Knüpfen	Einfache Techniken des Makrameeknüpfens
Stricken	Schal
Weben	Geschenkartikel
<b>Umgang mit Farben</b>	
Färben textiler Flächen	T-Shirts
Batikarbeiten	Decken
Wachsbatiken	
Farbkombinationen der Kleidung	
Dekorieren	

## Förderstufe III

Der Unterricht in der Förderstufe III orientiert sich an dem Ziel, die Schüler zu befähigen, für sich selbst und ihre zukünftige Familie sorgen zu können.

Den Mittelpunkt bildet die Organisation des Haushalts als ein wirtschaftliches und soziales Aufgabenfeld.

Durch den Gemeinschaftsunterricht von Jungen und Mädchen trägt der Unterricht als gemeinschaftsförderndes Element zur partnerschaftlichen Bewältigung von Aufgaben im Haushalt bei. Notwendige zu vermittelnde Grundkenntnisse werden in praktische Aufgaben eingebunden.

Der Schüler soll:

- zunehmend Freude gewinnen über persönliche Ergebnisse
- erworbenes Wissen und Können bei der Arbeitsplanung und Arbeitsgestaltung anwenden
- Arbeits- und Organisationsabläufe kennen lernen
- kritische Prüfung des Warenangebots und der Qualitätsmerkmale beachten
- weitgehend die Wechselwirkung von finanziellen Möglichkeiten und Angeboten durchdringen
- wesentliche Arbeitsweisen für den Haushalt üben
- sich für eine gesunde Ernährung entscheiden
- auf Ordnung und Sauberkeit in der Küche achten
- persönliche Hygiene einhalten
- wichtige Bedürfnisse von Säugling und Kleinkind kennen lernen
- eigene Beiträge leisten zur Umwelterhaltung und -schonung
- Geräte, Materialien und Arbeitsergebnisse beschreiben und nach vorgegebenen Kriterien einschätzen

Sowohl der Umfang als auch die Abfolge der Themen sind den örtlichen Erfordernissen anzupassen.

Dem Sprachgebrauch kommt eine besondere Bedeutung zu. Die Schüler sollen einfache, überschaubare Sachverhalte in kurzer Form sachlich richtig beschreiben.

Die Förderung der Wahrnehmung und die Schulung der Feinmotorik sind ebenso Bestandteil des HW-Unterrichts wie auch die Berücksichtigung der fachübergreifenden Aspekte, vor allem in Deutsch, Mathematik, Biologie und Sozialkunde.

Der Hauswirtschaftsunterricht erfordert eine den schulischen Bedürfnissen angepasste Schulküche.

---

### Ziele und Aufgaben

### Hinweise

---

#### Verantwortung übernehmen

Partnerschaft und Ehe  
Partnerschaftliches Verhalten in Beziehungen  
Grundregeln sozialer Verhaltensweisen in der Familie  
Leben mit Kindern  
Säuglings- und Kleinkinderpflege  
Babynahrung  
Vorsorgeuntersuchungen  
Spielen und lernen  
Grundfragen der Erziehung

Besuch einer Säuglingsberatungsstelle oder Kinderkrippe (Kita)

<b>Ziele und Aufgaben</b>	<b>Hinweise</b>
<p>Leben mit alten Menschen Pflegerische Bedürfnisse Angepasste Nahrung Soziale Hilfeleistungen</p>	<p>z. B. Kontaktaufnahme mit Pflegeheim</p>
<p>Arbeitsteilung sinnvoll planen Gemeinsame Haushaltsführung Verwendung des Haushaltseinkommens Zusammensetzung und Entwicklung des HE Verwenden des Einkommens nach der Reihenfolge des Bedarfs</p>	<p>Aufstellen eines Haushaltsplanes</p>
<p>Verteilen von Aufgaben Mehr Zeit für die Familie durch Verwenden von Fertiggerichten Einsatz moderner, zeitsparender Haushaltsgeräte</p>	
<p>Bewältigen von Schwierigkeiten bei sozialen Belastungen für die Familie</p>	<p>Kontaktaufnahme mit Beratungsstellen Sorgentelefon</p>
<b>Freizeit</b>	
<p>Regelmäßigkeit im Tagesablauf zur Gesunderhaltung und körperlicher Fitness Freizeitaktivitäten in Schule, Wohngebiet und Freizeitzentren Feste und Feiern</p>	<p>Wandertage/Klassenfahrten nutzen Planung eines Festes Backen und Kochen zu festlichen Anlässen Typische Gerichte verschiedener Nationen Festliches Anrichten und Servieren</p>
<p>Kleidung und Kosmetik</p>	
<p>Freizeitgestaltung im Rahmen der Schule/Klasse</p>	<p>Gestaltung eines Freizeitprojektes Schulklassenfeste organisieren Regelmäßige Betreuung von jüngeren Schülern in Arbeits- und Sportgemeinschaften</p>
<b>Wohnen</b>	
<p>Eine Wohnung suchen und mieten Einen Wohnraum ausgestalten</p>	<p>Aufsuchen von Behörden Besuch von Einrichtungshäusern und Möbelgeschäften Möbelgeschäften Modellgestaltung Küchen-, Wohn- und Sanitärbereich Arbeitsfolge beim Reinigen, Regelmäßigkeit</p>
<p>Eine Wohnung pflegen und instand halten Sauberkeit und Ordnung im privaten Haushalt durch:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Einsatz technischer Geräte und Automaten</li> <li>• Anwenden richtiger Reinigungs- und Pflegemittel</li> <li>• Wäschepflege und -erhalten in Verbindung mit Nadelarbeit</li> </ul>	<p>Besuch einer Großwäscherei oder der Behindertenwerkstatt</p>

Ziele und Aufgaben	Hinweise
Erlernen einfacher Instandsetzungsarbeiten an Kleidung mit Hand und Maschine eigene Kleidungsstücke instand setzen	
<b>Kaufen</b>	
Sinnvolles Einkaufen: Täglicher Einkauf und Einkauf zu besonderen Anlässen bzw. Festtagen unter dem Aspekt der Wirtschaftlichkeit (Nutzung von Sonderangeboten, Bedarfsmengen für den privaten Haushalt ermitteln) Verbraucherbewusstes Verhalten beim Einkaufen und der Verwendung von Nahrungsmitteln Überblick über verschiedene Betriebsformen des Einzelhandels (Fachgeschäfte, Supermärkte) Lebensmittelkennzeichnung und ihre Nutzung	Aufsuchen einer Verbraucherzentrale
Vom richtigen Haushalten: Verantwortungsvoller Einsatz des Familienbudgets Notwendige Versicherungen	Aufstellen eines Übersichtsplanes über Einnahmen und Ausgaben Besuch von Second hand shops Möglichkeiten der Vorratshaltung Handhabung von Tiefkühlverfahren
Werbung und Werbematerialien Unterscheiden zwischen neutraler Beratung und Information gegenüber interessegebundener Beratung und Werbung	Stiftung Warentest - Verbraucherzentrale
Einflüsse des Kaufverhaltens durch Werbung	
<b>Finanzieren und Kaufen</b>	
Vergleich der Vor- und Nachteile einer Finanzierung mittels Krediten und Ersparnissen	Besuch eines Kreditinstituts (Einkommen, Ausgaben, Kosten, Belastungen, Spar- und Kreditmöglichkeiten)
<b>Werterhaltungen</b>	
Pflegerische Maßnahmen zur Werterhaltung größerer und kleinerer Gegenstände	Auto, Motorrad, Fahrrad, Möbel, Gegenstände des täglichen Bedarfs (Automaten, Haushaltsgegenstände) Besuch eines Fahrradgeschäftes
Geeignete Reinigungs- und Pflegemittel	



---

**Ziele und Aufgaben****Hinweise**

---

**Gefährdete Umwelt**

Erhaltung der Umwelt als Voraussetzung zum Leben  
Umweltschutz  
Umweltbewusstes Verhalten im Haushalt durch:  
    richtige Sortierung der Haushaltsabfälle  
    Vermeidung nicht recycelbarer Materialien  
    geringen Einsatz von Treibgas  
Umweltbelastungen haben verschiedene Ursachen  
Wir planen eine Umweltprojekt  
Anschauung: Haushaltsgeräte ohne FCKW  
Informationsmöglichkeiten einer Mülldeponie nutzen

Unterrichtsgang  
Besichtigung einer Mülldeponie

---

**Energie**

Wir erzeugen und verwenden Energie  
Energievorräte sind Lebensgrundlage der Menschheit  
Sparsame Verwendung von Energie, z. B. durch richtiges Lüften der Wohnung, angepasste Raumtemperatur beachten  
Energieversorgung und -verbrauch  
Richtiger Gebrauch der Kühlgeräte

Öffnen, Schließen, Pflegen  
Einsatz der Mikrowelle

Beachten des Verhältnisses Topfdurchmesser – Herdplatte  
Zweckmäßiger Einsatz der verschiedenen Garmethoden (Unfallgefahr beachten)

Verwenden von Töpfen mit energieleitenden und ebenen Böden

---

**Fremde Länder und Kulturen**

Andere Länder – andere Lebensbedingungen  
Wir begegnen Menschen aus aller Welt  
Aktuelle Ereignisse aus anderen Ländern  
Kennenlernen von Nahrungsmitteln, Früchten und Gerichten anderer Länder

Zubereitung typischer Nationalgerichte, z. B. Chilli con carne  
Besuch eines Eine-Welt-Ladens

Ziele und Aufgaben	Hinweise
<b>Gesundheit – Krankheit</b>	
Häusliche Krankenpflege	Besuch eines Sanitätsgeschäfts Besuch einer Apotheke, Zusammenstellen einer Hausapotheke
Kinderkrankheiten Pflege kranker Kinder (Bezug zur Themengruppe 2) Ernährung bei Krankheit Schonkostgerichte	Besuch einer kinderärztlichen Einrichtung
<b>Gesunde Ernährung</b>	
Lebensmittel	Nährstoffe, Vitamine, Ballaststoffe Garmethoden Erhalten der Vitamine, gesundes Frühstück abwechslungsreiche Pausenbrote selbst gestalten
Erzeugnisse aus ökologischem Anbau	gemeinsamer Einkauf im Ökogeschäft Zubereitung einer vollwertigen Mahlzeit mit Lebensmitteln aus ökologischem Anbau
Gesundheitliche Risiken von Über- und Unterernährung	Planung und Zubereitung kalorien- und fettarmer Mahlzeiten

# **Fachplan der allgemeinen Förderschule**

## **Technik/Arbeitslehre**

## Förderstufe III

### Ziele und Aufgaben

Im Fach Technik/Arbeitslehre der Förderstufe III erwerben die Schüler handwerkliche Grundfertigkeiten, Arbeitsweisen und Einsichten an sinnvollen Gegenständen. Sie erlangen fundierte handwerkliche Grundkenntnisse über Werkstoffe und technologische Arbeitsverfahren.

Dadurch wird der Übergang von der Schule ins Berufsleben vorbereitet und die Einsicht in die gegenseitige Abhängigkeit, gesellschaftliche Bedingtheit und Veränderbarkeit von Arbeit, Beruf, Technik, Wirtschaft und Gesellschaftsordnung vermittelt.

Die Schüler erkennen, dass die Befähigung zur Selbsthilfe in unserer zunehmend durch Technik geprägten Lebenssphäre sich als unabdingbar notwendig erweist. Sie sollen in die Lage versetzt werden, Geräte sachgerecht zu bedienen und neue Technik in ihrem Ansatz zu begreifen und anzuwenden.

Die Schüler erkennen den Zusammenhang zwischen wirtschaftlichen und ökologischen Interessen und beurteilen ihr eigenes Verhalten und das ihrer unmittelbaren Umwelt.

In der Unterrichtsarbeit ist zu beachten:

- Ausgehend von den individuellen Lernvoraussetzungen sind vertiefte Erfahrungen fachkundigen Arbeitens in wenigen Bereichen wichtiger als punktuelle Erfahrungen auf mehreren Gebieten.
- Der Unterricht ist differenziert und individualisiert in den Schwerpunkten und inhaltlichen Zugängen zu gestalten.
- Der Schüler muss vielfältige Möglichkeiten zum Üben handwerklicher Fertigkeiten haben und sich mit arbeitsteiligen Verfahren vertraut machen.
- Die Vertiefung von Theorie und Praxis muss im Schulalltag umgesetzt werden.
- Unterrichtsprinzipien sind die Unfallverhütung, die Sicherheitserziehung und der umweltbewusste Umgang mit Materialien und Hilfsmitteln.
- Die Ausstattung der Werkstätten und ihre Ordnung haben Vorbildwirkung.

Der Unterricht Technik/Arbeitslehre gliedert sich in den Bereich Technik und den Bereich Arbeitslehre. Diese beiden Bereiche sind inhaltlich zu verbinden (Theorie/Praxis).

- Metall
- Holz
- Kunststoffe
- Bau
- Energie/Elektronik
- Technisches Zeichnen
- Mechanik/Konstruktion
- Maschinen und Fahrzeuge
- Umwelt
- Mein Weg in die Welt der Arbeit

und in den Bereich Arbeitslehre:

- Metallbearbeitung
- Holzbearbeitung
- Kunststoffbearbeitung
- Elektrotechnik
- Mechanik und Konstruktion
- Informationsverarbeitung

Die Erläuterungen zu den Fachplänen sind im Punkt 3 (Hinweise zum Aufbau und zur Benutzung des Rahmenplanes) enthalten. Die Fachpläne zeigen jeweils in der linken Spalte die Ziele und Aufgaben des Faches und in der rechten Spalte die Hinweise dazu auf.

## Lernbereich Technik

Ziele und Aufgaben	Hinweise
<b>Metalle</b>	
Eisenmetalle, Nichteisenmetalle, Anwendungs- und Einsatzgebiete Muster	Eisenmetalle, Veredelung, Legierungen Einsatz von entsprechenden Metallen als Unterschiede, z. B. Aluminium – Kupfer Aluminium – Quecksilber
Fertigung durch Umformen Fertigungsverfahren Bedingungen für das Umformen Werkzeuge und Maschinen	Gießen verschiedener Stoffe in Formen
Das Walzen Prinzip des Walzens Walzwerkarten	Walzen als Schülerversuch Besuch eines Betriebes, der Profile verarbeitet
Walzprofile	
Trennverfahren	
Trennen, Spanen und Zerteilen	
Das Spanen Feilen Sägen Bohren Senken Bohren Gewinde schneiden Drehen Zerteilen	Darstellung von Werkzeugen nach entsprechenden Trennverfahren Demonstration: Unterrichtsgang in einen metallbearbeitenden Betrieb der Region Einsatz von Videos – Besuch eines metallverarbeitenden Betriebes Auswahl entsprechender Werkzeuge für die jeweiligen Fertigungsverfahren aus Katalogen in eine Tabelle
Wärmebehandlung von Metallen Glühen, Härten und Anlassen Einrichtungen für die Wärmebehandlung	Kann anhand der geschichtlichen Entwicklung aufgezeigt werden – eine Schmiede heute und gestern
Messen und Prüfen	
Messen und Prüfen – eine Grundvoraussetzung in allen Bereichen des täglichen Lebens Einteilung Mess- und Prüfverfahren Unterschiede Messen/Prüfen Mess- und Prüfmittel sowie ihre Einsatzmöglichkeiten Messfehler Toleranzen	Verbindung zu anderen Themenkomplexen ziehen Bereits bekannte Verfahren einbeziehen, Originale und Modelle von Mess- und Prüfwerkzeugen einsetzen  Verbindung TZ – Inhalt von Verpackungen

Ziele und Aufgaben	Hinweise
<b>Holz</b>	
Die Aufgaben des Waldes als Rohstoffquelle Erholungsort für die Menschen Schutz und Nahrung für Tiere Klimafaktor weltweit	Wandertag zur Erkundung nutzen – Klimasituationen im Weltmaßstab darstellen  Zusammenarbeit mit Forstbehörde
Holz – ein Werkstoff aus der Natur Holzarten: heimische Hölzer Tropenhölzer Vom Stamm zum Halbzeug Handelsformen	Anhand von Beispielen sollen die Schüler verschiedene Holzarten und ihre Eigenschaften erkennen.
Die Forstwirtschaft – ein wichtiger Industrie- zweig	
Holzbearbeitungstechniken und -werkzeuge Die Tischlerwerkstatt Holzbearbeitungswerkzeuge und ihre Einsatzmöglichkeiten Holzbearbeitungstechniken – manuell Messen und Anreißen Sägen, Feilen, Raspeln und Bohren Schleifen Holzverbindungen	Besuch einer Tischlerei  Informationsmaterial des Fachhandels nutzen
Holzbearbeitungstechniken und Werkzeuge Holzbearbeitungstechniken maschinell	Einsatz handelsüblicher Handarbeitsmaschi- nen Nutzung moderner Technik zur effektiveren Durchführung der Arbeitstechnik auch im pri- vaten Bereich
Holzwerkstoffe Furniere Furnierarten – Herstellungstechniken Einsatz von Furnieren, Wirtschaftlichkeit Holzplatten – Herstellung und Einsatzmög- lichkeiten	Es soll dabei die Einsparung des Rohstoffes Holz verdeutlicht werden.
Holz als Baustoff Geschichtliche Entwicklung  Einsatz in Gesellschafts- und Wohnungs- bau	Technische Möglichkeiten des Bauens früher und heute aufzeigen – Prospekte von Baufir- men einsetzen
Oberflächenbehandlung: Arbeitstechniken (Beizen, Wachsen, Lackieren, Lasieren) Werkzeuge und Maschinen für die Ober- flächenbehandlung Schutzbestimmungen beim Umgang mit Holzschutzmitteln	Informationsmaterial vom Fachhandel einset- zen

Ziele und Aufgaben	Hinweise
Holzverarbeitung im Beruf Berufsbilder, Anforderungen an den Beruf Möglichkeiten am Arbeitsmarkt	Verbindung zum Themenkomplex Weg in die Welt der Arbeit
<b>Kunststoffe</b>	
Rohstoffe und Herstellungsverfahren von Kunststoffen (Kunststoffe aus Naturprodukten, synthetische Kunststoffe) Unterschiedliche Plastwerkstoffe Thermoplast Duroplast Elastomere Einsatzmöglichkeiten von Kunststoffen in allen Bereichen des Lebens Bearbeitungsverfahren von Plastwerkstoffen thermisch mechanisch	Hinweise auf Vor- und Nachteile von Kunst- stoffen Naturkundliche Verbindungen schaffen Im Klassenraum oder aber auch bei einem Unterrichtsgang die unterschiedlichen Kunst- stoffe finden
<b>Bau</b>	
Baugeschichtliche Entwicklung	Von der Erdhöhle zum Hochhaus Behausung als Schutz vor Gefahren und zur Demonstration von Macht und Reichtum
Baustoffe – ihre Herstellung und Einsatzmög- lichkeiten Baustoffe im Hochbau Straßenbau Gemische (Mörtel, Beton, Bitumen)	
Bauwerkzeuge und -maschinen	Werkzeuge als Voraussetzung zum wirt- schaftlichen Bauen – Wettbewerb im Bauge- werbe
Berufe im Bauwesen Berufsfelder Anforderungen an die Berufe	Möglichkeiten für Abgänger von Förderschu- len Körperliche Anforderungen (Dachdecker, Zimmermann)
Bauen und Umwelt Einfluss des Straßenbaus Schäden durch den Hochbau	Zerteilung der Natur (Schutzgebiete) Versiegelung von landwirtschaftlichen Flä- chen

Ziele und Aufgaben	Hinweise
--------------------	----------

## Energie/Elektronik

<p>Energie, seine Formen und Nutzung Energieumwandlung Primärenergieträger: Umwandlung in Nutzenergie (Wärmepumpe, Wasserkraftwerk, Windrad und Generator, Sonnenkollektor) Primärenergieträger Einteilung nach Umweltkriterien und deren Einsatz in der Bundesrepublik Der verlustreiche Weg Energie (Nutzungsgrad)</p>	<p>Einstellung der Energieformen und Anteile von Primärenergie am Gesamtenergieaufkommen Umwandlung der Primärenergie im näheren Umfeld Unterrichtsgang zu entsprechenden Anlagen Analyse über Verbrauch von verschiedenen Energieformen in bestimmten Einrichtungen (Schule, Einkaufszentrum, Tankstelle u. ä.) Umwandlungsverluste anhand von Beispielen, z. B. Transport von Erdöl o. ä.</p>
<p>Energieverbrauch Einteilung der Verbraucher  Effektiver Umgang mit Energie Möglichkeiten der Nutzung alternativer Energieformen Berechnungen zum Energieverbrauch</p>	<p>Nach dem Verbrauch unterschiedlicher Nutzenergieformen (Kfz – Benzin, Heizung – Öl, Solarenergie, Gas)  Projekte an Schulen zu Energieeinsparungen verschiedener Art</p>
<p>Elektrotechnik Geschichtliche Entwicklung, Einwirkung auf das Leben der Menschen im wirtschaftlichen und privaten Sektor Elektrischer Strom – Nutzen und Gefahr (Schutzmaßnahmen, erste Hilfe)  Schaltungen entwickeln Wichtige Schaltzeichen Elektrische Größen und Einheiten Schaltpläne und ihre Notwendigkeit Zeichnen von einfachen Schaltplänen (Reihenschaltung, Parallelschaltung) Bauen von Schaltungen Elektrische Bauteile und ihre Funktion Teile zum Verbinden elektrischer Leiter Bau von elektrischen Schaltungen mit einfachen elektrischen Bauteilen Prüfen von elektrischen Bauteilen und Schaltungen</p>	<p>Schaltzeichen und Symbole auf technischen Werkzeugen und Haushaltsgeräten  Zur Wartung und fachgerechten Reparatur  Praktische Übungen im Bereich der Schutzkleinspannung Sicherheitsvorschriften beachten</p>



Ziele und Aufgaben	Hinweise
<b>Technisches Zeichnen</b>	
<p>Einführung in das technische Zeichnen  Aufgaben der technischen Zeichnung (Anwendungsbeisp., Arten, Aufbau)  Grundlagen des techn. Zeichnens (Linienarten, Strichdicken, Bemaßung, Maßzahlen, Formate, Blattinhalte)  Arbeitsmittel zur Herstellung von technischen Zeichnungen</p>	<p>Koordination Mathematik/Geometrie  Bezug auf das tägliche Leben herstellen – Bau- und Montageanleitungen, Gebrauchsanweisungen</p>
<p>Anfertigen von Skizzen und einfachen technischen Zeichnungen  Schrittfolge beim Skizzieren und Zeichnen  Anfertigung einer Skizze – Aufgaben und Einsatzgebiete  Anfertigung von techn. Zeichnungen (Maßstab in verschiedenen Ansichten – Notwendigkeiten)</p>	
<p>Standardschrift</p>	<p>Anwendungsgebiete der DIN-Schrift darstellen</p>
<p>Zeichnungen anfertigen und lesen  Bemaßung einer techn. Zeichnung  Zeichnungen in 2 und 3 Ansichten  Schnittdarstellungen (Vollschnitt, Teilschnitt)  Ausschnitte  Explosionszeichnungen</p>	<p>Zeichnungen nach Mustern oder Modellen durch Entnahme von Maßen erstellen  Es soll auch bei Sinnentnahme, bei Beschreibungen von technischen Geräten oder Selbstbaumöbeln erfolgen.</p>
<p>Grundlagen des Bauzeichnens  Bauzeichnungen (Bebauungsplan, Lagebau)  Zeichnungen des Rohbaus  Schnitte durch Bauwerke  Darstellungen von Elementen (Wände, Fenster ...)  Bemaßung</p>	<p>Bebauungsplan und Lageplan der Schule erstellen und Modelle anfertigen  Schüler erarbeiten den Grundriss der Schule.</p>
<p>Aufgaben von Bauzeichnungen</p>	
<p>Anfertigen von Bauzeichnungen  Lagepläne  Grundrisse</p>	<p>Zusammenarbeit mit Schulverwaltung  Katalog von Unterlagen erstellen für Baumaßnahmen</p>

Ziele und Aufgaben	Hinweise
<b>Mechanik und Konstruktion</b>	
Bauteile stabil konstruiert Profile: Formen und Einsatzgebiete Verstreben Dreiecksverstreben Verbinden von Bauteilen (Steckverbindung, Schraubverbindung, Kleben)	Einsatz von Modellen und Mustern  Anwendungsgebiete im näheren Umfeld finden (im Klassenraum, in der Sporthalle)
Getriebe Aufgaben von Getrieben Kettengertriebe, Riemengetriebe, Reibradgetriebe Arbeitsweise und Einsatzmöglichkeiten Übersetzungsverhältnis, Schaltungen	Darstellung anhand von Modellen, Videos Aufgabe und Funktion soll an Beispielen erkannt werden (Handbohrmaschine, Küchenmaschinen)
Das Fahrrad Aufbau und Konstruktion Verkehrssicherheit Verkehrserziehung	Fachleute einbeziehen (Fahrradhändler, Polizei)
<b>Maschinen und Fahrzeuge</b>	
Bedeutung von Maschinen Geschichtliche Entwicklung Technische Entwicklung	Auswirkungen der Mechanisierung und der Automatisierung auf den Menschen am Arbeitsplatz – Von der Manufaktur zum Computerarbeitsplatz
Aufbau und Funktion der Maschinen Einteilung der Maschinen (Antriebs-, Transport-, Arbeits- und informationsverarbeitende Maschinen) Aufbau der Maschinen nach Maschinenelementen Maschinenelemente – ihre Aufgaben und Wirkungsweisen Achsen, Wellen und Lager (Arten und Aufgaben) Getriebe und Kupplungen an Maschinen Zahnradgetriebe (Stirnrad-, Kegelradgetriebe) Kurbelgetriebe	Maschinen, ihre Aufgaben und Einsatzmöglichkeiten – Maschinen in der Schulwerkstatt, in Betrieben der Region und im Haushalt  Maschinenelemente am Fahrrad, an der Nähmaschine und Küchenmaschine Bewegungsübertragung durch Gleitlager am Schraubstock, Kugellager am Fahrrad Stirnradgetriebe in der Handbohrmaschine Änderung der Bewegungsart an der Maschinensäge
Aufbau, Funktion und Wartung bei motorgetriebenen Fahrzeugen Vom Tank bis zum Auspuff Kraftstoff – Vergaser – die Verbrennung und ihre Steuerung, der Auspuff – Abgase – Umweltbelastung	Die Aufgaben des Vergasers – Benzin-Luft-Gemisch am Mofa/Auto – Einfluss auf die Leistung des Motors und das Abgasverhalten Alternativen zum Vergaser

Ziele und Aufgaben	Hinweise
<p>Der Motor, die treibende Kraft des Fahrzeuges Verbrennungsmotor mit Kurbelwelle und Pleuelstange Kupplung, Getriebe und Antrieb</p> <p>Elektrik/Elektronik am Fahrzeug Batterie, Lichtmaschine und Anlasser Zündsystem, Steuer- und Regelsysteme</p>	<p>Motorenarten und der Motor als komplexes System (Vergaser und Einspritzsystem, Zündsystem, Kühl- und Schmiersystem, Ventilsteuersystem, mechanisches System Kupplung und Getriebe, siehe Maschinentechnik in Verbindung E-Technik, Aufgaben der Systeme, Energiefluss Besuch einer Autowerkstatt</p>
<p>Verkehrserziehung Grundlagen der Straßenverkehrsordnung Betriebslaubnis/Zulassung Versicherungen Führerschein Verhalten bei Unfällen/erste Hilfe</p>	<p>Aufsuchen einer Kreuzung – Merkmale der Straßenverkehrsordnung erarbeiten Zusammenarbeit mit Verkehrsklubs und Fahrschulen Ablegen des DRK-Scheines</p>
<b>Umwelt</b>	
<p>Sparsamer Einsatz von Energie in Schule und Haushalt Energieaufkommen, Energieeinsatz, Energieumwandlung Energie und Ökologie Möglichkeiten des sparsamen Umgangs mit Energie</p>	<p>Siehe Themenkomplex Energie Begründen, warum der Betrieb herkömmlicher Wärmekraftwerke mit Umweltschäden verbunden sein kann Vor- und Nachteile alternativer Energieformen</p>
<p>Müllaufkommen und Müllentsorgung Zusammensetzung des Hausmülls/Müllmengen Anteile von Verpackungen/ Verpackungsordnung Möglichkeiten der Entsorgung Mülldeponie und Müllverbrennung</p>	<p>Analyse über Inhalt einer Mülltonne Der Grüne Punkt und das duale System Besuch einer Deponie oder Recyclingfirma</p>
<p>Transport und Verkehr Straßennetz und Verkehrsbau in der Region Güterverkehr Transportvarianten (Straße, Schiene, Schifffahrt) Personentransport im privaten Sektor und öffentlichen Nahverkehr Antriebsarten Verbrennungsmotoren, Elektroautos, Solarautos Verbrennungsmotor und Umwelt</p>	<p>Straßenausbau und Umwelt (Naturschutz) A 20: Bedeutung für die Region Analyse des Verkehrsaufkommens im Vergleich Aufwand, Kosten und Umweltbelastung Auslastung, Probleme und Tarife im öffentlichen Verkehr Vergleich Aufwand und Nutzen alternativer Antriebssysteme Verminderung des Schadstoffausstoßes aufzeichnen – Katalysator, Treibstoffverbrauch (3-Liter-Auto) Beziehung zum Weltklima</p>

Ziele und Aufgaben	Hinweise
<b>Mein Weg in die Welt der Arbeit</b>	
Entstehung der Berufe (geschichtliche Entwicklung)	Gesellschaftliche und technische Einflüsse auf die Entwicklung der Berufe
Grundlagen für die Berufsorientierung Selbsterkundung als eine Voraussetzung für die begründete Berufswahl (Eignung, Ansprüche) Berufsbildungswege das Berufsausbildungssystem in der BRD Berufsfelder und Berufsbildung Angebote der Berufsberatung Können wir werden, was wir wollen?	Maßstäbe für die Selbsteinschätzung finden Berufe und Berufsausbildungswege analysieren sowie nach persönlichem Anspruch, Eignung und Zukunftsaussichten beurteilen Berufe in der Region – Chancen Lernbehinderter auf dem Lehrstellen- und Ausbildungsmarkt Besuch im BIZ
Berufsfeldentscheidung und Bewerbung Ausbildungsmöglichkeiten und Ausbildungsangebote Wohin geht es nach der Schulentlassung? Bewerbungsschreiben, Vorstellungsgespräch und Tests Ausbildungsvertrag, Rechte und Pflichten von Azubis und Ausbildungsbetrieb	Profil von Berufen in Bezug auf schulische Voraussetzungen, Anforderungen und Tätigkeiten Weiterbildungsmöglichkeiten Sicherheit durch häufiges Üben der Bewerbungsmodalitäten gewinnen, Rollenspiele Ausbildungskarten, Musterverträge Rechte und Pflichten an Gesetzestexten analysieren
Arbeitswelt – eine neue Welt Arbeitnehmer: Rechte und Pflichten Interessenvertreter im Betrieb Kündigung – was nun? Tarifverträge/Tarifkampf	Hinweise auf soziale Sicherheit gesetzlich verankert – Verbindung zu Gewerkschaften und Verbänden knüpfen, wenn möglich laufende Tarifverhandlungen einbeziehen

## Betriebspraktikum

### Grundlagen

In der Jahrgangsstufe 8 sollte im zweiten Schulhalbjahr ein Betriebspraktikum durchgeführt werden. Vor der Durchführung des Betriebspraktikums muss eine tiefgründige Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler auf das Praktikum erfolgen. Möglichkeiten bietet der Technikunterricht im Komplex „Weg in die Welt der Arbeit“, aber auch andere Fächer können hierbei einbezogen werden. Nach einer ersten Einweisung der Schüler sollten sie sich selbst um einen Praktikumsplatz bemühen. Bleibt das Bemühen der Schüler ohne Erfolg, muss durch die Schule ein entsprechender Platz zur Verfügung gestellt werden.

### Vorbereitung zum Betriebspraktikum

Im Mittelpunkt der Vorbereitungen sollte die generelle Struktur von Betrieben stehen

- Funktionale Gliederung eines Betriebes (Aufträge, Einkauf, Lagerhaltung, Produktion und Vertrieb); das berufliche, wirtschaftliche, technische und soziale Umfeld eines Betriebes, Betriebsordnung
- Ziele der Arbeitgeber: Qualität, Unabhängigkeit, politische Einflussnahme, Prestige, Umsatz, Gewinn, Risikoversicherung, Investitionen zur Produktentwicklung

- Ziele der Arbeitnehmer: festes Einkommen, gute Arbeitsbedingungen, sichere Arbeitsplätze
- Gemeinsame Ziele: Unternehmensidentität, Unternehmensförderung
- Lohnformen, Arbeitsbewertung, Brutto- und Nettolöhne, Tariflohn, Lohngruppen
- Stellung des Einzelnen im Betrieb, Arbeitsplatzsicherung
- Notwendigkeit des Jugendarbeitsschutzes
- Bestimmungen zur Arbeitszeit, Gesundheitsschutz, Urlaub, Freistellung
- Verstöße gegen das Gesetz und daraus folgende Maßnahmen

Ziel sollte es sein, dass die Schülerinnen und Schüler die grundsätzliche Organisation von Betrieben und Einrichtungen kennen lernen, die Zusammenhänge zwischen betriebswirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Interessen erkennen. Grundlegende Ziele von Arbeitgebern und Arbeitnehmern sollten sie kennen und erläutern.

Lohnkonflikte aus den unterschiedlichen Interessenlagen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer sollten sie erkennen und auch begründen können. Dabei sollen die regionalen Gegebenheiten Beachtung finden. Mitwirkungs- und Mitbestimmungsbereiche sowie die einzelnen Interessenvertretungen der Arbeitnehmer (auch der jugendlichen Arbeitnehmer bzw. Azubis) dürfen ihnen nicht unbekannt bleiben. Wichtig ist es, die Schülerinnen und Schüler mit den Grundsätzen des Jugendschutzgesetzes vertraut zu machen.

#### Organisatorischer Ablauf

- Gemeinsame Vorbereitung der Unterlagen für das Betriebspraktikum (Merkblatt für Eltern und Schüler, Tipps zum Verhalten im Praktikum, Bericht zum zeitlichen Ablauf eines Arbeitstages – vom Aufstehen bis zum Schlafengehen, Praktikumsbericht, Praktikumsprotokoll, Verträge)
- Nutzen von Unterrichtsgängen zur Erkundung einzelner Betriebe
- Hinweise zum ersten Arbeitstag – Weg zur Arbeitsstelle, Arbeitsbeginn, Verhalten bei Arbeitsunfähigkeit
- In Problemfällen: Begleitung der Schüler zum ersten Arbeitstag im Betrieb

### **Jahrgangsstufe 9**

In der Jahrgangsstufe 9 wird anstelle des Technik- und Arbeitslehreunterrichts ein berufspraktischer Tag durchgeführt. Das heißt, die Schülerinnen und Schüler führen einmal wöchentlich einen Arbeitstag in einem Betrieb oder einer Einrichtung durch. Dieser berufspraktische Tag wird in Anlehnung an die Vorbereitung und Durchführung des Betriebspraktikums durchgeführt.

Ist die Durchführung eines berufspraktischen Tages auf Grund regionaler Gegebenheiten nicht möglich, sollte stattdessen ein weiteres Betriebspraktikum durchgeführt werden.

Zuzüglich

Variante 1: Fortführung der Fächer Technik und Arbeitslehre. Dabei sollten die Themenkomplexe der Jahrgangsstufe 8 vertieft bzw. weiter ausgebaut werden.

Variante 2: Verstärkter Wahlpflichtunterricht in der Thematik der Themenkomplexe der Fächer Arbeitslehre, Technik und Hauswirtschaft.

Ziele und Aufgaben	Hinweise
<b>Metallbearbeitung</b>	
<p>Unfallverhütung in einer Schulwerkstatt            Entwicklung einer Werkstattordnung            Erarbeitung von Schwerpunkten (Alarmplan, Fluchtwege, Erste-Hilfe-Kasten, Brandschutz)</p>	<p>Gemeinsames Formulieren einer Werkstattordnung (Gestaltung in Kunsterziehung) in der Werkstatt sichtbar aushängen</p>
<p>Die Metallwerkstatt            Kennenlernen der Metallwerkstatt            Ordnung am Arbeitsplatz – Unfallverhütung</p>	
<p>Erproben erster Arbeitstechniken (Übungswerkstück)</p>	<p>Anfertigen eines einfachen Übungsstückes aus Metall (Baustahl, Aluminium)</p>
<p>Planen eines überschaubaren Arbeitsablaufes (Arbeitsplan, Skizze)            Erproben verschiedener Arbeitstechniken der Metallbearbeitung an einem Gebrauchsgegenstand (Feilen, Sägen, Anreißen, Körnen, Bohren und Entgraten)</p>	<p>Die Schüler sollen eine Metallwerkstatt, ihre Werkzeuge und Maschinen kennen lernen. Grundlegende Bestimmungen der AS in der Metallbearbeitung sollen sie beherrschen. Bei der Bearbeitung von metallischen Werkstoffen sollen sie Unterschiede zwischen bereits bekannten Werkstoffen erkennen.</p>
<p>Erweiterung elementarer manueller und maschineller Fertigkeiten zur Metallbearbeitung            Planen eines Arbeitsablaufes (Arbeitstechnologie, Skizze)</p>	
<p>Erproben verschiedener Arbeitstechniken an einem Gebrauchsgegenstand            Anreißen, Feilen            Sägen            Körnen, Bohren, Gewinde schneiden            Schleifen, Entgraten            Drehen</p>	<p>Einsatz von elektrischen Handarbeitsmaschinen und Werkzeugmaschinen</p>
<p>Herstellen von Verbindungen (lösbar, nicht lösbar)            Schraubverbindungen, Steckverbindungen, Klebverbindungen, Schweißverbindungen</p>	<p>Fertigung mehrteiliger Werkstücke teilweise, aus unterschiedlichen Werkstoffen</p> <p>Arbeits- und Brandschutzmaßnahmen</p>

<b>Ziele und Aufgaben</b>	<b>Hinweise</b>
<b>Holzbearbeitung</b>	
Kennenlernen der Holzwerkstatt	Werkzeuge und Maschinen, Arbeits- und Brandschutz
Handhabung verschiedener Werkzeuge und Arbeitstechniken Messen, Anzeichnen Sägen, Raspeln, Feilen, Bohren Verbindungen (lösbar/nicht lösbar) Oberflächenbehandlung (Schleifen, Farbgebung, Holzschutz)	
Planen und Herstellen von mehrteiligen Gebrauchsgegenständen unter manuellem Aspekt und einfacher maschineller Tätigkeit	Anfertigen von Bearbeitungsskizzen und von technologischen Arbeitsabläufen
Planung und Herstellung von mehrteiligen Gebrauchsgegenständen aus Holz unter wirtschaftlichen Aspekten	Fertigung mehrteiliger Werkstücke auch aus unterschiedlichen Materialien
Erweiterung elementarer manueller und maschineller Fertigkeiten zur Holzbearbeitung	Einsatz moderner Holzbearbeitungsmaschinen aus dem handelsüblichen Bereich (Baumärkte, Fachbetriebe)
Wirtschaftliches Arbeiten in einer Holzwerkstatt	Arbeiten nach modernen Technologien (z. B. Einsatz von Schablonen, Serienfertigung u. ä.)
<b>Kunststoffbearbeitung</b>	
Arbeitssicherheit beim Umgang mit Kunststoffen	Lösungsmittel und Kunststoffkomponenten (Brandgefahr, giftig)
Einfache Werkstücke aus Kunststoff herstellen Planung und Durchführung von Arbeitstechniken Umformen (Tiefziehen, Biegen) Kleben Trennen, Spanen und Zerteilen Schäumen	Herstellung ein- bzw. mehrteiliger Werkstücke unter Anwendung verschiedener Arbeitstechniken  Schaumstoffe – Einsatzmöglichkeiten Schäumen von Figuren (Formen oder freihändig)

Ziele und Aufgaben	Hinweise
<b>Bau</b>	
<p>Grundlagen bei der Realisierung von Bauprojekten</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Planung und Vorbereitung</li> <li>Zweck und Anforderungen</li> <li>Entwürfe</li> <li>Sicherheitsmaßnahmen</li> </ul>	<p>Planung kleinerer Bauprojekte im Bereich der Schule</p> <p>Besuch einer Baustelle in der näheren Umgebung</p>
<p>Durchführung von Bauprojekten</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Einsatz und Handhabung verschiedener Werkzeuge und Maschinen</li> <li>Kennenlernen und Anwenden verschiedener Arbeitstechniken</li> <li>Baustoffe – ihre Herstellung und Einsatzmöglichkeiten (Mörtel, Beton, Farben)</li> <li>Ordnung auf Baustellen</li> <li>Streichen und Tapezieren</li> </ul>	<p>Herstellung verschiedener Mörtel und deren Verarbeitungsmöglichkeiten</p> <p>Herstellung verschiedener Mauerverbände und Einsatz stabilisierender Baumaterialien</p> <p>Einsatz von unterschiedlichen Farben (außen, innen, wasserlöslich u. ä.)</p> <p>Lösungsmittel</p> <p>Tapezieren einfacher Flächen (Wände, Türen) unter Einsatz verschiedener Materialien</p>
<b>Elektrotechnik</b>	
<p>Die Elektrowerkstatt – Arbeitsschutz</p> <p>Werkzeuge</p>	<p>Belehrung</p>
<p>Bauen von Schaltungen mit elektrischen Bauteilen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Planung von Bauvorhaben (Schaltplan, Materialaufstellung, Werkzeuge)</li> <li>Herstellen von Verbindungen: lösbar – nicht lösbar</li> <li>Bau realitätsnaher Schaltungen</li> </ul>	<p>Schaltungen entwickeln, Bauteile auswählen bzw. herstellen, Überprüfung von Schaltungen (Messen, Fehlersuche)</p> <p>Auswahl der Werkzeuge und richtige Handhabung</p> <p>Verbindungstechniken kennen lernen und üben anhand von Montage und Demontage elektrischer Bauteile sowie Maschinen</p>
<b>Mechanik und Konstruktion</b>	
<p>Konstruktive und kreative Gestaltung mit Drähten aus verschiedenen Metallen durch Rund-, Flach-, Kombi- und Beißzange</p>	<p>Kreativität und Eigeninitiative im Umgang mit dem Material entwickeln – Geschicklichkeitsspiele</p>
<p>Montage von Bauteilen unterschiedlicher Stabilität nach Bauanleitung oder/und Montageskizze (Baukästen)</p>	<p>Heranführen an die Montagearbeit – TZ – anhalten zum Lesen von techn. Zeichnungen</p>



<b>Ziele und Aufgaben</b>	<b>Hinweise</b>
<p>Montage/Demontage: Fahrrad</p> <p>Vorbereitung und Planung von Montagearbeiten</p> <p>Werkzeug und Materialaufstellungen</p> <p>Montageschwerpunkte (Wartung, Verkehrssicherheit)</p> <p>Ablaufpläne (Technologien)</p>	<p>Besuch eines Fahrradladens/Fachwerkstatt</p> <p>Arbeiten nach Reparaturanleitungen</p> <p>Partnerarbeit – Verantwortung für die Arbeit</p>
<p>Grundlagen von Montagearbeiten</p>	<p>Lesen von Bauanleitungen, Skizzen und Zeichnungen</p> <p>Unfallschutz – Vermeiden von Gefahren (Einsatz von Fachkräften)</p>
<p>Vorbereitung und Planung von Montagearbeiten</p>	
<p>Montage von Modellen in Verbindung mit Antriebs- und Übertragungselementen unter Anwendung unterschiedlicher Verbindungstechniken und Beachtung der Stabilität von Bauteilen</p> <p>Verbindungen – Steck- und Schraubverbindungen, Stiftverbindungen</p> <p>Einsatz verschiedener Profile und Verbindungen</p>	
<p>Montage einfacher Werkzeuge, Maschinen und Fahrzeuge</p>	<p>Fahrradreparatur unter dem Aspekt der Verkehrssicherheit</p> <p>der Wartung und Pflege</p> <p>Überprüfung der Werkzeuge und Maschinen der Schulwerkstatt</p>

---

### **Informationsverarbeitung**

<p>Grundlagen der Rechentechnik</p>	<p>Geschichtliche Entwicklung der Rechentechnik bis zur Gegenwart</p>
<p>Den Computer als wichtigsten Repräsentanten der Informationsverarbeitung erkennen und ihn in Aufbau und Funktion beschreiben können</p>	<p>Computer als Grundgerät mit zentraler Verarbeitungseinheit, Speicher, Tastatur und Monitor als wichtigste Ein- und Ausgabegeräte sowie diverse periphere Geräte</p>
<p>Arbeitsplatz am Computer</p>	<p>Einsatzvarianten des Computers in allen Bereichen der Wirtschaft und Wissenschaft</p> <p>Soziale Folgen im Wechselspiel Arbeitnehmer und Arbeitgeber, zwischenmenschliche Beziehungen</p> <p>Qualitätsanforderungen</p>

Ziele und Aufgaben	Hinweise
Information als Ware begreifen	Austausch von Daten über Nullmodem, Mailbox oder innerhalb vernetzter Systeme
Grundlagen in der Arbeit mit dem Computer	Die Tastatur als wichtige Kommunikationseinheit, erste Übungen mit Spielprogrammen Speichermöglichkeiten und -kapazitäten, der Drucker – Aufbau und Funktion, Grundlagen des Betriebssystems
Arbeit mit Dateien (Größe, Name, Format, Speicherung)	Ordnungssysteme je nach Betriebssystem Dateimanager oder Explorer
Der Umgang mit Standardprogrammen und grundsätzliche mögliche Einsatzvarianten im Beruf und Freizeitbereich	Anwendung von Textverarbeitungsprogrammen für Bewerbungsunterlagen, Schülerzeitung oder Haushaltsführung – Tabellenkalkulation zum Erfassen der Kosten für Material- und Werkzeugbedarf in der Schulwerkstatt oder im Hauswirtschaftsbereich – Zeichen- und Malprogramme

# **Fachplan der allgemeinen Förderschule**

## **Musik**

## **Förderstufe I**

### **Ziele und Aufgaben**

Das zentrale Anliegen des Musikunterrichtes an Allgemeinen Förderschulen ist die enge Verknüpfung des Faches mit anderen Lernbereichen und eine fachübergreifende Auswahl der Unterrichtsinhalte.

Unter Berücksichtigung der fachübergreifenden Anlage des Unterrichtes gliedert sich der Musikunterricht in der Förderstufe I als ein fester Bestandteil in die Gesamtstundentafel dieser Jahrgangsstufe ein. Grundlegend ist das emotionale Erleben von und durch Musik. Musische Phasen sollten Grundbestandteil eines jeden Unterrichtes sein.

Der Musikunterricht hat die Aufgabe,

- Freude am Musizieren zu wecken, zu erhalten und weiterzuentwickeln,
- ein erstes Verständnis für Musik zu entwickeln,
- Musik als Ausdrucks- und Gestaltungsmittel zu erfahren,
- Musik als entspannendes Moment zuzulassen.

Vordergründiges Ziel ist die Förderung der Gesamtpersönlichkeit mit dem Schwerpunkt erlebnisorientierter Wahrnehmung. Dabei sollen der Unterricht sowie musikalische Phasen dem Schüler helfen,

- schöpferische Kräfte freizusetzen,
- seine Sensibilität zu erhöhen,
- ihm Selbstvertrauen zu vermitteln,
- die eigene Erlebnisfähigkeit und die innerhalb einer Gemeinschaft zu steigern,
- Hemmungen abzubauen,
- koordinative Fähigkeiten und Körperbewusstsein zu entwickeln und zu festigen,
- die Konzentrationsfähigkeit zu steigern,
- das Sprechen und die Sprache zu fördern und
- den Schüler zu ermutigen, Musik als Teil eines sinnvoll gestalteten Lebens zu erfahren.

Dies ist durch Singen und Spielen, eigene Klangerzeugung und Improvisation, Bewegung zur Musik und bewusstem Hören zu erreichen.

Über musische Tätigkeiten soll dem jungen Schulkind an einer Förderschule Raum zum Erleben, Nacherleben und Miterleben gegeben werden.

Neben der themenbezogenen Liedarbeit ist die enge Verflechtung von Musik und Bewegung in dieser Altersgruppe zentrales Anliegen. Des Weiteren führen Geräusch- und Klangbeispiele aus der Lebenswelt der Kinder in das Musikhören ein.

Einen wesentlichen Bestandteil leistet der Musikunterricht zur Gestaltung des Schullebens. Schulfeiern und andere Schulveranstaltungen sollten genutzt werden, um musikalische Beiträge vorzubereiten, einzustudieren und vorzustellen.

Im Rahmen vorhandener Möglichkeiten sollte das Singen und Musizieren im Schulchor und in Instrumentalgruppen sowie das Tanzen und Bewegen in entsprechenden Gemeinschaften gepflegt werden. Im Musikunterricht wird ein persönliches, gesichertes Liedgut vermittelt. Die Auswahl der Lieder ist mit den Fachplänen der anderen Unterrichtsfächer abzustimmen und somit fachübergreifend zu koordinieren.

In der Förderstufe I sind Musik und Bewegung wesentliche Komponenten des Unterrichtes. Einerseits lernen die Schüler, ihre Stimme, andere Körperinstrumente, einfache, selbst hergestellte Instrumente und auszugsweise das Orff-Instrumentarium kennen und einsetzen. Bei der Gestaltung von Geräusch- und Klanggeschichten werden die Schüler andererseits zum Musizieren angeleitet. Rhythmische und harmonische Begleitformen, verbunden mit einfachen Notationsaufgaben, werden gemeinsam

entwickelt. Die auditive Wahrnehmung wird durch Geräusch-, Klang-, Hörbeispiele und den Einsatz von Tonträgern geschult. Das gemeinsame Singen, Musizieren und Musikhören soll den Schulalltag bereichern.

Der Musikunterricht der Förderstufe I gliedert sich in folgende Bereiche:

- Liedarbeit
- Musik und Bewegung
- Musik mit Instrumenten
- Musikhören

### **Liedarbeit**

- Klang-, Artikulations- und Sprachspiele
- Arbeit mit Sprechrhythmen
- Mitsprechen von Texten; differenzierte lesetechnische Bewältigung einfacher Liedtexte
- Texte in Bewegung, Spiel und Bilder umsetzen
- Anbahnen erster Formen des Gruppengesanges
- Erfassen und Anwenden einfacher Liedstrukturen
- Einfache Notenwerte erkennen und umsetzen, Noten schreiben
- Lieder zu gesamtunterrichtlichen Themen
- Lieder aus dem Liedverzeichnis und andere
- Lieder anderer Völker

Die Erläuterungen zu den Fachplänen sind im Punkt 3 (Hinweise zum Aufbau und zur Benutzung des Rahmenplanes) enthalten. Die Fachpläne zeigen jeweils in der linken Spalte die Ziele und Aufgaben des Faches und in der rechten Spalte die Hinweise dazu auf.

<b>Ziele und Aufgaben</b>	<b>Hinweise</b>
<b>Klang-, Artikulations- und Sprachspiele</b>	
Nachahmen von Stimmaktionen des Lehrers	Imitationsspiele Brummen, Schnalzen, Pfeifen Verschiedene Laute produzieren Einsatz von Lippen, Zunge, Zähnen und des Gaumens Atemübungen (Watte blasen, hauchen, Atem anhalten)
Selbstständiges Erfinden von unterschiedlichen Stimmaktionen Darstellen von Tieren, Maschinen, Personen, Geräuschen aus der Natur und Umwelt Erfassen und Darstellen von Klangeigenschaften	Erfindungsspiele Einsatz von Konsonanten, Vokalen und Silben Nachahmungsspiele  An aktuellem Liedmaterial sind zu verdeutlichen: laut – leise, langsam – schnell, hoch – tief
Umsetzen „klingender“ Geschichten	Spiele mit Nonsensversen, Erfinden von Nonsensworten und Nonsensversen, die zur Geschichte werden können

Ziele und Aufgaben	Hinweise
<b>Singen</b>	
Übungen zur Stimmbildung	Erlernen der richtigen Atemtechnik Einteilen des Liedes in einzelne Atemphasen Höhe des Tones, Lautstärke Gemeinsames Beginnen und Beenden
Vermittlung erster Kenntnisse zur Tongebung Anbahnen eines einheitlichen Gruppengesanges Übungen zur deutlichen Artikulation	Übertreibungen, Einsatz von Sprechrhythmen Alte und neue Kinderlieder Lieder zu den Themen Natur, Umwelt und Straßenverkehr Textliche Bearbeitung durch Vor-, Nach- und Mitsprechen Einsatz von Piktogrammen zur Darstellung von Liedinhalten Differenzierte lesetechnische Bewältigung einfacher Texte Erleichtern des Einprägens durch Bewegung und Playback-Kassetten
Lieder zu gesamtunterrichtlichen Themen vorstellen und erlernen	
Erfinden und Verändern von Texten	Melodien von Liedern aus dem Liedverzeichnis situationsbezogen und mit den Ideen der Schüler verändern und darbieten
Erfassen und Spielen einfacher Rhythmen (Notenwerte) Lieder aus anderen Ländern und deren verschiedenen Sprach- und Melodieformen kennenlernen	Übertragen auf Körperinstrumente und andere Elementarinstrumente Häufiges Vorsingen und Nachsingen Sich u. U. auf Strophe oder Kehrreim beschränken Begleiten mit Körperinstrumenten, Off-Instrumenten oder mit typischen Instrumenten der Länder Einfache Tanzformen
Verbindung zwischen Märchen und Lied herstellen	Spielen der Märchen unter Berücksichtigung mimischer und szenischer Elemente Rhythmisches Begleiten mit unterschiedlichen Instrumenten

### **Musik und Bewegung**

- Szenische Darstellung aktueller Lebenssituationen, Problemsituationen und bereits gewonnener Erfahrungen mit Mitteln der Musik
- Bewegungen nachvollziehen, erfinden und immer weiter differenzieren
- Klingende und stumme Materialien beim Bewegen einsetzen
- Ausleben von Konfliktsituationen durch Musik und Bewegung
- Entspannungsübungen und ihre Rituale
- Übungen zum Einordnen und Unterordnen in die Gruppe
- Übungen zur Verbesserung motorischer Fähigkeiten

- Märchen, Gedichte, Geschichten gestalten
- Körper als Ausdrucksmittel, Bewegungsmöglichkeiten entdecken
- Fortbewegungsmöglichkeiten
- Umsetzung musikrelevanter Parameter, wie z. B. laut/leise, langsam/schnell, sanft/kräftig
- Einfache Kindertänze mit entsprechenden Schrittfolgen

---

Ziele und Aufgaben	Hinweise
--------------------	----------

---

### **Bewegungsspiele**

Lockerungs- und Geschicklichkeitsspiele bringen Spaß	Mit Händen, Fingern, Beinen, dem Gesicht
Übernehmen vorgegebener Aktionsarten	Klatschen, Patschen, Schnipsen, ...
Verbindung von Sprache und Gebärde	Musikalische Fingerspiele
Darstellen von Namen, Versen, Sätzen durch rhythmische Zuordnungsübungen	Sprechspiele
Reagieren auf textgebundene Veränderungen in der Musik und der Bewegung	Bewegungs- und Spiellieder
Aufnehmen von Rhythmus, Tempo, Lautstärke der Musik	Einsatz von Rhythmus- und Körperinstrumenten
	Differenzierungsübungen laut – leise, langsam – schnell, schwach – kräftig

---

### **Tanz**

Freie Bewegungsimprovisationen mit Musik ermöglichen erste Körpererfahrungen	Berücksichtigung verschiedener Musikrichtungen
Den Körper als Ausdrucksmittel erkennen	Einsatz verschiedener Materialien (Tücher, Bänder, Bälle, Schwungtuch, Kostüme)
Einfache Kindertänze erlernen und darbieten	Einfache Raumformen, Fassungen und Aufstellungen, wie Kreis, Reihe, Gasse, Handfassungen, Einhaken, Platzwechsel
	Darbietungsmöglichkeiten schaffen (für Schüler einer Jahrgangsstufe, zur Elternberatung usw.)
Tänze anderer Völker (Erste Begegnung mit fremden Rhythmen und Tanztraditionen)	Darbietungen ausländischer Schüler und ihrer Familien
	Videos, Tonträger
	Eigene Gestaltungsversuche

### **Musik mit Instrumenten**

- Mit der Stimme, mit anderen Körperinstrumenten, mit Bewegungen begleiten
- Erfassen der klingenden Umwelt, Eindrücke, Empfindungen und Vorstellungen äußern
- Musizieren mit verschiedenen Materialien und Gegenständen, Klangeigenschaften erfahren
- Bau einfacher Instrumente
- Naturgeräusche, Tierstimmen, Geräusche aus der Lebensumwelt der Kinder
- Geräushegeschichten
- Erste Übungen mit dem Orff-Instrumentarium
- Anwendung einfacher grafischer Klangzeichen

Ziele und Aufgaben	Hinweise
<b>Geräusche und Klänge aus der Umwelt</b>	
<p>Kennenlernen von klingenden Gegenständen und Materialien  Kennenlernen verschiedener Möglichkeiten der Klangerzeugung  Selbständiges Erzeugen unterschiedlicher Klänge und Geräusche  Wiedererkennen und Zuordnen von Klängen und Geräuschen  Beschreiben von Klängen und Geräuschen</p> <p>Hören, Beschreiben und Nachgestalten akustischer Reize  Erfinden einfacher Klanggeschichten</p>	<p>Sammeln und Erproben von Holz, Metall, Glas, Plastik, Stein  Erstes selbständiges Experimentieren: schlagen, reiben, zupfen, blasen, schütteln  Klänge: rauh, zart, hell, dunkel  Klangverläufe: aufwärts, abwärts  Memory, Domino, Ratespiele</p> <p>Zuordnungsübungen mit Hilfe von Tätigkeiten, geeigneten Materialien und Bildern  Reize aus Natur und Technik: Tiere, Wasser, Haushaltsgeräte  Typische Situationen aus der Lebenswelt der Schüler: Im Wald, Auf dem Bahnhof, Auf der Straße, Im Schwimmbad u. ä.</p>
<b>Spiel mit Instrumenten</b>	
<p>Mein Körper ist ein Instrument  Kennenlernen körpereigener Instrumente  Erproben von Möglichkeiten des Einsatzes körpereigener Instrumente  Zielgerichteter Einsatz des Körpers als Rhythmusinstrument  Einzelne Vertreter des Orff-Instrumentariums kennen lernen</p> <p>Bau von Instrumenten aus Natur- und Umweltmaterialien  Reaktionsspiele zur Umsetzung verschiedener Reize und Spielbedingungen</p> <p>Rhythmen, Klänge und einfache Melodien aufnehmen und nachspielen</p>	<p>Stimme, Hände, Beine, Bauch, Rücken</p> <p>Klatschen, Patschen, Stampfen, Schnipsen, Trommeln, ...  Liedbegleitungen</p> <p>Freies Spielen und Erproben  Beziehung zwischen Aufbau und der Spielweise einzelner Instrumente (Triangel, Klanghölzer, Rahmentrommel, Rassel)  Spielen einfacher Rhythmen (Aufnahme, Wiedergabe, Weitergabe, Verändern, Erfinden)  Liedbegleitung, Einsatz in Klanggeschichten</p> <p>Auf Signale (optische, akustische) das Spiel unterbrechen, wechseln der Instrumentengruppe  Spiel mit Dirigenten, achten auf Handzeichen  Variieren der Lautstärke und des Tempos  Heraushören eines Instruments aus einer Gruppe, seinem Klang folgen</p> <p>Imitationsspiele  Spiel im Wechsel: Solist – Orchester</p>



## Musikhören

- Kennenlernen klassischer und zeitgenössischer Musik
- Gliedern von Musikstücken in Abschnitte und Themen, sie wiedererkennen und zuordnen
- Auswahl bekannter Themen für die Liedarbeit
- Eigene Musikkassetten
- Musik in Fernsehen und Rundfunk
- Musik in und von bekannten Kinderserien
- Kinderhitparade
- Bedienung des Kassettenrecorders/CD-Players
- Musik in meiner Familie

---

### Ziele und Aufgaben

### Hinweise

---

#### Musikalische Hörübungen und Hörspiele

Einfache klassische Hörbeispiele kennen lernen; Strukturen ihres Aufbaus erfassen und wiedererkennen

Lieder und Geschichten für Kinder als Hörbeispiele

Hören und Wiedererkennen von Instrumentenklängen  
Hören einer Reihenfolge typischer Geräusche aus der Umwelt  
Hören einer Reihenfolge von nacheinander einsetzenden Instrumenten  
Ratespiele mit Geräuschen, Tönen und Klängen schulen das Gehör  
Ratespiele mit verbundenen Augen, zueinander Vertrauen haben  
Erkennungsmelodien von Kindersendungen und Kinderserien hören und zuordnen können

Auf Fernsehgewohnheiten der Schüler Einfluss nehmen  
Bedienung von Wiedergabegeräten trainieren

Hörbeispiele unter Beachtung der ausgewählten Lehrbücher an jeder Schule, Inhalte als Bilderfolgen gestalten und mit einfachem Text unterlegen (Arbeitsblätter)  
Einsatz aktueller Tonträger  
Schüler an der Auswahl beteiligen, auch eigene Tonträger der Schüler einsetzen  
Gesamthalt durch unterstützende bildnerische Darstellungen verdeutlichen  
Meditative Musik zur Entspannung erfahren  
Bildkarten/Bild-Wortkarten zu Instrumenten herausuchen, zuordnen, sortieren  
Ordnungsübungen mit Bildkarten/Wort-Bildkarten; akustische Differenzierungsübungen

Abbildungen der Geräusch- und Klangerzeuger, Tonträger mit Geräuschen  
Führen und Folgen im Raum, in Richtung der Geräuschquelle zeigen  
Darbietung und Zuordnung von Ausschnitten Sendungen bewusst und unter Anleitung sehen

Funktionsbelegung einzelner Schalter und Tasten  
Einüben von Schrittfolgen zur Wiedergabe

---

#### Musik kann etwas erzählen und ausdrücken

Bewegen und Malen zu darstellender Musik

Zuordnen von Musik zu Bildern und Texten  
Übertragen von Höreindrücken und Emotionen auf verschiedene Materialien

Tiermusiken, „fröhliche“, „traurige“ Musik, langsame, schnelle Musik  
Geschichten – Lieder als Ganzheit darstellen  
Zuordnen von Musik zu Bildern und Texten

## **Förderstufe II**

### **Ziele und Aufgaben**

Der Musikunterricht in der Förderstufe II hat die Aufgabe,

- die Freude an der Musik und an der Bewegung weiter zu fördern, zu festigen und zu erweitern.
- Kenntnisse und Fähigkeiten zu vermitteln, die zum bewussten Erleben von Musik befähigen.
- das bewusste Hören und die sinnvolle Auswahl von Musik zu unterstützen.
- erstes musiktheoretisches Wissen zu vermitteln.

Die Ziele des Musikunterrichtes in der Förderstufe II sollten darauf gerichtet sein,

- erste Grundlagen für eine angemessene Teilnahme der Schüler am Musikleben in unserer Gesellschaft zu schaffen.
- die Schüler zu befähigen, ganz bewusst das Singen, Musizieren und Hören von Musik in ihre Lebensgewohnheiten einzubeziehen.
- die Kenntnisse zum Aufbau des Orff-Instrumentariums zu vertiefen und die Grundkenntnisse über den Aufbau eines Orchesters zu vermitteln.

Im Rahmen des Musikunterrichtes werden Lieder und Formen vokaler Improvisationsübungen vermittelt und gefestigt. Die Auswahl des Liedgutes sollte nach einem sachbezogenen, fachübergreifenden Aspekt erfolgen, bei dem auch Lieder unserer Zeit (Popmusik, Schlager, Lieder unserer Region) berücksichtigt werden.

Im Bereich Musik und Bewegung werden vor allem auf der Grundlage einfacher Tanzformen Erfahrungen vermittelt, die sich auf den eigenen Körper, den Raum und auf den Partner und die Gruppe beziehen.

Das Musikhören sollte die Erfahrungen, die der Schüler aus seiner unmittelbaren Lebensumwelt mitbringt, berücksichtigen und eine erste Übersicht über Musikrichtungen verschiedener Zeiten und Epochen vermitteln.

Das Unterrichtsfach gliedert sich in folgende Bereiche:

- Liedarbeit
- Musik, Bewegung und Tanz
- Musik mit Instrumenten
- Musikhören
- Arbeit mit Medien

### **Liedarbeit**

- Arbeit mit Sprechrhythmen, Vermitteln erster Kenntnisse zur Notenlehre
- Erfassen, Spielen und Schreiben einfacher Rhythmen
- Formen und Möglichkeiten des Erarbeitens, Einprägens und Darbietens eines Liedes als Sologesang oder Chorgesang
- Vermitteln erster Kenntnisse zum Liedaufbau
- Erfassen und Anwenden verschiedener Liedstrukturen
- Lieder zu gesamtunterrichtlichen Themen
- Lieder anderer Völker

Ziele und Aufgaben	Hinweise
Vermitteln erster Kenntnisse zu Notenwerten und einfachen Rhythmen	Arbeit mit Sprechrhythmen Vokale Improvisation Rhythmische Sprechübungen zu Namen, Versen, Texten, Zungenbrechern und Schnellsprechversen
Rhythmisches Sprechen von Texten zur Vorbereitung der Melodierhythmen	Erfinden einfacher Rhythmen zu Textvorgaben Stimmimprovisationen
Festigen und Erweitern des bekannten Liedgutes Erarbeitung von neuem Liedmaterial	Lieder zu gesamtunterrichtlichen Themen Volks- und Wanderlieder und Lieder anderer Völker häufig vorsingen und nachsingen
Vermitteln von Kenntnissen zum Melodieverlauf und Aufbau eines Liedes	Volltakt/Auftakt, Strophe/Refrain, Mehrstimmigkeit
Übungen zur Vervollkommnung des Klassengesanges, Vertiefung des Wissens zum Solo- und Chorgesang	Aufeinander hören, einander zuhören Tempi – Lautstärke – Gestalten von Text durch Gesang Der Dirigent Möglichkeiten zum Einprägen von Liedtexten Beginn, Körperhaltung, Blickrichtung und Abschluss eines Liedvortrages
Volks- und Wanderlieder: Vermitteln von Kenntnissen zu ihrer Entstehungsgeschichte	Oft unbekannte Verfasser, Möglichkeiten der Weitergabe und Überlieferung Erweitertes Angebot auch durch Hörbeispiele
Erarbeitung des Unterschiedes Volkslied – Kunstlied	Der Komponist und der Texter Aufschreiben von Melodie und Inhalt Einsatz von Hörbeispielen
Gestalten einfacher Liedbegleitungen mit Orff-Instrumenten	Takt – Grundschatz – Rhythmus
Bewusst artikuliertes Sprechen fördern	Mittel der Übertreibung, Sprechspiele
Anbahnen des zweistimmigen Gesanges	Talentierte Schüler auswählen – Vorsingen – Nachsingen – schrittweise Mitsingen
Lieder anderer Völker kennen lernen Erarbeiten von Merkmalen in der Liedgestaltung und Liedbegleitung	Übungen zum Sprechen in der Fremdsprache, bei schwierigen Texten Verknüpfung von Hören und Singen (z. B. nur den Refrain singen) Einsatz von typischen Rhythmusinstrumenten der Völker
Lieder unserer Zeit (erstes Kennenlernen verschiedener Stilrichtungen moderner Musik)	Moderne Musik aus dem Lebensumfeld der Schüler Gestalten der Lieder auch mit Playbacks Lernen neuer Kinderlieder nach der Auswahl und dem Ermessen des Lehrers

## Musik, Bewegung und Tanz

- Die Wechselbeziehung von Musik und Bewegung improvisierend und gestaltend erleben
- Die Bewegungsmöglichkeiten des Körpers entdecken und die eigenen Körpererfahrungen mit Hilfe des Abbaus von Bewegungshemmungen erweitern
- Bewegungen komplexer Art erfassen, nachvollziehen und erfinden
- Sich in Tanzsituationen auf den Partner und die Gruppe einstellen, sich einordnen und unterordnen
- Sammeln grundlegender Raumerfahrungen und Kennenlernen von Bewegungskontrasten (eng – weit, hoch – nieder, geschlossen – offen)
- Aktive Auseinandersetzung mit elementaren Formen des Tanzes und des Musiktheaters in Form von Singspielen und musikalischem Theater, Kinder- und Folkloretänzen und aktuell geselligen Tanzformen

Ziele und Aufgaben	Hinweise
Umsetzen von Klängen, Geräuschen und Liedern in Bewegung Darstellen von Situationen aus dem Alltag der Kinder	Singspiele  Auseinandersetzungen, angenehme Begegnungen, Aufregende Erlebnisse, Tätigkeiten, Berufe, Tiere, ... usw. Einsatz von Körper- und Rhythmusinstrumenten sowie Geräuschen aus der Umwelt
Erste Erfahrungen mit musikalischem Theater	Darstellen von Gedichten, Lesestücken und Märchen Einsatz von bekanntem Liedgut und Erfinden einfacher Melodien zur Textuntermalung Kennenlernen pantomimischer Gestaltungsformen und des Schattentheaters Untermalen der Spielszenen mit Instrumenten (Gitarre, Klavier, Blockflöte) Einbeziehen unterschiedlicher Rhythmusinstrumente
Kinder- und Folkloretänze festigen, erlernen und darbieten	Verknüpfen verschiedener Bewegungsformen (gehen, laufen, hüpfen, ...) Erlernen kombinierter Schritt- und Sprungformen Einbeziehen von Elementen aus der osteuropäischen und angloamerikanischen Folklore Kennenlernen, Üben und Improvisieren mehrteiliger Tänze Einsatz von Geräten und Materialien zur Untermalung der Bewegungen (Bälle, Tücher, Bänder, Stäbe, ...) Menuett und Rondo als klassische Tanzformen kennen lernen

<b>Ziele und Aufgaben</b>	<b>Hinweise</b>
Aktuell gesellige und unterhaltende Tanzformen kennen lernen	Tänzerische Gestaltung moderner Lieder Nachgestalten von Auftritten aktueller Boygroups und anderer Popgruppen Interpretation einfacher Stücke aus Musicals und Musikfilmen
Entwickeln und Gestalten musikalischer Traumreisen	Möglichkeiten der Entspannung mit Musik kennen lernen und ausprobieren

### **Musik mit Instrumenten**

- Die klingende Umwelt entdecken und erfassen, dass man mit unterschiedlichen Materialien und Gegenständen musizieren kann
- Erkennen und Unterscheiden von Klängen und Geräuschen aus der Umwelt
- Produzieren und Gestalten von Klanggeschichten zu unterschiedlichsten, aktuell relevanten Themen
- Kennenlernen der Orff-Instrumente und Einbeziehen dieser in Liedbegleitungen und rhythmische Übungen
- Kennenlernen von Notenwerten und Spielen rhythmischer Motive unterschiedlichen Schwierigkeitsgrades, Erarbeitung der Notenschrift bei günstigen Voraussetzungen
- Vermitteln erster Kenntnisse zum Aufbau eines Orchesters

<b>Ziele und Aufgaben</b>	<b>Hinweise</b>
Erweitern der Kenntnisse zu den verschiedenen Möglichkeiten des Musizierens mit Materialien aus der Umwelt Differenzierungsübungen komplexer Art zum Erfassen der Umwelt	Die Spielweise, der Klang, die Wirkung eines Instrumentes sind abhängig vom Bau, vom verwendeten Material und von der Größe. Eigene Bau- und Gestaltungsversuche Produzieren von Klanggeschichten Geräuschkulissen für Theaterstücke
Das Orff-Instrumentarium – Erweitern der Kenntnisse zum Aufbau und der Spielweise der Orff-Instrumente	
Vertiefen der Kenntnisse zu den Grundbausteinen der Notation	Notenbau, Notenlinien, Notenschlüssel Übungen zum einfachen grafischen Darstellen rhythmischer Motive und Klangverläufe (Zeichen für Notenwerte, Pausen, Wiederholung, Volltakt, Auftakt, Taktarten, 2/4, 3/4, 4/4) Spielen von Rhythmen unterschiedlichen Schwierigkeitsgrades Spielen von Liedbegleitungen
Der Aufbau eines Orchesters – Vermitteln erster Kenntnisse zu den Gruppen der Orchesterinstrumente	Einteilung in Streich-, Schlag-, Blas- und Zupfinstrumente und einzelne Vertreter kennen lernen Einsatz von Bildmaterial und Hörbeispielen

Ziele und Aufgaben	Hinweise
--------------------	----------

zum Erarbeiten und Wiedererkennen der Klangmuster der Instrumente, Hinweise auch in: POPP: Piccolo, Sax & Co.

### Musik hören

- Die Auswahl sollte unter verschiedenen Aspekten erfolgen und sich auf klangliche, rhythmische und motivische Bereiche beziehen.
- Vermitteln der Erkenntnis, dass man Stimmungen, Gefühle und Assoziationen beim Hören von Musik wahrnehmen, entwickeln und zum Ausdruck bringen kann.
- Erstes Anbahnen einer aktiven Auseinandersetzung mit der Musik über Reden, Malen und Bewegen.
- Über das Hören geeigneter Beispiele die Erkenntnis vermitteln, dass mithilfe musikalischer Mittel Vorgänge, Sachverhalte, Bilder und Geschichten dargestellt und untermalt werden können
- Erfassen und Kennenlernen musikalischer Kriterien (gleich – verschieden, laut – leise, langsam – schnell, Wiederholung, Gegensätze)
- Erste Übungen zum Unterscheiden verschiedener Arten von Musik aus unterschiedlichen Epochen und Genres

Ziele und Aufgaben	Hinweise
--------------------	----------

Übungen zum bewussten Wahrnehmen, Erkennen und Zuordnen einzelner Klänge und Geräusche

Erfassen von Klangpaaren  
Einordnen in Gesamtzusammenhänge

Kennenlernen verschiedener Möglichkeiten der Geräusch- und Klangerzeugung

Bau, Erprobung und Einsatz einzelner Klang- und Geräuschinstrumente

Die Art der Klangerzeugung erkennen

Vorstellen der einzelnen Instrumentengruppen eines Orchesters

Kennenlernen unterschiedlicher Formen der Spielweise einzelner Instrumente und Instrumentengruppen

Klangbeispiele aus allen Bereichen der Musik und zum Hören, Wiedererkennen und Zuordnen einzelner Instrumente geben

Musik im Wandel der Zeit

Hörbeispiele aus verschiedenen Epochen

Vermitteln von Kenntnissen über den Komponisten und die Zeit der Entstehung eines Werkes

Barock – Klassik – Romantik – Moderne  
Einbeziehen der aktuellen Lieblingsmusik der Schüler

Vermitteln von Kenntnissen zum Aufbau eines Musikstückes

Thema, Variationen, Wiederholungen, Übungen zum Erkennen, Heraushören und Zuordnen einzelner Themen (A-B-A, A-A-B, usw.)

Eigenschaften der Musik erfassen und sie verbal, zeichnerisch und bewegungsmäßig ausdrücken und umsetzen

Erzählen, Auffordern, Verärgern, Beruhigen, Versöhnen, Darstellen, ...

<b>Ziele und Aufgaben</b>	<b>Hinweise</b>
Musik als komplexe Erscheinung der unmittelbaren Lebenswelt der Schüler vermitteln	Erarbeiten einer Übersicht über die Rolle der Musik in den Medien/Werbung Eingehen auf die Hörgewohnheiten der Schüler Musik zur Entspannung Gefahren und Auswirkungen eines unkontrollierten Musikkonsums

Hinweis: Die Auswahl der einzelnen Hörbeispiele liegt im Ermessen des Lehrers und sollte auf der Grundlage der verwendeten Lehrbücher erfolgen.

### **Arbeit mit Medien**

- Musik in unserem Alltag
- Musik zu besonderen Anlässen
- Musik als Träger und Übermittler von Informationen
- Verschiedene Arten von Tonträgern kennen lernen

<b>Ziele und Aufgaben</b>	<b>Hinweise</b>
Erkennungsmelodien von Kindersendungen erkennen und zuordnen können	Lieblingssendungen der Schüler berücksichtigen
Musiksender in Funk und Fernsehen kennen lernen	Inhalte und Zielgruppen
Eigene Lieblingsinterpreten und deren Musik vorstellen	Üben der Vortragsform, Umgang mit Wiedergabegeräten
Musik in der Werbung und die Wirkung auf das Kaufverhalten der Schüler und anderer Personengruppen	Werbemelodien, Bedeutung der Musik in der Werbung, wie ein Werbefilm entsteht
Film und Musik gehören zusammen	Titelmelodien erfolgreicher und/oder aktueller Filme vorstellen Gemeinsamer Kinobesuch
Musikschulen des Ortes kennen lernen	Besuch einer Musikschule oder ähnlicher Einrichtungen
Musik zu besonderen Anlässen auswählen, zusammenstellen und darbieten	Verbindung vokaler Beiträge mit Musik von Tonträgern Gestalten von Feiern und Festen
Schallplatten, Kassetten und CD als Tonträger kennen lernen	Vorteile, Nachteile, zeitlicher Bezug

## Förderstufe III

### Ziele und Aufgaben

Dem Musikunterricht in der Förderstufe III liegt der Fördergedanke zugrunde, die ganz individuellen Erfahrungen, Interessen und Neigungen der Schüler beim Umgang mit Musik in den Mittelpunkt des Unterrichtes zu stellen. Dabei sollen auch besondere Fähigkeiten, Fertigkeiten und Leistungsmöglichkeiten Berücksichtigung finden, die sich die Schülerinnen und Schüler im Laufe des zurückliegenden Musikunterrichtes und im Freizeitbereich angeeignet haben.

Zunehmend verstehen die Schülerinnen und Schüler Musik als eine Erscheinung einer Zivilisation und Kultur.

Es gelingt ihnen immer besser, sich mit Strukturen von Musik, Funktionen, Wirkungen und Absichten von Musik im gesellschaftlichen Leben, Musikrichtungen, Musikformen und ihrer Geschichte und Möglichkeiten sowie Vielfalt der Klangerzeugung ohne und mit technischen Hilfsmitteln auseinander zu setzen.

Durch Aufgabenstellungen mit musikalischem Inhalt erhalten Schülerinnen und Schüler die Gelegenheit, sich zu informieren, sich darüber zielgerichtet verbal und schriftlich auszutauschen, Ergebnisse einander vorzutragen, diese sichtbar und hörbar zu machen. Sie erfahren Musik als Mittel zur und als Gegenstand von Kommunikation.

Einerseits sollte dabei die Musik als Kunst mit ihren Besonderheiten in Ansätzen vermittelt werden, andererseits kommt der musikalischen Gestaltung des Schulalltags, des Lebens-, Lern- und Handlungsraumes Schule große Bedeutung zu.

Die handlungsorientierte und phasenweise experimentelle Anlage des Musikunterrichtes bietet darüber hinaus die Möglichkeit zur Kommunikation und Interaktion mit den Verbund- oder Nachbarschulen aus dem Regelschulbereich, dem Wohngebiet und kulturellen Einrichtungen einer Stadt.

Der Musikunterricht ist als verknüpfbares und entspannendes Element mit den weiteren Fächern der Stundentafel zu koordinieren.

Das Hervorbringen musikalischer Beiträge mit der eigenen Stimme flankiert einzelne Unterrichtseinheiten, steht aber nicht mehr unmittelbar im Vordergrund. Dabei sollte mit persönlichen Befindlichkeiten der Schüler in der Zeit der Stimmveränderung sensibel umgegangen werden. In dieser Zeit empfiehlt sich eine Zensurenaussetzung bei der Bewertung eines Solovortrages. Die Bewertung einer Textsicherheit durch Sortieren, Zuordnen oder Ergänzen von Textfragmenten ist möglich.

Die Schülerinnen und Schüler erkennen und erfahren Musik als einen wesentlichen Bestandteil bei der Entwicklung ihrer Persönlichkeit. Musik vermittelt Selbstvertrauen und ist Teil eines sinnvoll gestalteten Lebens.

Das Unterrichtsfach gliedert sich in folgende Bereiche:

- Musik im Alltag
- Arbeit mit Medien
- Musikgeschichte
- Musiklehre
- Musikhören
- Liedarbeit



## Musik im Alltag

- Sich bewusst werden, dass Musik in verschiedenen Zusammenhängen stehen, verschiedene Absichten haben kann.
- Erfahren, dass Musik eine Möglichkeit der Erholung, Entspannung und Freizeitgestaltung ist.
- Erfahren, dass Musik auch Möglichkeiten von Fremdbestimmung und Manipulation in sich birgt.
- Musik übernimmt funktionelle Aufgaben im persönlichen Alltag (zu Hause, Schule, Kaufhaus), in der Gesellschaft als Möglichkeit der Repräsentation und Kommunikation, in der Kirche, im Theater und in Filmen.
- Nationalhymnen und ihre Funktion und Bedeutung kennen lernen.
- Musik und Sport: Inhalt und Bedeutung von Fangesängen kennen lernen.
- Akzeptieren lernen, dass abhängig vom Alter eines Menschen, von persönlichen Vorlieben, Neigungen und Interessen, von Vorbildern in der Familie und im Freundeskreis, von regionalen Einflüssen und Besonderheiten das Interesse an Musik und bestimmten Musikrichtungen unterschiedlich ist.

Ziele und Aufgaben	Hinweise
Den Stellenwert von Musik im persönlichen Alltag untersuchen, zum Gegenstand von Umfragen machen und verschiedene Darstellungsformen finden	Intensität und Richtung des privaten Musikkonsums, monatliche Ausgaben für Tonträger, Nutzung von Mediotheken, Ausstattung mit Hifi-Technik und Anschaffungskosten dafür; Befragungen innerhalb einer Klasse und Klassenstufe, Darstellung in Diagrammen und Schaubildern mit Veröffentlichung in der Schule, Schülerzeitung, Tagespresse u. ä.
Begründen eigener Vorlieben für Musik oder auch deren Ablehnung	„Meine Lieblingsmusik“ Vorstellen der Interpreten Anlegen von Klassenhitlisten in festen Zeitabschnitten in wechselnder Verantwortlichkeit Schulfunk – Planung, Organisation und Durchführung Diskotheken einer Stadt oder Region, Sicherheit – Drogenprävention
Ordnungssysteme in Musikfachmärkten kennen lernen und sich darin orientieren können, Hemmungen bei der Bitte um Hilfe durch Training abbauen	Besichtigung verschiedener Musikfachmärkte mit differenzierten Aufgaben
Sich mit dem wachsenden Interesse an meditativer Musik beschäftigen	Schüler berichten von eigenen Erfahrungen Sammeln von Zeitungsartikeln und Anfertigung von Schaubildern
Musik in der Gesellschaft und ihre repräsentative Funktion kennen lernen	Nationalhymnen verschiedener Staaten hören Geschichte, Aufbau und Inhalte verschiedener Hymnen in Übersichten zusammenstellen

<b>Ziele und Aufgaben</b>	<b>Hinweise</b>
Zur Hymne geworden: Zur Absicht und Wirkung von Volks(tümlicher) Musik	Begriffliche Eingrenzung, Vermarktung und Volkstradition, Klang und Charakter früherer Musik der Handwerker, Bauern und Spielleute
Fangesänge als einfache Melodiefolgen, deren Bedeutung und Wirkung auf der ganzen Welt diskutieren	Gemeinsamer Besuch eines Fußballspiels mit Hörauftrag, Schüler berichten aus eigener Erfahrung, Videoanalyse von Länderspielen
Unterschiedliche Musikrichtungen bedienen jeden Musikgeschmack: einander respektieren und aufeinander Rücksicht nehmen	Umfragen in der eigenen Familie, im Freundeskreis, Beachtung des Alters der Befragten und Vorbilder im Umfeld des Befragten
Kennenlernen von Musiken und Instrumenten verschiedener Kulturen	Einsatz außereuropäischer Percussionsinstrumente, Kontakte zu multikulturellen Zentren und Vereinen aufbauen und pflegen
Den Raum Kirche als besonderen Ort des Hörens erfahren	Auszüge von Kirchenmusik in der Klasse und in sakralen Räumen hören, die Orgel
Das Theater als besonderen Ort des Hörens und Sehens kennen lernen	Theaterstandorte in der Region Ein Blick hinter die Kulissen Vorbereitung eines Theaterbesuches: Karten, Transport, Kleidung, Verhalten, Inhalt des Stückes, Spielpläne besorgen und lesen können Berufsbilder an einem Theater

### **Arbeit mit Medien**

- Musik übernimmt funktionelle Aufgaben in Medien (Unterhaltung, Werbung, Untermalung, ...) und ist Träger und Übermittler von Informationen und Botschaften
- Hintergründe zur Vermarktung von Musik kennen lernen
- Erfahren, dass mithilfe technischer Mittel Musik erzeugt, verstärkt und themenorientiert gestaltet werden kann

<b>Ziele und Aufgaben</b>	<b>Hinweise</b>
Sich mit Musik in Medien und deren Vielfalt auseinandersetzen	Sinn und Zweck von Werbung, Einheit von Musik – Text – Produkt Beliebte Musikvideos und aktuelle Popcharts Schüler stellen ihre beliebtesten Musikzeitschriften vor Vertreter regionaler Printmedien zu Besuch in der Schule und an ihrem Arbeitsplatz
Verhältnis von Aufwand und Nutzen der Werbung abwägen lernen und in eigenen Projekten ausprobieren und testen	Wo und wie ein Werbespot entsteht Erstellen eigener Werbespots für Schulprojekte und Präsentation während der Pausenmusik

<b>Ziele und Aufgaben</b>	<b>Hinweise</b>
Musik in Filmen: Film und Musik als Einheit erleben	Bekannte und erfolgreiche Filmmusiken Der Original-Soundtrack Kinolandschaft einer Stadt oder Region kennen lernen, Planung, Organisation und Durchführung eines Kinobesuches
Vermarktung von Musik als Erscheinung der Marktwirtschaft verstehen	Produkt und Werbung, Wie die Top-100 entstehen, der Musikmanager
Rundfunkanstalten und Musiksender kennen lernen	Regionale und überregionale Rundfunkanstalten und der Zielgruppen Besuch im Funkhaus Wirkungsabsichten der TV-Musiksender Sehgewohnheiten der Schüler
Musik und Technik gehören (heute) zusammen	Die ersten Musikautomaten Blick in ein Tonstudio der Gegenwart Musik mit dem Computer Zusammenarbeit von Interpret, Komponist, Arrangeur und Produzent Verschiedene in der Kunst-, Volks- und Popmusik gebräuchliche Instrumente (Klang, Aussehen, spieltechnische Besonderheiten) Experimentieren mit technischen Medien (Effektgeräte, Keyboard) Die Arbeit des Geräuschemachers

### **Musikgeschichte**

- Schülerinnen und Schüler erfahren, dass mit der Entstehung und Weiterentwicklung der Menschheit auch die Entwicklung der Musik voranschritt
- Klänge und Geräusche bei den Naturvölkern zur Übermittlung von Nachrichten
- Vermittlung eines Einblickes in vergangene Musikepochen: Mittelalter, Renaissance, Barock, Klassik, Romantik, Neue Musik
- Von der Vielfalt der Musik unserer Zeit
- Musik und Politik: Wie Interessen einer Gesellschaft die Musik beeinflussen
- Lieder gegen das Unrecht: Bekanntmachen der Schüler mit der Musik anderer Völker und den Aufgaben und Funktionen, die diese Musik im Befreiungskampf übernahm
- Von der Geschichte der Tonträger

<b>Ziele und Aufgaben</b>	<b>Hinweise</b>
Erfahren, dass Klänge und Geräusche der Naturvölker zielgerichtet eingesetzt wurden	Enge Verbindung von Musik mit der Erhaltung eines Stammes: Übermittlung von Nachrichten durch Trommeln, Blasinstrumente (Echos) mit Hinweisen auf Gefahren (Wetter, Wildtiere, u. a.) Musik zur Unterstützung von manuellen Tätigkeiten (Rhythmisierung)

Ziele und Aufgaben	Hinweise
Sich mit Musikepochen bekannt machen und auseinander setzen, typische Vertreter einer Zeit und ihre Werke kennen lernen	Auswahl geeigneter Hörbeispiele aus den Musikepochen Mittelalter, Renaissance, Barock, Klassik und Romantik
Neue Musik: Die Entwicklung der Musik nach der Jahrhundertwende auch als Reaktion auf gesellschaftliche Veränderungen erleben	Vertreter für Rock'n Roll, Blues, Jazz, Schlager, Rock/Pop, aktuelle Entwicklungen, vom Leben der Künstler und ihrer Musik
Musik und Politik: Musik als Kommunikationsmittel und Sprachrohr für gesellschaftliche Missstände kennen lernen	Musik im Befreiungskampf verschiedener Völker: Inhalt, Absicht, Wirkung Herausragende Vertreter Lieder gegen das Unrecht singen und hören, Auftrittsverbote für Künstler
Sich über die Geschichte der Tonträger informieren	Von der Schellackplatte zur computergefertigten CD: Erfinder, Geschichte, Produktion Beispiele für Live- und Medienmusik mit regionalem Bezug

### Bereich Musiklehre

- Abbau von Hemmungen beim Umgang mit der eigenen Stimme
- Singstimme und Sprechstimme; die Stimme als Ausdrucksmittel erfahren und benutzen lernen (Klang, Tonfall, Lautstärke)
- Vom Singen, Kennenlernen der weiblichen und männlichen Singstimmen
- Akzeptieren der Veränderung der eigenen Stimme (Mutation) während der Pubertät
- Das Sinfonieorchester
- Das Theater und seine Vielfalt: Schauspiel – Musiktheater – Ballett
- Das Musiktheater als Spielort für Oper, Operette und Musical
- Auf Formelemente (Motiv, Thema) und Gestaltungsprinzipien (einer – alle, einer nach dem anderen, Wiederholung, Kontrast, Steigerung) aufmerksam werden, diese wieder erkennen und zuordnen können
- Den Tanz als Möglichkeit der Selbstdarstellung und Möglichkeit der Freizeitgestaltung kennen lernen; den Tanz in Beziehung zur Musik setzen; im Tanz Ausdrucks- und Kontaktfähigkeit entwickeln, sich Bewegungsabläufe einprägen und vorausplanen
- Festigen, Erweitern und Umsetzen der Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten im Bereich der Notenlehre unter Beachtung lokaler Besonderheiten

Ziele und Aufgaben	Hinweise
Den Umgang mit der eigenen Stimme trainieren	Spielen mit den Ausdrucksmöglichkeiten der Stimme (lachen, kichern, husten, ...) Klangliches Ausgestalten von Texten (laut – leise, hoch – tief, hell – dunkel, gedehnt, genäsel); Sich singend streiten, bedanken, einladen, auffordern, ... Erfinden von Phantasiesängen und Phantasiesprachen Gestalten von Rap-Rhythmen

Ziele und Aufgaben	Hinweise
Männliche und weibliche Singstimmen begrifflich kennen und akustisch differenzieren können	Unterscheiden von hohen und tiefen Männerstimmen: Tenor Baß Frauenstimmen: Sopran Alt Einsatz von Hörbeispielen, berühmte Vertreter kennen lernen Veränderungen und Festigung der eigenen Stimme verstehen
Identifizieren verschiedener Singstile	Volksgesang, Schlager, Pop, Oper, ... Zusammensetzung verschiedener Singgruppen (Duo, Quartett, Chöre)
Das Sinfonieorchester Alle Instrumentengruppen in einem Sinfonieorchester kennen	Streich-, Holzblas-, Blechblas-, Schlag-, Zupfinstrumente, deren Bau, Klang und Funktionsweise, Zuordnen und Heraushören von Instrumenten Orchestermusik, Soloinstrumente und Popmusik: Aktuelle Tendenzen
Vielfalt des Theaters kennen lernen	Alle Sparten eines Theaters mit regionalem Bezug Aktuelle Inszenierungen in den Sparten Schauspiel, Musiktheater, Ballett Freie Theatergruppen/Schülertheater
Das Musiktheater Hören und Analysieren gelingt durch das Beachten von Formelementen und Gestaltungsprinzipien	Geeignete Beispiele für Oper, Operette und Musical unter Berücksichtigung von Schülerwünschen Arbeitsblätter, Folien, Schaubilder, ... unterstützen das Erfassen, Wiedererkennen und Zuordnen Komponisten und ihre Biografien Vom Stimmtraining eines Sängers
Kennenlernen der in einer Inszenierung vertretenen Berufsgruppen und des Zeitaufwandes für die Umsetzung einer Inszenierung	Zusammenarbeit mit Theaterpädagogen Künstler zu Gesprächen einladen Organisation eines Probenbesuches Gemeinsamer Theaterbesuch
Tanz als Möglichkeit der Selbstdarstellung zulassen und ausprobieren	Freie Bewegungsimprovisationen zu Tanzmusik, auch mithilfe von Materialien (Tücher, Bänder, Kostümierungen) und Lichteffekten
Weiterführung und Festigung von erlernten Tanzschritten, Fassungen, Raumformen usw.	Partytänze, einfache Gesellschaftstänze, Tänze aktueller Popformationen
Kennenlernen europäischer und außereuropäischer Folkloretänze und Informationen zu deren Geschichte	Einbeziehen ausländischer Mitschüler und ihrer Familien Kontakte zu multikulturellen Zentren und Vereinen

<b>Ziele und Aufgaben</b>	<b>Hinweise</b>
Vom klassischen Ballett	Besuch eines Ballettrainings und/oder einer Ballettvorstellung im Theater Tanzen als Beruf
Sich mit Informationen und Eindrücken vom Tanz im Kulturleben auseinander setzen	Werbetexte von Tanzschulen Informativer Besuch einer privaten Tanzschule, Anmeldemodus und anfallende Kosten Zeitungsberichte über Tanzsport Trainingsbesuch bei einem Tanzsportverein
Sich mit meditativen Tanzformen bekannt machen	Einbringen ganz persönlicher Erfahrungen, Fachliteratur

### **Musikhören**

- Das Unterscheiden eines Tones von einem Geräusch (Schall, Schwingungen, Frequenz)
- Vom menschlichen Gehör: Sich bewusst werden, dass bestimmte Hörbedingungen für das Gehör sowie die allgemeine körperliche, seelische und geistige Gesundheit nachteilig oder schädigend sein können
- Hörbedingungen können das Hören, Erleben und Genießen von Musik günstig beeinflussen (meditatives Hören, Entspannung)
- Höreindrücke in verschiedenen Räumen erfahren: Theater, Kirche, Konzertraum, Diskothek, Hallen usw.
- Übungen im selektiven Hören (Hören und Überhören)
- Angebot von Hörbeispielen zu den Inhalten der anderen Lernbereiche nutzen, um eigene Stimmungen, Gefühle und Assoziationen beim Musikhören zum Ausdruck zu bringen.
- Erkennen, dass mit musikalischen Mitteln Geschichten, Bilder, Vorgänge und Sachverhalte vertiefend dargestellt und untermalt werden können
- Die Rundfunklandschaft in Mecklenburg-Vorpommern: öffentlich-rechtliche und private Anbieter; Zielgruppen und Konzepte
- Regionale Produktionsstätten für die Herstellung von Tonträgern, Musiksendungen und Werbespots
- Die Kultur- und Musikszene einer Region und/oder einer Stadt kennen lernen und sich mithilfe von Medien über aktuelle Angebote informieren

<b>Ziele und Aufgaben</b>	<b>Hinweise</b>
Sich mit Tönen und Geräuschen und deren physikalischen Gesetzmäßigkeiten für ihre Entstehung auseinander setzen	Wandlung des Geräusches zum Ton als Grundvoraussetzung für alle höheren Stufen der Musik Koordination zu Naturkunde: Das Ohr, vom Schall (Akustik)
Schädigende Hörbedingungen erkennen und sich mit den gesundheitlichen Konsequenzen auseinander setzen	Konzentration und „Dauerberieselung“ Überlautstärke, extrem hoher Schalldruck im Kopfhörer Sammeln und Auswerten von Zeitungsausschnitten, Rundfunk- und Fernsehsendungen zu diesem Thema

Ziele und Aufgaben	Hinweise
Aufgabengebundenes Hören als Wahrnehmungstraining	Mono- und Stereowiedergabe unterscheiden Hören und Analysieren von Musikmontagen: Gleichzeitiges Erklängen mehrerer Musikstücke, Zuordnen mithilfe von LP-Hüllen, MC-Einlegern, CD-Covern Hörrätsel mit Multiplay-Aufnahmen unterschiedlichen Schwierigkeitsgrades (Vermischung verschiedener Genres mit Umweltgeräuschen) „Störradio“: Geräusche erkennen, die Hörergeräusch beeinträchtigen, Hören und Überhören von Informationen
Hören, Identifizieren und Erproben technischer Manipulationsmöglichkeiten für die Stimme	Einsatz von Hall, Echo, Playback, veränderter Bandgeschwindigkeit
Hören und Analysieren von Beispielen: Oper, Operette und Musical	Das Musiktheater und seine Vielfalt
Meditatives Hören Finden und Ruhe, Entspannung, Gefühl des sich Wohlfühlens	Ein angenehmes Umfeld schaffen: temperierter Raum, bequeme Unterlage, angenehme Düfte, ...
Musik hören und Bilder Zuordnen von Musik zu Bildern	Ganz individuelle Höreindrücke und Empfindungen entstehen lassen Optische Reize voranstellen oder als eine Darstellungsvariante parallel zur Musik entstehen lassen oder als eine Darstellungsvariante am Ende vorstellen und erklären
Rundfunklandschaft in Mecklenburg-Vorpommern Kennenlernen der Unterteilung in öffentlich-rechtliche und private Sendeanstalten	Standorte, unterschiedliche Zielgruppen und Konzepte Funkhausbesuch unter Einbeziehung der Abteilungen für Öffentlichkeitsarbeit Von der Entstehung eines Rundfunkbeitrages Das Entrichten der Rundfunk- und Fernsehgebühr als Bürgerpflicht, Ausfüllen eines Formulars
Musikproduktion in Mecklenburg-Vorpommern Sich umfassend informieren	Standorte des Bundeslandes kennen lernen, die Tonträger prägen und vertreiben, Der Produktionsprozess, Berufsbilder, Zusammenarbeit mit den Abteilungen für Marketing Arbeitsweise eines Tonstudios durch eine Exkursion erleben
Kultur- und Musikszene einer Stadt/Region Die Vielfalt des Kulturangebotes kennenlernen	Musiktreffs, Jugendclubs und deren Angebote für Schüler Umgang mit Werbe- und Informationsmaterial

Ziele und Aufgaben	Hinweise
--------------------	----------

Sammeln und Analysieren von Zeitungsartikeln, Erstellen von Schaubildern mit Vorinformationen und Hinweisen für die Schüler einer Schule, Beachtung von Altersgruppen und Interessenlagen

### Liedarbeit

- Verschiedene Gestaltungs- und Darbietungsformen für Solo- und Chorgesang einüben und darbieten
- Fächerübergreifendes Koordinieren durch Auswahl von Liedern zu gesamtunterrichtlichen Themen und in Fremdsprachen

Ziele und Aufgaben	Hinweise
--------------------	----------

Festigen und Erweitern des bekannten Liedgutes und Erarbeitung von neuem Liedmaterial

Koordination mit anderen Fächern der Studentafel  
Lieder zu gesamtunterrichtlichen Themen und in Fremdsprachen

Übungen zur Vervollkommnung des Klassengesanges und Einzelvortrages

Aufeinander hören, einander zuhören

Vertiefung des Wissens zum Solo- und Chorgesang

Bedeutung des Dirigenten  
Veränderung von Tempi und Lautstärke innerhalb eines Vortrages, Körperhaltung, Blickrichtung, Mimik und Gestik

Übungen zum zwei- und mehrstimmigen Gesang

Talentierte Schüler auswählen

Themenorientiertes Zusammenstellen von Programmen und deren Darbietung vor Publikum

Auftritte zu Schulfesten, in Seniorenheimen usw.



# **Fachplan der allgemeinen Förderschule**

## **Werken**

## **Förderstufe I**

### **Ziele und Aufgaben**

Der Unterricht im Fach Werken dient der Förderung der Selbständigkeit und der Entwicklung positiver Einstellungen zu praktischen Tätigkeiten und Arbeiten.

Die Kinder sollen Grunderfahrungen im sorgsamem, sachgerechten und umweltbewussten Umgang mit verschiedensten Materialien sammeln und festigen.

Im Vordergrund des Werkunterrichts steht die praktische Tätigkeit und eng damit verbunden die wachsende Kreativität der Schüler. Dabei soll insbesondere die Feinmotorik gefördert werden.

Dies soll durch folgende Tätigkeiten und Aktivitäten erreicht werden:

- Gelenktes und freies Erkunden von Materialeigenschaften
- Kennenlernen einfacher Arbeitstechniken
- Sachgerechter, normgerechter und sparsamer Umgang mit den Materialien
- Entwicklung der Selbständigkeit
- Einhaltung von Sicherheits- und Arbeitsschutzbestimmungen
- Entwicklung und praktische Verwirklichung des Umweltbewusstseins
- Förderung der taktilen und optischen Wahrnehmung
- Entwicklung der Feinmotorik
- Einflussnahme auf ein positives Arbeitsverhalten (Instruktionsverständnis, Vollendungsinteresse, Genauigkeit, Sorgfalt)
- Entwicklung von Verantwortung und Teamgeist
- Einbeziehung von Denkleistungen und Verbindung mit manuellen Tätigkeiten

Durch sich wiederholende Arbeitsanweisungen wird Einfluss auf die Gedächtnisleistungen der Kinder genommen. Weiterhin verbessern verschiedene Variationen der Aufgabenstellungen die Transferleistungen der Schüler.

Der Werkunterricht gliedert sich in folgende Bereiche:

- Papier, Karton, Pappe
- Modelliermasse
- Naturmaterialien
- Konstruktives Bauen
- Textiles Gestalten

Die Erläuterungen zu den Fachplänen sind im Punkt 3 (Hinweise zum Aufbau und zur Benutzung des Rahmenplanes) enthalten. Die Fachpläne zeigen jeweils in der linken Spalte die Ziele und Aufgaben des Faches und in der rechten Spalte die Hinweise dazu auf.

### **Papier, Karton, Pappe**

- Festigen und Erweitern der Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten in bekannten Arbeitsverfahren (Formen, Trennen, Anreißen, Verbinden)
- Einbeziehen der Schüler in die Planung, Organisation und Auswertung der Arbeit
- Entwickeln der sprachlichen Fähigkeiten der Schüler (Beschreiben des Arbeitsmusters, Kommentieren der Arbeitsschritte)
- Anwenden der Bezeichnungen für eingeführte Arbeitsverfahren, Werkstoffe und Werkzeuge
- Orientieren am Arbeitsmuster
- Gewöhnen an sorgfältiges, ausdauerndes und zügiges Arbeiten
- Erläutern der Anforderungen des Arbeitsschutzes beim Umgang mit der Schere

- Bereitschaft zur gegenseitigen Hilfe
- Entwickeln der Selbständigkeit und Kreativität der Schüler
- Anhalten zum systematischen Vorgehen
- Sorgfältiges Ausführen der Arbeit

<b>Ziele und Aufgaben</b>	<b>Hinweise</b>
Formen durch Falten	Kante auf Kante (Buch) Ecke auf Ecke (Tuch) Doppelfaltungen (Zelt) Faltkombinationen (Flieger) Anfalten der Kante an den Bruch (Drachen) Anfalten der Ecke an den Mittelpunkt (Boot)
Trennen durch Reißen	Reißen ohne Hilfslinien (Ausfüllen von vorgegebenen Bildern) Reißen nach vorgegebenen Linien (Gestaltung von Bildern) Üben der Reißtechniken Herstellen einer Gemeinschaftsarbeit
Trennen durch Schneiden mit der Schere	Grob- und Feinschnitt Schneiden am geraden und kurvenförmigen Riss Bemühen um glatte Schnittkanten Herstellen nützlicher Gebrauchsgegenstände Herstellen von Ein- und Ausschnitten
Anreißen nach Schablone	Sparsamer Werkstoffverbrauch Richtiges Halten der Schablone Geschicktes Führen des Bleistiftes Prüfen mithilfe der Schablone Verzieren nützlicher Gegenstände
Anreißen mit dem Lineal	Verbindung zum Mathematikunterricht Umgang mit Bezugskanten Messen von Längen in ganzen Zentimeter-einheiten Anreißen und Prüfen mit dem Lineal Vergleichen und Schätzen von Längen Anfertigen eines Lineals mit Zentimereinteilung, Herstellen von Quadraten und Rechtecken unterschiedlicher Größe
Verbinden durch Kleben	Gleichmäßiges Auftragen des Klebstoffes Aufkleben von Papier auf Karton und Pappe (Schulung des Augenmaßes beim Aufkleben der einzelnen Teile) Herstellen nützlicher Gegenstände (Lesezeichen, Stundenplan, Einladungskarten)

## Modelliermasse

- Vorgeben eines Arbeitsmusters
- Erweitern des Wortschatzes durch das Benennen von Werkstoff, Werkzeug, Werkstück und Arbeitsverfahren
- Erfassen und Wiedergeben einzelner Grundformen
- Handhaben des Spatels beim Trennen von Modelliermassen
- Entwickeln des genauen Betrachtens und Beobachtens
- Veranschaulichen dessen, dass die Größe des Werkstückes von der verarbeiteten Werkstoffmenge abhängig ist
- Üben und Anwenden erlernter Arbeitsverfahren
- Formen nach eigenen Vorstellungen
- Verwenden verschiedener Materialien wie Ton, Plasteline, Pappmaché und Salzteil
- Austeilen einer festen Arbeitsunterlage

Ziele und Aufgaben	Hinweise
Walzen, Rollen und Trennen mit dem Spatel	Fertigen von walzen- und kugelähnlichen Gegenständen Herstellen von Gegenständen gleicher Art in unterschiedlicher Größe Handhabung des Spatels Formen von Obst- und Gemüsesorten Formen von Bällen, Schlangen
Drücken, Ziehen, Klopfen und Glätten	Fertigen von Gegenständen aus Walzen oder Kugeln Verbesserung der Oberfläche des Werkstückes durch Glätten Formen von Brot, Enten, Bären
Herausformen von Hohlformen aus Vollformen	Üben und Anwenden erlernter Arbeitsverfahren beim Herstellen von Gefäßen (Teller, Schüssel, Schale, Becher) Den Schülern ist zu zeigen, dass die Gefäße durch Drehen mit der Unterlage gleichmäßiger ausgeformt werden können Formen nach Muster und Natur Bestimmen der Höhe, Länge und Breite eines Stückes nach Augenmaß
Zusammenfügen durch Verstreichen und Drücken	Geschicktes Verbinden einzelner Werkstückteile Formen nach eigenen Vorstellungen Beispiele: Tasse, Topf, Eimer, Leiter, Tisch, Hocker, Henkelkorb

## Naturmaterialien

- Formen der Natur geben den Kindern Anregungen zum Vergleich. Wildfrüchte erinnern in ihrer Körperhaftigkeit an den Körper des Menschen oder des Tieres, die Zweige der Bäume an deren Glieder.
- Für Bastelarbeiten mit Naturmaterialien sind Beobachtung und Auswahl geeigneter Formen so zielgerichtet vorzunehmen, dass die Zusammenstellung der Einzelteile zu einem neuen Ganzen die Verwendung von Werkzeug weitgehend überflüssig macht.
- Anregen der Kinder zu Phantasie und Ideenreichtum
- Unterstützen der Schüler durch Vorbohren von Früchten
- Umgehen mit Kork, Leder und Federn
- Luftdurchlässige Lagerung von Materialien

Ziele und Aufgaben	Hinweise
Umgang mit Samen, Früchten und Blättern von Pflanzen	Auf Beobachtungsgängen sammeln die Schüler unter Anleitung Materialien Gestaltung von Tieren und Männchen Anfertigen von Bildern Flächiges Ausfüllen von Motiven mit Samen
Arbeit mit getrockneten Pflanzenteilen	Pressen von Pflanzen, Gestalten von Karten und Bildern Stecken von getrockneten Blumen in Kiefernzapfen (Blumenkorb) Kleben getrockneter Pflanzenteile auf Sackleinen (Wandbild)
Umgang mit Kork	Gestalten einer Pinnwand aus selbst geschnittenen Korken (Gemeinschaftsarbeit) Anfertigen von Korkstempeln Gestalten einer Kette, einer Figur Herstellen von Rädern für Fahrzeuge
Arbeit mit Tiermaterialien	Federn schmücken die Arbeitsergebnisse aus Naturmaterialien Verarbeitung von Leder beim Herstellen von kleinen Ausweishüllen, Buchumschlägen, Täschchen usw. (Lochen und Verbinden durch Riemchen) Ausschneiden von Untersetzern aus Leder

## Konstruktives Bauen

- Umgehen mit verschiedenen Baumaterialien
- Fördern des schöpferischen Gestaltens
- Zielgerichtetes Betrachten von Naturobjekten
- Bauen nach eigenen Ideen
- Entwickeln sprachlicher Fähigkeiten durch das Beschreiben der Modelle sowie durch Angeben ihrer Funktion
- Einhalten einer festen Ordnung am Arbeitsplatz
- Festlegen der Arbeitsfolge zunächst mithilfe des Lehrers, Entwicklung einer zunehmenden Selbständigkeit
- Entwickeln der Fähigkeit, Modelle nach Muster und Skizze zu bauen

<b>Ziele und Aufgaben</b>	<b>Hinweise</b>
Umgang mit Holzbausteinen	Verbinden der Bauteile durch Legen Bauen von Straßenumrandungen Bauen von Türmen und Häusern Förderung des Gemeinschaftssinnes (Bauen von kleinen Städten) Bauen von Garagen
Umgang mit Plastbausteinen	Verbinden der Bauteile durch Stecken Starre Verbindungen durch Herstellen von Verbänden, Erzielen einer Festigkeit Bauen von Häusern Farbliches Gestalten der Modelle Gestalten eines Wohngebietes durch Zusammenstellen der Modelle
Umgang mit dem technischen Baukasten	Freies und zweckgerichtetes Konstruieren und Montieren Benennen von Bauteilen Verbinden von Bauteilen mit Schrauben und Muttern Verständnis für technische Erscheinungen der Umwelt Bauen stabiler Modelle Bekanntmachen mit starren und beweglichen Verbindungen Für den technischen Baukasten gibt es Arbeitsvorlagen

### **Textiles Gestalten**

- Entwickeln von Ausdauer, Geschicklichkeit und Geduld
- Bekanntmachen mit Garnen und Stoffen
- Herstellen nützlicher Gegenstände

<b>Ziele und Aufgaben</b>	<b>Hinweise</b>
Umgang mit Garnen	Flechten und Knoten von Garnen Herstellen einer Wollpuppe Arbeit mit dem Strickliesel Herstellen von Stickbildern auf Pappe Weben auf Pappkarton
Umgang mit Stoff	Stoffe verzieren (einfache Stiche, Kartoffel-, Kork- und Fingerdruck) Gestalten von Stoffbildern Herstellen einfacher Stofftiere Herstellen einer kleinen Tasche Anfertigung eines einfachen Puppenkleides Färben von Stoff

## Förderstufe II

### Ziele und Aufgaben

Im Fach Werken werden Grunderfahrungen im sorgsamem und sachgerechten Umgang mit unterschiedlichen Werkstoffen wie Papier, Pappe, Ton oder anderen Modelliermassen, Holz, Metall, Kunststoff sowie Textilstoffe, Leder und Garnen vermittelt.

Das Herausbilden von produktiver und kreativer Vertrautheit der Schüler mit den Materialien und Arbeitsabläufen steht hierbei im Vordergrund.

Aufbauend von den Aufgaben in der Förderstufe I kommen folgende Tätigkeiten und Aktivitäten hinzu:

- Norm- bzw. sachgerechter Umgang mit Werkzeugen
- Vermittlung grundlegender Werk- und Arbeitstechniken (Trennen, Verformen, Verbinden)
- Entwicklung und Förderung eines positiven Selbstkonzeptes und einer positiven Arbeitseinstellung (Vollendungswillen, Genauigkeit, Sorgfalt)
- Entwicklung des Umweltbewusstseins

Der Werkunterricht gliedert sich in folgende Bereiche:

- Papier, Pappe
- Holz
- Ton oder andere modellierbare Materialien
- Kunststoffe
- Textile Stoffe (Leder, Stoffe, Garne)
- Naturmaterialien
- System- und Technikbaukästen (LEGO, Stabil- und Technikbaukasten)
- Fahrrad

### Papier und Pappe

- Festigen und Erweitern der Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten bei den Arbeitsverfahren Anreißen, Formen, Trennen und Verbinden
- Einbeziehen der Schüler in die Planung, Orientierung und Auswertung des Arbeitsprozesses
- Fördern des systematischen Vorgehens bei den Fertigungsschritten und der Gestaltungskreativität
- Weiterentwickeln und Fördern der kommunikativen Fähigkeiten beim Kommentieren und Beschreiben von Arbeitsvorgängen
- Erlernen des ausdauernden selbständigen Arbeitens und des sorgfältigen Umgangs mit Arbeitsmaterialien

<b>Ziele und Aufgaben</b>	<b>Hinweise</b>
Falt- und Schneidearbeiten	Symmetrisches Falten, Anreißen: Herstellen von Glückwunschkarten, Lesezeichen, Karten- oder Würfelspielen, Fensterbildern und anderem Raumschmuck
Kleben	Feste Verbindungen, Klebefalz
Herstellen von Hohlkörpern	Herstellen von Würfeln, Quadern und Modellen, z. B. Raumgestaltung (Schule, Zimmer) Arbeiten aus Verpackungsabfällen

<b>Ziele und Aufgaben</b>	<b>Hinweise</b>
Beziehen von Flächen	Bezugskanten, Bezugsmaterial Herstellen von Buchhüllen, Kalenderrückwand

### **Holz**

- Erlernen des Umgangs mit Werkzeugen und Hilfsmitteln zur Holzbearbeitung
- Herstellen einfacher Gebrauchsgegenstände aus Holz und Kennenlernen wesentlicher Arbeitstechniken (Anreißen, Sägen, Raspeln, Feilen, Schleifen, Schnitzen)
- Vertrautmachen mit den wichtigsten Gebrauchs- und Verarbeitungseigenschaften des Materials Holz
- Erproben und Fördern der kreativen Auseinandersetzung mit dem Material und des Formens und Gestaltens nach Arbeitsmustern

<b>Ziele und Aufgaben</b>	<b>Hinweise</b>
Herstellen von Grundformen	Walzen, Kugeln, Platten
Verändern von Grundformen	Drücken, Verziehen, Aufbauen, Glasieren
Herstellen von Gebrauchsgegenständen	Gießen von Gips Kerzenhalter oder Schale aus Ton oder Salzteig

### **Kunststoffe**

- Vermitteln von grundlegenden Gebrauchs- und Verarbeitungseigenschaften von Kunststoffen
- Festigen und Erweitern der Kenntnisse über wesentliche Arbeitstechniken (Schneiden, Entgraten, Bohren, Kleben) unter Berücksichtigung der besonderen Eigenschaften von Kunststoffen

<b>Ziele und Aufgaben</b>	<b>Hinweise</b>
Eigenschaften von Kunststoffen	Verformung von Kunststoffen durch Erwärmung und Druck, z. B. Herstellen einer Windmühle
Einsatz von Kunststoffen	Verpackungsindustrie
Bezugsarbeiten mit Plastikfolien	Buchhüllen
Herstellen von Lesezeichen	Kunststoffe schneiden, entgraten, bohren und kleben



### **Textile Werkstoffe und Naturmaterialien (Leder, Stoffe, Garne)**

- Kennenlernen der unterschiedlichen Naturmaterialien und ihre Verwendung
- Fördern der Kreativität und der Phantasie

<b>Ziele und Aufgaben</b>	<b>Hinweise</b>
Textildruck	Druckarbeiten mit Kartoffel- und Korkdruck
Herstellen von Reliefdarstellungen	Stick- und Klebebilder mit Naturmaterialien Kordelbilder
Herstellen von Dekorationen und Geschenken	Flecht- und Knüpfarbeiten Freundschaftsbänder Lederarbeiten Herstellen von Kamm- und Buchhüllen Steinfiguren Farb- und Formgestaltung

### **System- und Technikbaukästen (LEGO, Stabil- und Technikbaukasten)**

- Fördern und Entwicklung der Fähigkeiten und Fertigkeiten im freien und gelenkten Konstruieren
- Befähigung zur Planung, zum selbständigen Arbeiten nach Bauvorlagen und zum Kommentieren der Arbeitsschritte
- Anhalten zur Einhaltung von Ordnungsprinzipien am Arbeitsplatz

<b>Ziele und Aufgaben</b>	<b>Hinweise</b>
Freies und gerichtetes Konstruieren	Arbeiten mit LEGO, z. B. Bauernhof, Haus, Fahrzeuge
Zweckgerichtetes Konstruieren	Arbeit mit dem Stabil- und Technikbaukasten, z. B. Fahrzeuge, Leiter, Seilwinde, Kran

### **Fahrrad**

- Aufbau grundlegender Kenntnisse zur Verkehrssicherheit in Verbindung mit dem Sachkundeunterricht
- Einfache Reparaturen am Fahrrad selbständig durchzuführen
- Gegenseitige Hilfeleistung

<b>Ziele und Aufgaben</b>	<b>Hinweise</b>
Aufbau des Fahrrades	Wichtige Teile, z. B. Rahmen, Räder, Lenker, Sattel, Bremsen, Anbauteile
Verkehrssicheres Fahrrad	Beleuchtung, Reflektoren, zwei unabhängige Bremsen Einfache Reparaturarbeiten: Schlauch, Mantel

# **Fachplan der allgemeinen Förderschule**

## **Kunst und Gestaltung**

## **Förderstufe I**

### **Ziele und Aufgaben**

Im Fach Kunst und Gestalten haben die Schüler die Möglichkeit, sich mit unterschiedlichen Materialien auszudrücken. Sie werden zu phantasievолlem, kreativem Arbeiten ermuntert und in die verschiedenen Techniken eingeführt.

Durch anwendungsbezogene Aufgabenstellungen und freies Gestalten wird die Freude am eigenen Tun gefördert. Bei allen Themen und Techniken erfahren die Schüler die Notwendigkeit zu sorgsamem Umgang mit Materialien und zur sachgerechten Verwendung von Werkzeugen.

Im Unterricht werden Themen aus dem Leben der Schüler aufgegriffen. Sie erleben, wie Anstrengungen in praktischen Ergebnissen ihren Niederschlag finden und ihnen Anerkennung verschaffen.

Weitere Ziele und Aufgaben sind:

- Zielgerichtetes Betrachten, Beobachten, Vergleichen und Herausbildung differenzierter Vorstellungen
- Entwicklung der ästhetischen Erlebnisfähigkeit, von Kreativität, Phantasie sowie Kritik- und Urteilsvermögen
- Aktivierung und Entwicklung von bildnerischer und verbaler Kommunikation
- Erlernen fachgerechter Materialkenntnisse und Arbeitsweisen als Voraussetzungen für die Darstellungs- und Gestaltungstätigkeit
- Ausbildung von Feinmotorik und Bewegungskoordination, von visueller taktil-motorischer Empfindsamkeit
- Unterstützung der Ausbildung von Charakter- und Verhaltensqualitäten wie Vorurteilsfreiheit, Toleranz, Gestaltungswille, Ausdauer und Konzentration

Das Unterrichtsfach gliedert sich in folgende Bereiche:

- Farbiges Gestalten
- Grafisches Gestalten (Grafik, Zeichnen, Schrift, Drucken)
- Körperhaft-räumliches Gestalten (plastisches Gestalten, Objekte, Objektbetrachtungen)
- Bewegen und Spielen, Figuren und Puppen

Die Erläuterungen zu den Fachplänen sind im Punkt 3 (Hinweise zum Aufbau und zur Benutzung des Rahmenplanes) enthalten. Die Fachpläne zeigen jeweils in der linken Spalte die Ziele und Aufgaben des Faches und in der rechten Spalte die Hinweise dazu auf.

### **Farbiges Gestalten**

- Kennenlernen der Grundfarben und Üben im Umgang damit
- Erproben verschiedener Materialien und Techniken
- Schrittweiser Umgang mit einem eingeschränkten Farbbereich
- Kennenlernen von Mischfarben und Finden von Farbabstufungen
- Experimentieren mit Farbe
- Farbkontraste und Farbharmonien entdecken
- Gefühle, Vorstellungen, Eindrücke, Gedanken und Absichten durch farbiges Gestalten äußern

<b>Ziele und Aufgaben</b>	<b>Hinweise</b>
Erleben und Anwenden von Farben	Kennen, Unterscheiden und Benennen der Farben Rot, Blau, Gelb, Braun, Weiß und Schwarz
Varianten des farbigen Gestaltens	Nichtgegenständliche und gegenständliche Bildlösungen
Farbbeschränkung	Festigung der Farbkenntnisse
Farbwahrnehmung und Umgang mit Farbe	Unterscheiden und Benennen feinerer Farbtöne  Verändern von Helligkeit und Intensität und deren Wirkungen (Aufhellen mit Weiß, Abdunkeln mit Schwarz)  Mischen der Grundfarben untereinander  Dominanz einer Farbe  Betonung durch Farbe
Handhabung unterschiedlicher Werkzeuge und Materialien	Spielerisches Ausprobieren von Möglichkeiten mit Pinsel, Finger, Spachtel und Farbe
Arbeitstechniken	Erprobung verschiedener Maltechniken (Nass zu Nass, Nass auf Trocken, Nass an Trocken)  Unterschiedliche Malgründe  Tapetenmuster, Geschenkpapier  Großflächiges Malen
Elementare Darstellung einfacher Grundformen	Großflächiges Malen aus dem Erlebnisbereich (auch ohne thematische Bindung) Luftschlangen, Wolken, Wellen, Bäume, Tiere, Häuser, Blumen  Themen aus der Erlebnis- und Phantasiewelt des Kindes (Schultüte, Drachen, Schneemann, Märchenfigur)  Farbexperimente, Farbspiele
Elementare Darstellung von schwierigeren Grundformen	Phantasiegebilde, Fabelwesen, Spielzeug, Fahrzeuge, Pflanzen  Menschendarstellung in Frontalansicht

<b>Ziele und Aufgaben</b>	<b>Hinweise</b>
	Menschendarstellung in Vorder- und Rückenansicht, einfache Körperhaltung, Differenzierung nach Alter und Geschlecht
Elementarer Bildaufbau	Größenverhältnisse Bildgrund – Bildgegenstand (unterschiedliche Formate)
	Sinnvolle Einordnung der Bildobjekte in einen Bodenstreifen
Erweiterter Bildaufbau	Gliederung in Vorder- und Hintergrund
	Standhöhen
	Hervorheben durch Anordnung
	Einfacher Handlungszusammenhang

### **Grafisches Gestalten (Grafik, Zeichnen, Schrift, Drucken)**

- Erproben grafischer Materialien und Techniken (Finger-, Pinsel-, Stempel- und Materialdruck)
- Kennenlernen von Punkt, Linie und Struktur als Darstellungs- und bildnerisches Ausdrucksmittel
- Schrittweiser Umgang mit dem Kontrast Schwarz – Weiß

<b>Ziele und Aufgaben</b>	<b>Hinweise</b>
Kennenlernen und Erproben grafischer Materialien und Techniken	Spielerische Übungen: Kritzeln, Stricheln, Kratzen, Ritzen, Spritzen, Tropfen, Abklatschen, Durchreiben
	Vertrautmachen mit Eigenarten von Materialien: verschiedene Bildaufträger, Stifte, Kreide, Kohle, Rötel, Fidibus
Elementare Druckverfahren	Drucken mit Fingerfarbe, Pinsel-, Stempel- und Materialdruck
	Materialdruck – unterschiedliche Oberflächen (Schwämme, Korken, Stoffreste, Holz) bewirken unterschiedliche Strukturen
	Gestalten von Flächen durch Materialdruck
Kennenlernen grafischer Gestaltungsmittel	Entdecken und Erproben der Gestaltungsmittel in der Handzeichnung
Hell – Dunkel Punkt, Strich, Struktur	Finden von Möglichkeiten der Binnengliederung durch Strukturen

## Körperhaft-räumliches Gestalten (plastisches Gestalten, Objekte, Objektbetrachtungen)

- Ansprechen und Entwickeln der Sinneswahrnehmungen durch Tasten, Formen, Befühlen, Eindrücken, Streichen und Falten beim dreidimensionalen Gestalten
- Sammeln von Erfahrungen in der Formgebung und Befähigung dazu, einer ungeformten Masse Gestalt zu geben
- Bekanntmachen mit Grundverfahren:  
Antragende Arbeit mithilfe weicher Werkstoffe wie Ton, Wachs, Plastilina  
Abtragende Arbeiten in Stein, Holz, Gips
- Einsatz weiterer Materialien wie Draht, Korken, Verpackungen und Naturmaterialien zur Förderung der Ausdrucksmöglichkeit sowie zum Sammeln und Erweitern von Erfahrungen
- Schaffen von Raumerlebnissen und räumlichen Beziehungen durch Betasten, Umgehen, Durchschreiten und akustische Raumwahrnehmung

Ziele und Aufgaben	Hinweise
Raumerlebnis und räumliche Beziehungen	<p>Spiele im Freien und im Raum: Begehen, Sehen, Hören, Tasten, Verändern</p> <p>Bewegungen grafisch nachvollziehen, Sichtbarmachen der Bewegungsspuren (Sand, Kreide), als lineare Spuren auf dem Boden fixieren</p> <p>Bauen von Räumen: Zelt, Höhle, Bude, Iglu</p>
Plastische Grundformen und deren Verarbeitung zu einer neuen Gesamtform	<p>Herstellen von plastischen Grundformen: Kugel, Zylinder</p> <p>Beschreiben der Formen, Oberfläche, Materialbeschaffenheit</p> <p>Ordnen nach Form, Größe, evtl. Material</p> <p>Gegenständliche und nichtgegenständliche plastische Gebilde herstellen</p> <p>Oberfläche strukturieren</p>
Plastische Grundformen, Modellieren von Tieren	<p>Körperhaftes Erfassen der Grundformen des Tieres</p> <p>Aus bekannten plastischen Grundformen (Kugel, Walze, Kegel) ausdrucksvolle Gesamtform herstellen</p> <p>Strukturierung der Oberfläche</p>
Relief – Strukturen	<p>Glatte Oberfläche ohne Sachzwang bearbeiten</p> <p>Herausziehen, Eindrücken, Mustern – Finger, Messer, Hölzer, Kammreste</p> <p>Beschreiben der entstandenen Formen</p> <p>Reliefwand</p>

<b>Ziele und Aufgaben</b>	<b>Hinweise</b>
Umgang mit plastischem Material	<p>Sammeln und Ordnen von Materialien: Steine, Naturmaterial, Abfallmaterial</p> <p>Verformen, Abtragen, Antragen, Montieren von Sand, Schnee, Ton, Holz, Draht, Blech und Pappe</p> <p>Gestaltung mit vorhandenen Materialien: Kartonagen, Kisten, Bausteine</p>

### **Bewegen und Spielen, Figuren und Puppen**

Begegnung mit künstlerischen Ausdrucksformen, die um Motorisches, Akustisches und Verbales erweitert werden, z. B. Bewegung, Verkleiden, Spielen, Tanzen und Aktion

<b>Ziele und Aufgaben</b>	<b>Hinweise</b>
Aus vorhandenen Materialien neue „Bilder“ entstehen lassen	<p>Sammeln, Ausschneiden, Zerschneiden, Reißen, Ordnen, Kombinieren von Bildern unterschiedlicher Farbigkeit und Strukturiertheit (Kataloge, Prospekte, Illustrierte), experimentierend zu neuen „Bildern“ legen, kleben</p> <p>Großformatiges Kratzen in Erde oder Sand</p>
Dekorative Schmuckformen aus vorhandenen Materialien	<p>Runde Formen unterschiedlicher Größe und Farbe (auch farbähnlich) ausschneiden</p> <p>Ordnen zu einem vielfältigen, harmonischen Gesamteindruck</p> <p>Aufkleben (auch Überschneidungen)</p> <p>Kataloge, Prospekte, Illustrierte</p> <p>Schmücken von Gegenständen, Glückwünsche, Verpackungen</p>
Bilder in Märchen- und Bilderbüchern	<p>Lieblingsbücher mitbringen</p> <p>Eindrücke verbalisieren</p> <p>Erste kritische Bewegung mit ausgewähltem Angebot der Umwelt</p>
Collage	<p>Aus Teilformen entsteht ein neues Gebilde</p> <p>Teilformen reißen (nicht figürlich)</p> <p>Nach Zielstellung kleben</p>

Ziele und Aufgaben	Hinweise
Angebote der Umwelt untersuchen, Spielzeug	Flächenmusterung
	Arbeit mit Naturmaterialien
	Lieblingsspielzeug
	Abbildungen suchen (Kataloge, Prospekte), ausschneiden, ordnen
	Wandfriese kleben
Gestalterische Ausdrucksmittel für das darzustellende Spiel	Gemeinsames kritisches Auseinandersetzen mit Angeboten
	Partner- und Gruppenarbeit, Unterrichtsgang
	Gestalten von Kostümen, Verkleidungen, Masken (Schminken), Kulissen, Dekorationen, Spielmaterialien
	Malen nach Musik

## Förderstufe II

### Ziele und Aufgaben

Im Fach Kunst und Gestaltung haben die Schüler die Möglichkeit, ihre Empfindungen und Phantasien mit unterschiedlichen Materialien auszudrücken. Sie erhalten Einblick in die unterschiedlichen Arbeitstechniken. Durch freie Gestaltungsaufgaben sollen Kreativität und Phantasie gefördert werden. Im Unterricht werden lebensbedeutsame Themen aus dem Alltagsbereich der Schüler aufgegriffen und mit unterschiedlichen Mitteln dargestellt und gestaltet. Die Schüler lernen, eigene Arbeiten vorzustellen. Sie finden Anerkennung und lernen, auch mit kritischen Äußerungen umzugehen. Ausstellungen im Klassenraum, in der Schule und anderen öffentlichen Einrichtungen sind ein wichtiger Bestandteil zur Öffentlichkeitsarbeit der Schule und ermöglichen die Selbstdarstellung von Schule und Schüler.

Das Unterrichtsfach gliedert sich in folgende Bereiche:

- Farbiges Gestalten
- Grafisches Gestalten (Grafik, Zeichnen, Schrift, Drucken)
- Körperhaft-räumliches Gestalten (Plastisches Gestalten, Objekte, Objektbetrachtungen)
- Medien
- Kleidung und Kosmetik
- Spiele



## Farbiges Gestalten

- Festigung der Farbkenntnisse
- Anwendung verschiedener Maltechniken
- Herstellen von Naturfarben

Ziele und Aufgaben	Hinweise
Arbeit mit Deck- und Wasserfarben	Entwicklung der Maltechniken
Farbspiegel	Mischfarben Abtönen, verdünnen, sättigen von Farben
Farbkontraste	Figuren schattieren, kontrastieren, verbergen und hervorheben
Arbeit mit Wachsmalfarben, Buntstiften, Faserstiften	Farbige Gestaltung von Vordrucken Malen nach Zahlen Musikalische Empfindungen farbig gestalten
Farben in der Natur	Herstellen von Naturfarben (z. B. Osterfarben)

## Grafisches Gestalten (plastisches Gestalten, Objekt, Objektbetrachtungen)

- Erarbeiten der Grundbegriffe der grafischen Darstellung
- Anbahnen der Fähigkeit, Räumlichkeit darzustellen
- Erarbeiten, Förderung und Entwicklung von Drucktechniken

Ziele und Aufgaben	Hinweise
Darstellen von Umrissen	Grob- und Feingliederung
Gliederung von Flächen	Arbeiten mit Bleistiften, Kohle, Kreide, Federzeichnungen Erarbeiten von Kratztechniken Räumliche Darstellung von Körpern Darstellung von verdeckten Formen
Strukturieren von Flächen	Schraffurtechniken, Schattendarstellung (Graffiti)
Erarbeiten von Bewegungsabläufen	Arbeit mit Bewegungspuppen, Darstellung des Körpers in sportlicher Bewegung
Drucktechniken: Stempeldruck	Korken-, Kartoffel- und u. a. Naturstempel (Blätter, Blüten u. a.)
Kartondruck	Druckstöcke aus Pappe Ein- und Mehrfarbendruck

Ziele und Aufgaben	Hinweise
Materialdruck/Kordeldruck	Siebdrucktechnik, Kreideabdrücke Herstellen von Karten, Bildern u. a. Dekorationen (z. B. Aufrollen des Druckstocks) Gestaltungsaufgaben zur Bewegungsdarstellung Tier-, Pflanzen- und Landschaftsmotive

### **Körperhaft-räumliches Gestalten (plastisches Gestalten, Objekte, Objektbetrachtungen)**

- Erarbeitung und Weiterentwicklung dekorativer Gestaltungsaufgaben
- Förderung und Entwicklung der zeichnerischen und plastischen Darstellungsfähigkeit, der Feinmotorik, der taktilen und optischen Wahrnehmung sowie der Körperwahrnehmung

Ziele und Aufgaben	Hinweise
Masken	Tier- und Menschenmasken zu unterschiedlichen Spiel- und Gestaltungsanlässen
Arbeit mit Plastilin	Elementares Modellieren Festigen der geometrischen Grund- und Körperformen Darstellen von Bewegungsabläufen Herstellen von Blüten- und Schmuckformen
Arbeit mit Ton/Salzteil	Eigenschaften und Bearbeitungstechniken Reliefformen herstellen Gliedern von Tonplatten Herstellen einfacher Gebrauchsgegenstände Besuch einer Töpferei
Arbeiten mit Karton, Transparentpapier, Kunststoffen	Herstellung von Geschenkboxen Möbel aus Pappschachteln Windlicht aus Transparentpapier Styroporbearbeitung Dostentiere aus Verpackungsmüll
Collagen	Herstellung einfacher Materialcollagen aus Schachteln, Stoffresten, Papier, Folien Einbettung ausgewählter Materialien

## Medien

- Erarbeitung von Grundkenntnissen zu Fotografie, Video, Film und Medien

Ziele und Aufgaben	Hinweise
Bewegte Bilder	Herstellung eines Daumenkinos
Fotografie	Klassenchronik erstellen Anlegen eines Fotoalbums Erstellen von Collagen Wandzeitungsarbeit (z. B. Vorstellen von Projekten) Bedienung eines Fotoapparates
Computergrafik	Arbeit mit den unterschiedlichen Programmen (z. B. paint brush) Illustrieren von Geschichten durch Einbettung der Computerbilder (Training der Mouse-Handhabung)

## Kleidung und Kosmetik

- Entwickeln von Umgangstechniken und Grundkenntnissen mit Schminke, Kleidung und Frisuren

Ziele und Aufgaben	Hinweise
Schminken	Schminken von Gesichtsmasken Hygiene beim Schminken
Verkleiden	Kostüme aus unterschiedlichem Material, z. B. Fasching/Frühlingsfest/Indianerfest
Frisieren	Frisuren zu Festen und Feiern

## Spiele

- Förderung und Entwicklung von Kreativität und Selbstvertrauen
- Eröffnung von Gestaltungsmöglichkeiten im Freizeitbereich

Ziele und Aufgaben	Hinweise
Additionsspiele	Schrittweises Hinzufügen von Gestaltungselementen (Strukturieren von Flächen und Assoziation von figürlichen oder ornamentalen Vorbildern)
Subtraktionsspiele	Schrittweises Wegnehmen von Gestaltungselementen (Wegradieren, Wegwischen, Wegnehmen, Ausschneiden), d. h. positive Verminderung, um Wesentliches zu kennzeichnen

Ziele und Aufgaben	Hinweise
Punktspiele	Punktverbindungsspiele: Unterschiedliche Anzahl an Punkten wird entweder nach Zahlenreihenfolge oder frei verbunden Punkte können auch in der Größe variiert werden (Zeitlimit!) Punktsteuerungsspiele: z. B. rhythmisch-flächiges Setzen von Punkten in einen den Spielern zugewiesenen Blattteil
Flächenspiele	Freihändig oder mit Schablone gezeichnete geometrische Formen mit und ohne Überschneidung Anschließende Ausdeutung der entstandenen Darstellungen
Bauspiele	Verbindung gleicher oder ähnlicher Elemente zu einem Ganzen (Naturmaterialien, wertloses Material, Plastikmaterial, Bausteine, Papierformen, Pappformen)
Ausschneidespiele	Arbeit mit geeigneten Illustrierten Themengebundenen Arbeiten Freies Arbeiten nach eigener Themenwahl mit Vorstellung des entstandenen Projektes
Spielhandlungen zu Märchen, Geschichten und zu Alltagssituationen	Kostümieren, Darstellen, Gestalten zur jeweiligen Situation

## Förderstufe III

### Ziele und Aufgaben

Das Fach Kunst und Gestaltung ermöglicht es den Schülern, die Eindrücke, die Erlebnisse und Erfahrungen aus ihrer Lebenswelt mit den unterschiedlichsten Materialien auf vielfältige Weise auszudrücken. Ausgehend von der natürlichen Begabung werden sie befähigt, Beobachtungen, Vorstellungen und Empfindungen bildhaft darzustellen und sich anderen mitzuteilen.

Die Freude am eigenen Tun regt die Phantasie und Kreativität an, schult das Urteilsvermögen und schafft so Toleranz und Wertbewusstsein gegenüber eigenen und fremden Arbeiten. Neigungen und Interessen einzelner Schüler können durch das breite Themenangebot berücksichtigt werden.

Die Aneignung neuer Arbeitstechniken, aber auch deren freie Auswahl bieten den Schülern viel Freiraum, ihre individuellen Gestaltungsmöglichkeiten zu suchen und zu finden. In Gemeinschaftsarbeiten erleben sie Anerkennung und Bestätigung. Kunsterziehung bietet ein breites Feld für Fördermaßnahmen, vor allem in den Bereichen Wahrnehmung, Motorik, Kreativität, Emotionalität und Vorstellungskraft.

In Jahrgangsstufe 9 (10) wird Kunst und Gestaltung als Wahlpflichtfach angeboten.

Das Unterrichtsfach gliedert sich in folgende Bereiche:

- Farbiges Gestalten
- Grafisches Gestalten (Grafik, Zeichnen, Schrift, Drucken)
- Körperhaft-räumliches Gestalten (plastisches Gestalten, Objekte, Objektbetrachtungen)
- Bauen, Konstruieren, Spiele
- Kunstbetrachtung, Architektur

### Farbiges Gestalten

Ziele und Aufgaben	Hinweise
Farben in der Umwelt Gestalten von Situationen aus der Umwelt Abheben von Einzelfiguren aus dem mitgestalteten Hintergrund	Deckender Farbauftrag Lasieren Nass-in-Nass-Technik
Themen mit unterschiedlichen Motiven (Menschen im Beruf, Familie, Porträts, Stilleben, Landschaften)	Kombination der Gestaltungstechniken Farbabstufungen Farbkontraste
Darstellen von hintereinander angeordneten Dingen	Farbakzentuierung Farbbeschränkung
Farbkenntnisse Licht und Schatten an körperlichen Abbildungen	Helle und dunkle Farben Warme und kalte Farben
Gleiche Motive in verschiedenen Farbtönen (Stimmungen, Wirkungen)	Mischvariationen Aufhellen Abdunkeln

<b>Ziele und Aufgaben</b>	<b>Hinweise</b>
Gestaltung eines Bildes in einem Farbton oder mit Farbbeschränkung	Komplementärfarben Kalt- und Warmkontrast Rein- und Trübkontrast Komplementärkontrast Hell- und Dunkelkontrast
Farbe als Gestaltungsmittel Signalfarben in Umwelt und Natur	Farbabstufungen Farbkontraste Farbakzentuierung
Farben mit Symbolcharakter	Farbbeschränkung Plakat, Collage, Werbung
Farben als raumschaffendes Mittel	Landschaften
Farbe als dekoratives Element	Gebrauchsgegenstände Wohn- und Industrieräume
Spiel mit Farbe und Form Ausdeuten zufällig entstandener Bildteile	Pustetechnik Spritztechnik Nass-in-Nass-Malerei
Malen mit Farbe und Wachskreide	Kratzen, Spritzen, Verlaufen, Verdünnen

### **Grafisches Gestalten (Grafik, Zeichnen, Schrift, Drucken)**

- Vertiefung der bereits eingeführten Arbeitstechniken
- Anwendung und Festigung von Schriftarten und Schriftgestaltung
- Einführung in die Fluchtpunktperspektive

<b>Ziele und Aufgaben</b>	<b>Hinweise</b>
Grafik/Zeichnen Zeichnen mit Tusche, Feder, Bleistift und Kohle	Streuung, Ballung, Reihung, Rhythmus, Symmetrie und Asymmetrie von Linien und Formen anwenden
Hervorheben von Linien als Schraffur und Struktur als Muster und Ornament	
Abzeichnen von klar strukturiertem Naturma- terial	
Zeichnen von hintereinander angeordneten Gegenständen	Stilleben
Zeichnen in der Fluchtpunktperspektive Räumliches Zeichnen	Häuserzeile, Landschaft Naturstudien

<b>Ziele und Aufgaben</b>	<b>Hinweise</b>
Scherenschnitte	Spaltschnitte, Symmetrieschnitte Schattenfiguren Positiv-Negativ-Schnitte
Schriftarten und Schriftgestaltung Gestalten von Schmuckblättern, Karten und Plakaten	In Verbindung mit Grafik und Zeichnen
Drucken Dekoration von Gebrauchsgegenständen	Hoch- und Tiefdruck Materialdruck Klatschtechnik Frottagen Runertechnik (Prägearbeit auf Folie)

### **Körperhaft-räumliches Gestalten (plastisches Gestalten, Objekte, Objektbetrachtungen)**

- Förderung individueller Gestaltungsmöglichkeiten
- Einbeziehung neuer Materialien aus Gesellschaft und Umwelt

<b>Ziele und Aufgaben</b>	<b>Hinweise</b>
Plastisches Gestalten Erstellen plastischer Objekte	Verarbeiten von Ton, Plastilin
Verändern plastischer Objekte Ton- und Knetarbeiten Reliefgestaltung	Dekorieren Verzieren Nutzung anderer Gestaltungsmittel (Farbe, Textilien, Naturmaterialien)
Vollplastiken Puppen und Figuren herstellen und gestalten	Verbindung mit den Bereichen Farbe und Druck
Collagen	Erstellung aus unterschiedlichen Materialien

## **Bauen, Konstruieren, Spiele**

- Verbindung mit Schulprojekten herstellen (Gemeinschaftsarbeiten)
- Bezug zur Lebenspraxis (Wohnraumgestaltung, Gebrauchsgegenstände)

<b>Ziele und Aufgaben</b>	<b>Hinweise</b>
Konstruktives und funktionales Bauen von Spielbühnen und Modellen	Beobachtungsstudien Requisiten herstellen
Mobile entwickeln und bauen	Konstruktion und Erprobung
Wohnraumgestaltung	Dekoration Räume verändern
Gebrauchsgegenstände herstellen	

## **Kunstbetrachtung, Architektur**

- Vermitteln von allgemeinen Kenntnissen der Kunstgeschichte in den Bereichen Architektur, Malerei und Plastiken/Skulpturen
- Verbindung mit allen Bereichen des Unterrichts suchen
- Auf regionale Möglichkeiten Bezug nehmen

<b>Ziele und Aufgaben</b>	<b>Hinweise</b>
Erarbeiten von Kenntnissen in den Bereichen der Kunstgeschichte in Verbindung mit Architektur Malerei Plastiken/Skulpturen	Museumsbesuche, Ausstellungen Exkursionen Besichtigung von Kulturgütern Vergleichende Betrachtungen ähnlicher Motive in verschiedenen Epochen Bild- und Objektanalysen
Illustrationen in Büchern Schriftgestaltung	
Design Historische Entwicklung eines Produktes	Vergleich handwerklicher und industrieller Produkte
Gestaltung und Gebrauch standardisierter Produkte	Entwerfen eigener Produkte
Design und Werbung	Wirkung von Form und Farben Gebrauch und Nutzen
Mode Kleidung im Wandel der Zeit Mode und Individualität	



# **Fachplan der allgemeinen Förderschule**

## **Sport**

## Das Fach Sport

Sport dient der körperlichen und geistigen Entwicklung des Menschen. In der Wiederherstellung, Erhaltung und Förderung von Gesundheit, Bewegungsvermögen und Leistungsfähigkeit wendet sich der Sport an die Gesamtpersönlichkeit der Kinder und Jugendlichen.

Sport bietet besondere Möglichkeiten für Lernen, Erlebnisgewinnung und Gemeinschaftsförderung. Er lässt den eigenen Körper erfahren, eigene Bewegungen bewusst wahrzunehmen, Bewegungsabläufe planen und in ihrer Vielfalt erleben. Sport fördert Bereitschaft zu gemeinschaftsbezogenem Verhalten und partnerschaftlicher Zusammenarbeit unter Beachtung vereinbarter Regeln und Normen.

Durch eine breit gefächerte Ausbildung soll er eine vielseitige Bewegungserziehung gewährleisten und hat folgende Ziele:

- Sporttreiben lernen und können
- Durch Bewegung, Spiel und Sport unmittelbare Erfahrungen machen
- Wissen erwerben
- Haltungen, Einstellungen oder Gewohnheiten entwickeln.

Eine weitere Aufgabe des Schulsports ist es, die Schüler zu einer sportlichen Betätigung anzuregen und die dazu notwendigen Fähigkeiten und Fertigkeiten zu entwickeln.

Die verschiedenen sportlichen Aktivitäten ermöglichen es dem Schüler, sich der Reaktion seines Körpers bewusst zu werden, Freude an der eigenen Leistung und Leistungsverbesserung zu erleben und Erfahrungen im Umgang mit Geräten, Sportanlagen und der natürlichen Umgebung zu machen. Gemeinsamer Sport, Spiele und Wettkämpfe verbessern die sozialen Beziehungen der Schüler untereinander.

Der Schulsport leistet einen wesentlichen Beitrag zur Gestaltung des Schullebens und schließt außerunterrichtliche Aktivitäten mit ein. Diese Aktivitäten bilden eine notwendige Ergänzung des lehrplanmäßigen Unterrichts.

Schulsportveranstaltungen, wie zum Beispiel Spielfeste, Klassenturniere, sportliche Vergleiche mit anderen Schulen, Schulsporttage, bieten zahlreiche Möglichkeiten, das Schulleben zu aktivieren. Solche Veranstaltungen haben für die Schüler einen hohen Erlebniswert und fördern ihre Verbundenheit mit der eigenen Schule.

## Förderstufe I

### Ziele und Aufgaben

Sportliche Aktivität bietet dem jungen Schulkind die Gelegenheit des unmittelbaren Erlebens, des Nachahmens und Raum für die eigene Kreativität. Bewegung, auch in Kopplung mit Musik und Rhythmik, sollte, besonders in den unteren Klassenstufen, als wesentliche Komponente zur Unterstützung der Lernprozesse, der Konzentration und Entspannung in die Unterrichtsplanung einbezogen werden und somit keinesfalls auf den Sportunterricht beschränkt bleiben.

Mit seinen besonderen Erfahrungs- und Lernangeboten soll der Schulsport

- die Persönlichkeit des Schülers unterstützen,
- die Freude an Bewegung, Spiel und Sport wecken,
- die Sinne in vielfältigen Bewegungs- und Spielangeboten ansprechen,
- dem Kind helfen, den eigenen Körper bewusst wahrzunehmen,
- motorische, koordinative und konditionelle Leistungsvoraussetzungen verbessern,
- Partner- und Gruppenbeziehungen aufbauen und angemessenes Verhalten in der Gemeinschaft anbahnen und fördern,
- wertvolle Haltungen, Einstellungen und Gewohnheiten entwickeln,
- zu sportlicher Betätigung in der Freizeit anregen,
- den Schülern die Gelegenheit geben, ihrem Bedürfnis nach Bewegung gerecht zu werden und ihren Bewegungsschatz zu erweitern.

Dabei sollten folgende Hinweise in allen drei Förderstufen beachtet werden:

- Bei der Planung und Gestaltung des Unterrichts müssen motorische, soziale und kognitive Voraussetzungen der Schüler berücksichtigt werden. Durch differenzierte Unterrichtsangebote sollen die Schüler angemessen gefördert werden.
- Bei leistungsschwächeren Schülern kann auf Inhalte vorhergehender Klassenstufen zurückgegriffen werden. Ebenso können bei einem hohen Leistungsstandard einer Sportgruppe Inhalte nachfolgender Klassenstufen angeboten werden.
- Alle Schüler sollten zu Beginn eines Schuljahres einer bewegungsdiagnostischen Überprüfung unterzogen werden (insbesondere Förderstufe I und II).
- Die Stunden für sonderpädagogische Fördermaßnahmen können für Anliegen der Bewegungserziehung verwendet werden.
- Im Neigungsunterricht werden zusätzliche Sportmöglichkeiten angeboten (insbesondere Förderstufe II und III).
- Schulsportveranstaltungen, wie Spielfeste, Klassenturniere, sportliche Vergleiche mit anderen Schulen, Schulsporttage, sollen das Schulleben bereichern. Sie haben einen hohen Erlebniswert und fördern die Verbundenheit mit der eigenen Schule.
- Einheiten der Sicherheitsvorkehrungen.
- Beachten der Hygiene und Körperpflege (u. a. angemessene Sportkleidung und Körperpflege nach dem Sportunterricht).

Der Unterricht gliedert sich in folgende Bereiche:

- Spielen
- Körper und Sinne
- Bewegen mit und ohne Gerät
- Schule, Freispielfläche und Natur

## **Förderstufe II**

Im Sportunterricht wird die Ganzheitlichkeit des Bildungs- und Erziehungsauftrages verdeutlicht. Er dient zur Förderung der Gesamtentwicklung der Schüler. Durch Bewegung, Sport und Spiel werden grundlegende Erfahrungen, Fähigkeiten und Fertigkeiten entwickelt und der Erkenntnisserwerb gefördert.

Es wird angestrebt, Gesundheit und Wohlbefinden der Schüler durch Bewegungsreize zu entwickeln, Freude an der sportlichen Betätigung sowie ein lebensbegleitendes Interesse anzuregen.

Des Weiteren werden innerhalb des Faches Sport wertvolle Einstellungen, Haltungen und Gewohnheiten herausgebildet, die als Schlüsselqualifikation positiv auf die Gestaltung des eigenen Lebens wirken.

Der Sportunterricht leistet innerhalb der Gestaltung des Schulalltages einen wesentlichen Beitrag und verbindet Schule und Freizeit miteinander.

Mit seinen besonderen Erfahrungs- und Lernangeboten soll der Schulsport

- die Gesamtpersönlichkeit des Schülers unterstützen,
- die Freude an der Bewegung, an sportlicher Betätigung und am Spiel entwickeln,
- die Koordinations-, Orientierungs- und Wahrnehmungsfähigkeit steigern,
- die konditionellen Fähigkeiten verbessern,
- Partner- und Gruppenbeziehungen aufbauen und weiterentwickeln,
- wertvolle Einstellungen, Haltungen und Gewohnheiten festigen,
- die Gesamtpersönlichkeit des Schülers unterstützen,
- Interesse für regelmäßiges Sporttreiben wecken.

Der Unterricht gliedert sich in folgende Bereiche:

- Spielen
- Wahrnehmung von Körper und Sinnen
- Bewegung mit und ohne Gerät
- Spiel und Bewegung im Wasser
- Schule, Freispielfläche und Natur

### **Förderstufe III**

Sport dient der körperlichen und geistigen Entwicklung des Menschen. In der Wiederherstellung, Erhaltung und Förderung von Gesundheit, Bewegungsvermögen und Leistungsfähigkeit wendet sich der Sport an die Gesamtpersönlichkeit der Kinder und Jugendlichen. Sport bietet besondere Möglichkeiten für Lernen und Gemeinschaftsförderung.

Der Sport vermittelt ein individuelles Körpergefühl, stärkt das bewusste Wahrnehmen von Bewegungen und lässt die Bewegungsabläufe in ihrer Vielfalt erleben.

Der Sport fördert Bereitschaft zu gemeinschaftsbezogenem Verhalten und partnerschaftlicher Zusammenarbeit unter Beachtung vereinbarter Regeln und Normen.

Durch eine breit gefächerte Ausbildung soll er eine vielseitige Bewegungserziehung gewährleisten.

Im Wesentlichen hat der Sport folgende Ziele:

- Sporttreiben lernen und können,
- durch Bewegung, Spiel und Sport unmittelbare Erfahrungen machen,
- Wissen erwerben,
- wertvolle Haltungen, Einstellungen und Gewohnheiten entwickeln.

Der Sport hat weiterhin die Aufgabe, bei den Schülern Freude an sportlicher Betätigung und ein lebensbegleitendes Interesse am Sport zu wecken. Um dieses Ziel zu erreichen, ist die Ergänzung des Schulsports durch außerschulische Angebote und damit eine Fortsetzung im Freizeitbereich unbedingt notwendig. Hier liegen vielfältige Möglichkeiten der Zusammenarbeit zwischen Schule, Elternhaus und öffentlichen Freizeitangeboten.

Der Unterricht gliedert sich in folgende Bereiche:

- Gymnastik
- Geräteturnen
- Leichtathletik
- Kleine Spiele und Freizeitspiele

In der Förderstufe III sollte ein Vereinspraktikum eingeplant werden. Dabei besuchen die Schüler sechs Wochen lang entsprechend ihren Neigungen eine Übungseinheit im Sportverein. Ziel ist es, den Zugang zum Vereinssport zu erleichtern.

Die Erläuterungen zu den Fachplänen sind im Punkt 3 (Hinweise zum Aufbau und zur Benutzung des Rahmenplanes) enthalten. Die Fachpläne zeigen jeweils in der linken Spalte die Ziele und Aufgaben des Faches und in der rechten Spalte die Hinweise dazu auf.

### **Kleine Spiele und Freizeitspiele**

Bei kleinen Spielen und Freizeitspielen steht das Spielerlebnis im Vordergrund. Die Interessen von leistungsschwächeren Schülern und Sportgruppen finden besondere Beachtung.

Der Einzelne erfährt sich im Spiel als wichtigen Teil einer Mannschaft. Angemessene Anforderungen erhalten die Leistungs- und Einsatzbereitschaft. Vielfältige und abwechslungsreiche Spielvarianten werden angeboten. Soziale Verhaltensweisen und kooperatives Handeln werden gefördert.

Die Schüler erhalten Anregungen zur eigenen Freizeitgestaltung. Sie lernen Spielideen und Spielgeräte sowie örtliche Möglichkeiten und Gelegenheiten zur selbständigen sportlichen Betätigung kennen.

<b>Ziele und Aufgaben</b>	<b>Hinweise</b>
Kleine Spiele Brennball Ball über die Schnur, unter die Schnur Jägerball, Tigerball, Zweifelderball, Staffelspiele	
Spiele mit Geräten, Materialien und Gegenständen	mit dem Schwungtuch, Rollbrett, Pedalo, Tauziehen

### **Gymnastik**

Die Schüler festigen erlernte Bewegungen und Bewegungsformen und erweitern sie durch neue gymnastische Grundformen, auch in Verbindung mit Handgeräten. Dabei vertiefen sie materielle Erfahrungen und verbessern Rhythmus und Koordinationsfähigkeit. Phantasie und Kreativität werden angeregt, die Ausdrucksfähigkeit wird gefördert. Beim Finden, Erproben und Gestalten von Bewegungsformen erfahren die Schüler die Bedeutung von Partner und Gruppe.

<b>Ziele und Aufgaben</b>	<b>Hinweise</b>
Gymnastische Fähigkeiten Gehen, Laufen, Hüpfen Springen, Schwingen	am Ort Richtungswechsel Tempowechsel
ohne Handgerät Drehen	Bewegungsverbindungen
mit Handgeräten Ball Reifen Band Seil	fangen, prellen, rollen, werfen schwingen, am Ort, in Bewegung vorwärtslaufen Schluss sprünge mit und ohne Zwischenfedern
Funktionsgymnastik	lockern, dehnen, kräftigen Einzel und mit Partner Aufwärmprogramm selbst gestalten
Rhythmen in Bewegung umsetzen	Gehen, Hupfen, Klatschen, Nachstellschritt, Wechselschritt, Drehungen

### **Zweifelderball/Fußball**

In vorbereiteten kleinen Spielen werden Grundideen und Handlungssituationen des Ballspiels wieder aufgegriffen. Die Schüler lernen über ausgewählte Spielreihen, Spiel- und Übungsformen das Spiel kennen. Sie sichern und erweitern ihre technischen Fertigkeiten und erwerben taktische Fähigkeiten und Spielregeln. Die Schüler erfahren, dass persönlicher Einsatz, Rücksichtnahme und mannschaftliches Verhalten wesentlich zum Gelingen des Spiels beitragen.

Im Bereich der physischen Leistungsfaktoren und motorischen Fähigkeiten werden vor allem Ausdauer und Beweglichkeit geschult.

Die Sportspiele, Zweifelderball und Fußball, sind für außerunterrichtliche Begegnungen besonders geeignet. Entsprechend können je nach den Möglichkeiten der Schulen und den Interessen der Schüler Handball, Volleyball oder Basketball gewählt werden.

Ziele und Aufgaben	Hinweise
Zweifelderball	
Kleine Spiele zur Vorbereitung Turnball, Tigerball, Spiel auf eine Bandgasse Schnappball, Wettwanderball ...	
Passen und Fangen	mit dem Partner Platzwechsel, Parteiball
Fußball	
Spielen auf Tore	Spiel in kleinen Mannschaften mit und ohne Torwart auf ein oder zwei Tore Sitzfußball
Ball in das Ziel bringen – Tore erzielen	Hin und Her Bälle durch das Tor
Spielerische Übungsformen	Torschussspiele Torschuss nach Zuspiel Zielschusswettkämpfe, Bälle an die Wand Freilauf-Deckungsübungen (3 : 1, 4 : 2)
Tore verhindern	Abdecken des Gegners, Abblocken eines Schusses
Verbotenes Spiel	Foul- und Handspiel
Spiele den Ball, niemals den Mann!	

## Schwimmen

Schwimmunterricht sollte innerhalb der Förderstufe III mindestens ein Halbjahr lang angeboten werden (u. a. auch epochal als Schwimmlager).

## Leichtathletik

Durch vielfältige Aufgabenstellungen werden die leichtathletischen Grundformen des Laufens, Springens und Werfens erweitert. Die Schüler erlernen und verbessern dabei ausgewählte Techniken, werden an einzelne leichtathletische Disziplinen herangeführt und lernen deren wichtigste Regeln und Wettkampfformen kennen. Die persönliche Leistungssteigerung erfährt besondere Beachtung. Die Schüler entwickeln in Einzel- und Mannschaftswettkämpfen ihre Leistungsbereitschaft. Im Bereich der allgemeinen Kondition werden Schnelligkeit und Ausdauer geschult.

Ziele und Aufgaben	Hinweise
Laufen Allgemeine Laufschulung Traben, Hopserläufe, Anfersen vorwärts – rückwärts, Tempowechsel, über Hindernisse, Lauf- spiele	Allgemeine Ausdauer Schnelligkeit Schnellkraft
Dauerläufe Entwickeln des Tempogefühls, Einbezie- hung des Geländes ca. 15 Min. Gruppenläufe	Üben an Stationen
Schnelllaufen Steigerungsläufe, Intervallläufe Staffeln	
Starten Kurzstreckenlauf Reaktionsschulung Hoch- und Tiefstart 75 m/100 m	
Springen Allgemeine Sprungschulung Springen über Hindernisse, Steigesprünge, Mehrfachsprünge, Niedersprünge	
Weitsprung Verbesserung einer Technik, Abspringen aus der Absprungzone, Anlauf bestimmen	
Hochsprung Verbesserung einer Technik	sichere Mattenanlage

Ziele und Aufgaben	Hinweise
Werfen Allgemeine Wurferschulung Werfen mit verschiedenen Geräten Ziel- und Weitwürfe	
Weitwurf mit Schlagball Kernwurf, Ball im Netz, Schleuderball	
Einführen in das Kugelstoßen mit leichten Kugeln Standstöße über die Schnur, Angehen, Anleiten	Sicherheitsmaßnahmen beachten
Wettkampfformen Einzel- und Gruppenwettkämpfe Vergleichswettkämpfe	

### Geräteturnen

Offene Gerätearrangements eröffnen den Schülern weitere Bewegungsmöglichkeiten und Erlebnisse. Die Schüler bewältigen Bewegungsaufgaben und erhalten sich auf diese Weise die Freude am Geräteturnen. Sie üben und festigen erlernte Bewegungsfertigkeiten und turnen einfache Übungsverbindungen. Die Schüler werden verstärkt beim Helfen und Sichern eingesetzt. Der Auf- und Abbau der Geräte wird zunehmend selbständig ausgeführt. Die Schüler erfahren den Zusammenhang zwischen Üben und dem Erwerb von Fertigkeiten. Kraft, Beweglichkeit und Koordination werden gefördert.

Ziele und Aufgaben	Hinweise
Grundfertigkeiten am Boden erweitern und Bewegungsfolgen verbinden Rolle rückwärts Handstand (Abrollen) Übungsverbindungen aus 6 Elementen	Allgemeine Kräftigung Beweglichkeit mit gymn. Elementen
Sprung Grätsche Hocke, Drehsprunghocke (Doppelbock – 1,10 m, Kasten lang – 1,00 m)	Verbesserung der Koordination, Schulung von Körperhaltung
Barren Schwingungen im Stütz, Rolle vorwärts aus dem Grätschsitz in den Grätschsitz	mit Einschwingen
Kehre mit 1/4 Drehung in Außenstand Wende	Übungsverbindungen



Ziele und Aufgaben	Hinweise
Reck/Stufenbarren Felgunterschwung Hüftaufschwung Hüftabzug Knieaufschwung	Übungsverbindungen schulterhohes Gerät
Schwebebalken Geh- und Laufschrte vor-, rück-, seitwärts Strecksprung vom Balken	Übungsverbindungen aus 5 Elementen 1/2 Drehung, Standwaage
Turnen an Gerätekombinationen Übungen an verschiedenen Turngeräten, Hindernisbahn unter Verwendung sicher beherrschter Turnübungen	